

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 453.

Verlags-Zentralnummer No. 2068.

Mittwoch, den 28. September.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1904

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

Die Handelsverträge und der Reichstag.

Es ist festzustellen, daß kein ernsthafter Beurteiler daran zweifelt, der Reichstag werde das Bündel von Handelsverträgen, mit dem ihn Graf Bülow bedenken wird, annehmen. Wenn trotzdem immer wieder unter sucht wird, welches wohl die Folgen sein würden, wenn sich eine Mehrheit nicht ergeben sollte, so haben solche Forschungen freilich ihren gewissermaßen parteipolitologischen Reiz. Wie wird die Lage sein, falls das Agrarierturn beider Konfessionen nicht zufrieden ist? Wie wird sie sein, falls es einer Koalition der extremen Parteien von hüben und drüben gelingen sollte, eine Mehrheit gegen die Verträge zustande zu bringen? Mit einer Art von angenehmem Schauder stellt man sich bei derartigen Eventualitäten das Schlimmste vor, eine positive Katastrophe gar, und es läßt sich ja auch nicht bestreiten, daß die alsdann eintretende Situation in der Tat überaus ernst werden müßte. Jedoch gerade, weil sie das müßte, befestigt sich die Erwartung, daß es überhaupt nicht zur Verwirklichung der zahlreichen düsteren Vorherfahrungen kommen wird. Auch in der Politik herrschen am Ende die natürlichen Instinkte, die jedem Lebewesen sagen, von wo ihm die schwerste Gefahr droht und was zu tun ist, um sie zu vermeiden. Auf die vorliegende Frage übertragen, soll das heißen: Die Konserwativen werden die Handelsverträge nicht darum verwerfen, weil sie ihnen nicht eine absolute Erfüllung der agrarischen Forderungen bringen, das Zentrum wird in gleicher Stimmung sein, und damit allein schon ist ausgeschlossen, daß eine sichere Mehrheit vorhanden sein wird, da zum mindesten die Nationalliberalen die Handelsverträge anzunehmen entschlossen sind, von welcher Beschaffenheit sie auch sein mögen. Sie sind es darum, weil sie die Sicherung der Vertragsbedingungen für zwölf Jahre dem unsicheren Zustande der Vertragslosigkeit vorziehen. Nun ist aber eins in Erwägung zu

ziehen, was, soweit wir beobachten, bisher in der Erörterung über die Handelsvertragsfrage kaum gestreift worden ist. Man berücksichtigt nämlich nicht genügend, daß die Regierung für den Fall der Ablehnung zwei Möglichkeiten in der Hand hat, von denen sie, je nach dem Maße der Verantwortung der Parteien von rechts wie von links, die eine nach rechts und die andere nach links hin praktisch nutzbar machen könnte. Die Sache ist diese: Füllen die Handelsverträge durch die Schuld der Konserwativen, so könnte die Regierung Abwände nehmen, indem sie die geltenden Handelsverträge, die ja nicht gekündigt worden sind und schwerlich auch werden gekündigt werden, einfach weiterlaufen ließe. Sie würde damit den anderen Vertragsstaaten einen Dienst erweisen, sie brauchten nicht zu fürchten, daß die Kündigung nunmehr von der Gegenseite her erfolgen werde. Graf Bülow hat sich bisher entschieden dagegen gestraubt, den agrarischen Forderungen nachzugeben und die laufenden Verträge zu kündigen. Nichts also stünde im Wege, wenn er in dieser Beziehung fest bleibt (und er wird es klugerweise wirklich bleiben), etwaige von rechts her kommende Schwierigkeiten, wie gesagt, mit einer Fortdauer der bestehenden Tarifverträge zu beantworten. Dies wissen die Konserwativen, und schon darum werden sie die neuen Verträge annehmen. Auf der anderen Seite nun wäre es ja denkbar, daß die treibende Kraft für eine Ablehnung der vorliegenden Handelsverträge auf der linken Seite des Reichstags vorwaltete. Als dann könnte der Reichskanzler die ihm bereitete Niederlage sehr empfindlich dadurch wettmachen, daß er den neuen Generaltarif in Kraft treten ließe, also die Weigerung, die neuen Getreidemindestsätze anzunehmen, mit der vollen Erfüllung der agrarischen Wünsche beantwortete. Wie bei dieser Sachlage die Konserwativen ein Haar darin finden werden, die Handelsvertragspolitik des Grafen Bülow zu stören, so werden es die Parteien auf der Gegenseite wohl auch. Freilich werden so manche unvernünftigen Agrarier Nein sagen, aber nur, weil sie die Sicherheit haben, daß es auf ihr Nein nicht ankommen wird. Freilich werden ebenso namentlich die Sozialdemokraten sich den billigen Luxus einer Verwerfung der Verträge gönnen, aber gleichfalls nur, weil sie wissen, daß es auch ohne sie gehen wird. Von jedem verständigen Standpunkt aus kommt man also immer wieder zu der Schlussfolgerung, daß der Reichskanzler keine Zerreißung seiner Handelsverträge durch die Reichstagsmehrheit zu befürchten braucht.

Indessen kann hier zunächst immer nur die Rede sein von einer beschränkten Gruppe von Tarifverträgen. Außer dem deutsch-russischen, dem deutsch-italienischen und dem deutsch-belgischen Verträge ist noch nichts verfest, weder der Vertrag mit Österreich-Ungarn, noch der mit der Schweiz, noch der mit Rumänien, aber der Reichskanzler hofft ja, bis zum Zusammentritt der Volksvertretung auch mit diesen Staaten handelsvertraglich geworden zu sein. Sollte es nicht geschehen, so brauchte von dem Befragten wenigstens in bezug auf die Verträge mit den erstgenannten Staaten nichts zurückgenommen zu werden.

Politische Übersicht.

Vom Hause Bismarck.

Die Frage, ob der dritte Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ jetzt erscheinen soll, konnte für einen ruhigen Beurteiler eigentlich nie eine „Frage“ sein, denn die Gründe, aus denen seinerzeit die Veröffentlichung unterblieb, dauern nach dem Tode des Fürsten Herbert ungeschwächt fort. Wenn hiernach die „Deutsche Tageszeitung“, die dem Fürsten nahe genug gestanden hat, bestimmt zu wissen erklärt, daß der Verstorbene letztwillige Verfügungen über die Herausgabe des dritten Bandes getroffen habe, so verliert die Mitteilung sogleich ihre Bedeutung durch den Zusatz, die Veröffentlichung solle stattfinden, wenn die Gründe unwirksam geworden seien, die seinerzeit die Publikation des dritten Bandes gleichzeitig mit dem ersten und zweiten verhindert hätten. Haben diese dunklen Andeutungen einen Sinn, so kann er nur der sein: Die Veröffentlichung hätte wegen der Leidenschaft der vom Fürsten Bismarck geführten Sprache, wegen der Ungeschminktheit seiner Darstellung, wegen der Schärfe seiner Angriffe auf hochgestellte Personen den größten Ärger verursacht, und darum müßte sie unterbleiben. Diese Gründe sind aber noch lange nicht „unwirksam“ geworden, und darum dauern sie fort. Fürst Herbert Bismarck selbst hat es gesagt, und so wird es denn gewiß richtig sein.

Eingriff in die kommunale Selbständigkeit.

Der Berliner Magistrat veröffentlicht einen Briefwechsel, der zwischen ihm und dem Provinzial-Schulkollegium über die Benutzung der Elementarschulen zu anderen als gemeinen Schulzwecken geführt worden ist. Der Briefwechsel reicht bis zum Jahre 1898 zurück. Einer der ersten Fälle, der zu einer Beanstandung durch das Provinzial-Schulkollegium führte, betraf die freireligiöse Gemeinde, der der Magistrat die Aula einer Gemeindschule für ihre Versammlungen überlassen hatte. Der Magistrat rechtfertigt das Verhalten durch folgendes Schreiben: „Wir haben unersucht gegen die Überlassung der Aula unter den obwaltenden Umständen nichts einzuwenden, da ein Verbot solcher Versammlungen nicht besteht, und andererseits für den Charakter derselben alle anderen Lokale als eine Restitration unwürdig sind.“ Das Schulkollegium erwidert darauf: „Da die Bestrebungen der freireligiösen Gemeinde zu Berlin mit den wesentlichen Zielen der Volksschule im Widerspruch stehen, so kann diese von Aufsicht wegen ihre Forderung nicht gutheissen. Demgemäß ersuchen wir den Magistrat, die beanstandete Überlassung der Aula der 69. Gemeindschule zur Abhaltung von Versammlungen der gedachten Gemeinde zu verweigern.“ Auch jetzt lehnt es der Magistrat ab, diesem Ersuchen Folge zu geben, worauf er folgenden kategorischen Befehl erhielt: „Der Magistrat wird unserm Ersuchen vom 14. Juni des Jahres zu entsprechen haben, ein Verbot

Fenilleton.

Reisebriefe aus Russland zur Zeit des russisch-japanischen Krieges.

Von Lanera.

XX. Allgemeine touristische und andere Beobachtungen. — Schluss.

Ich fühle mich verpflichtet, den Lesern, welche mir nun durch ganz Russland gefolgt sind, eine Art von Zusammenfassung meiner Erfahrungen bei dieser Touristenreise zu geben. Daß dabei manche Wiederholung aus den früheren Reisebriefen vorkommt, läßt sich nicht vermeiden, und daß ich zum Schluß ein Hauptgewicht auf die russischen Armeeverhältnisse lege, muß man bei einem alten Soldaten entschuldigen. Zunächst das russische Verkehrsweesen, mit dem ja jeder Reisende am meisten in direkte Berührung kommt. Da muß ich in Beziehung auf das Eisenbahnwesen mit einer gewissen Beschränkung sagen, daß es viel besser ist als das unsere, und daß man in Russland weit angenehmer reist als in Deutschland, von anderen Staaten gar nicht zu reden. Nur Nordamerika kann ungefähr einen Vergleich aushalten. In Russland geht man vom Grundfay aus, daß die Eisenbahnen in erster Linie zur Annehmlichkeit des reisenden Publikums da sind, und nicht, um die Haupteinkommensquelle des Staates zu bilden. Dann kommt dazu, daß man sehr sehr lange Strecken fährt, also notgedrungen mehr für die Bequemlichkeit der Reisenden sorgen muß. Ferner sind im allgemeinen die russischen Bahnen billiger zu bauen, weil außer einigen großen Brücken und sehr wenigen Tunneln keine so teuren Kunstbauten nötig sind. Immerhin könnten unsere Eisenbahnverwaltungen sehr viel von den russischen lernen.

Die Hauptsache ist, daß man in der zweiten und dritten Klasse sehr billig und in der ersten nicht teuer reist. Zum Beispiel kostet ein Billet der dritten Klasse bis 100 Werst (gleich 170 Kilometer) 2 Rubel 30 Kopeken = 4 Mk. 94 Pf. In Deutschland kostet diese Strecke 6 Mk. 80 Pf. Für die zweite Klasse zahlt man in Russland das anderthalbfache der dritten wie bei uns. Die erste, welche bei uns nur das Doppelte der dritten ausmacht, kostet in Russland das Zweieinhalbfache. Immerhin erreicht der Preis noch nicht den unseren, d. h. bei 100 Werst in Russland 12 Mk. 45 Pf., bei uns 18 Mk. 60 Pf. Kinder zahlen bei uns die Hälfte, in Russland ein Viertel. Freigepäd gibt es bei uns etwas mehr, nämlich 25 Kilo statt 10 Kilo. Dafür ist es in Russland seltener, ungläubliche Mengen von Gepäd jeder Art in den Wagen mitzunehmen, so daß ein Tourist eigentlich gar keine Überfracht haben kann. (Ich rechne als deutsche Norm mit dem Tarif der preussischen Staatsbahnen, da ja die billigeren Sätze der bayerischen und anderer Bahnen durch den Wegfall des Freigepäds ausgeglichen sind.) Das billige Fahren steigert sich bei den weiteren Zonen in Russland immer mehr. So kostet z. B. ein Billet dritter Klasse von 1081 bis 1070 Werst (1100 bis 1141 Kilometer), immer die dritte Klasse zugrunde gelegt, 8 Rubel 60 Kopeken = 18 Mk. 57 Pf., bei uns 44 bis 45 Mk. 60 Pf. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Die in Königsberg in Preußen lebende Mutter eines in Stralsburg im Eisatz garnisonierenden Soldaten muß, wenn sie ihren vielleicht schwer erkrankten Sohn besuchen will, für die 1507,7 Kilometer lange Strecke 60 Mk. 35 Pf. zahlen. Dieselbe Strecke würde in Russland in der Zone von 1471 bis 1610 Werst liegen und nur 10 Rubel 8 Kopeken = 23 Mk. 32 Pf. kosten, also um 37 Mk. 3 Pf. weniger. Und wie würde die arme Frau fahren müssen! Immer stehend, in Russland bequem liegend. Das nenn ich die Hauptsache der russischen Fürsorge, daß jedermann gleichgültig, ob er in der ersten oder dritten Klasse fährt, einen Liegeplatz zu beanspruchen hat. Im europäischen

Russland bezahlt man dafür eine Platzkarte für wenige Kopeken; in Kaukasien, Transkaspien und Armenien fällt auch diese weg. Alle Wagen sind Durchgangswagen und ausnahmslos so eingerichtet, daß in der ersten und zweiten Klasse je vier und in der dritten je sechs Reisende einen vollen Liegeplatz haben. Die oberen Plätze werden wie in unseren Schlafwagen tagsüber herabgeschlagen. Welch ein Unterschied, wenn man auf solche Weise von Königsberg nach Stralsburg reisen könnte, statt wie bei uns in der dritten Klasse zu acht bis zehn und in der zweiten zu sechs bis acht Personen wie Derringe zusammengepackt! In jedem russischen Wagen, auch der dritten Klasse, ist eine Geleichenheit, sich zu waschen, vorhanden. Eine vierte Klasse gibt es nicht. Die Wagen der zweiten und ersten Klassen sind so gebaut, daß die einzelnen Abteile gegen den Durchgang fest verschlossen werden können. Also man reist in Russland nicht nur viel billiger, sondern auch viel bequemer. An der sibirischen und transkaspiischen Bahn sind an jeder Station eigene Häuschen mit großen Kesseln voll heißen Wassers, in denen jeder Reisende sich Wasser holen kann, um sich im Wagen Tee anzubrühen. In auffallend vielen Stationen sind Büffets, wo man gut und billig speist, da der Staat die Preise festsetzt. Die Wasserhäuschen werden allmählich in ganz Russland eingeführt. Viel schlechter als bei uns ist die Beleuchtung, welche meist nur aus Kerzenlicht besteht.

Das Leben auf der Bahn ist in Russland viel weniger beschränkt als bei uns, weil nicht ein Zehntel der Postzweibewormung besteht wie in Deutschland. Man kann über jedes Geleis gehen, über die Plattformen anderer Wagen undzüge steigen, ja, ich möchte sagen, man kann tun, was man will, kein Mensch sagt etwas. Freilich kommt auch kein Mensch dafür auf, wenn man überfahren und getödtet oder verwundet wird. Dieses System hat die Russen ebenso selbständig gemacht wie die Nordamerikaner, während die Massen unseres Volkes dagegen nicht findlich, sondern geradezu kindlich unbeholfen

darüber, daß dies geschehen, nehmen wir binnen 14 Tagen entgegen. gez. Genz." Auch dies blieb ohne Wirkung. Der Magistrat setzte nur noch einmal ausführlich die Gründe auseinander, die ihn veranlaßten, der Anordnung der Behörde nicht nachzukommen. Das Schreiben schließt: „Wir halten das wohlwollende Provinzialschulkollegium nicht für berechtigt, über Grundstücke der Stadtgemeinde Berlin, soweit dieselben nicht zum Schulbetrieb bestimmt sind und gebraucht werden, irgend welche Anordnungen zu treffen und lehnen es wiederholt ab, dem Ersuchen vom 14. Juni des Jahres zu entsprechen. gez. Kirchner.“ Daraufhin hat das Provinzialschulkollegium die neuerdings bekanntgewordene Verordnung vom 1. September erlassen, wonach die Verwendung von Elementarschulräumen zu anderen Zwecken als zu denen des öffentlichen Elementarunterrichts der vorgängigen Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedürfe. Die Behörde, diese Genehmigung zu erteilen, wird vorbehaltlich des Widerrufs auf die städtische Schuldeputation übertragen, die vor der Genehmigung und Entscheidung die zuständigen Kreisinspektoren zu befragen verpflichtet wird. Auch diese Verfügung erkennt der Magistrat als berechtigt nicht an. Er hat sie am 10. September mit einem Schreiben beantwortet, in dem er sagt: „Abgesehen von dem durch das städtische Oberaufsichtsrecht über das Schulwesen nicht gerechtfertigten Eingreifen in das Verfügungsrecht über unser Eigentum, scheint uns die Anordnung, daß der Magistrat zu jeder Verfügung über Schulgebäude für Zwecke des Elementarunterrichts fortan die vorgängige Genehmigung der städtischen Schuldeputation einholen soll, in so offenbarem Widerspruch mit der sonstigen Stellung dieser Deputation zu dem Plenum des Magistrats zu stehen, da die Schuldeputation nach ihrer Zusammensetzung wesentlich aus Organen der städtischen Verwaltung besteht und nach A I Nr. 4 der Verfügung vom 20. Juni 1829 bezüglich ihrer Geschäftsführung der Aufsicht des Plenums des Magistrats untersteht, daß ein gedeßlicher Fortgang der Geschäfte von der Befolgung dieser Anordnung unmöglich erwartet werden kann. Wir legen daher gegen dieselbe entschiedene Verwahrung ein.“ Demnächst wird die Angelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache kommen. Der Schriftwechsel bestätigt, daß das Vorgehen des Provinzialschulkollegiums einen unerhörten Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung bedeutet.

Epilog zur serbischen Krönungsfeier.

d. Belgrad, 24. September.

Die Massandrarufe, die vor der Krönung Peter I. von abergläubigen Menschen dort und da ausgestoßen wurden, haben durch den Gang der Ereignisse keine Bestätigung erfahren. Ohne Zwischenfall, wie ein gut inszeniertes Schauspiel — es gab ja in der Tat sogar eine Generalprobe — vollzog sich der historische Akt und die Beschauer der Paraden und pittoresken Straßenaufzüge, die bei der Gelegenheit veranstaltet wurden, kamen auf ihre Kosten. Ist nun die Krönung mehr als eine prächtige Ausstattungsszene im großen serbischen Nationaltheater? Darf ihr eine politische Nebenbedeutung zugesprochen werden? Das sind die Fragen, die sich der nachdrückliche Beobachter vorlegen muß. Und da scheint es denn, daß die politische Ausbeute der Krönung eine sehr geringe ist. Es hat hier trotz des herzlich gehaltenen Handschreibens des Zaren sehr bestimmt, daß Rußland bei den Feierlichkeiten nicht durch eine Spezialgesandtschaft vertreten war und daß England sich auch durch die Festesfreude in Serbien nicht überrumpeln ließ und auf seinem bleibenden Standpunkt gegenüber dem Könige beharrt. Diese Haltung wird verständlich, wenn man er-

wägt, daß die Prätorianerherrschaft in Belgrad damit, daß ihre Hauptstützen aus der nächsten Umgebung des Monarchen entfernt wurden, durchaus nicht ihr Ende erreichte, ja gerade anlässlich der Krönung ihr Haupt stolzer erheben durfte als sonst. Peter I. benötigte die feierliche Gelegenheit dazu, nicht nur die unmittelbaren Anführer des Nordbattalions auf Alexander zu Generalen zu befördern, sondern auch jene Offiziere, die in der Blutnacht Statistendienst geleistet hatten, mit Gnadenbeweisen in Form von Dekorationen zu überschütten. Wenn nun auch die Befanden der Mächte — bis auf England nunmehr ihre Beglaubigungsschreiben überreichten und die Verjüngung der Großstaaten mit dem auf so sonderbare Weise auf den Thron gekommenen Abkömmling Karageorgs damit formell vollzogen ist, so hat dieser rein diplomatische Vorgang an der kühlen und reservierten Haltung Europas Serbien gegenüber doch nicht das geringste geändert. Dagegen muß der Krönung insofern politische Bedeutung zuerkannt werden, als sie den Anlaß zu einer weiteren Annäherung Serbiens an Bulgarien und Montenegro gegeben und damit den Plan einer Tripelallianz um einen Schritt vorwärts gebracht hat. Der Spezialmission des Fürsten Ferdinand wurde vom König ein eigenes Frühstück gegeben, in dessen Verlauf der neugekrönte Herrscher mit besonderer Herzlichkeit auf die engen Beziehungen zu Bulgarien hinwies und ziemlich unerbittlich die Hoffnung aussprach, daß Serbien wohl auch Gelegenheit haben würde, dereinst bei einer ähnlichen Gelegenheit in Sofia als Gratulant zu erscheinen. Andererseits wurde der Fürst von Montenegro als Verkörper der Einheit der serbischen Rasse gefeiert und die Minister des Kaisers von Serbien und Montenegro tranken einander nicht nur sehr herzlich zu, sondern legten auch, wie bestimmt verlautet, in erstem Gespräch die Grundzüge für ein serbisch-montenegrinisches Bündnis fest. Der Gedanke einer Allianz der drei Staaten gewinnt also immer mehr an Wahrscheinlichkeit, und wenn man nun die politische Bedeutung der Krönungsfeierlichkeiten zusammenfassen will, so mag sie allenfalls darin bestehen, daß die Belgrader Lage in Sofia und Cetinje einen angenehmen Nachgeschmack zurücklassen werden. In der Stellung Europas zu Serbien hat der pompöse Krönungsakt, wie gesagt, nichts geändert.

Deutsches Reich.

* Saatenslandsbericht. Der „Reichs-Anzeiger“ bringt folgende Saatenslandsnachrichten im Deutschen Reich: Kartoffeln 3,4, gegen September 1903 2,6, Alee 3,7 (1903 2,4), Luzerne 3,4 (1903 2,6), Weizen 3,5 (1903 2,6). Die in den Vormonaten besagte Dürre hielt in vielen Gegenden noch bis zur Septemberrunde an. Durch Regenfälle in anderen Gegenden erfuhr die Feldfrüchte wohl eine augenblickliche Belebung, aber keine tiefere Aufhebungen. Durch die verhältnismäßig trockene Witterung wurde das Einbringen der Getreide-Ernte sehr gefördert. Wenig Fortschritte machte bisher die Herbstheftung. Über den Stand der Kartoffeln sprechen sich die Berichte allgemein wenig günstig aus. Die Futterkräuter ergaben meist geringen, vielfach überhaupt keinen zweiten Schnitt mehr.

* Zunahme der Lungenkrankheiten bei Säuglingen. Auf der letzten Naturforscher-Versammlung in Kassel hatte Dr. Alster-Königsberg für Preußen eine starke Zunahme der akuten Lungenkrankheiten namentlich beim Säuglinge nachgewiesen. Auf der diesjährigen Versammlung in Breslau stellte es sich heraus, daß diese Erscheinung sich nicht auf Preußen beschränkt, sondern namentlich auch in Amerika festgestellt wurde. Alster-

faud den Hauptgrund in der zunehmenden Industrie und Verdichtung der Bevölkerung; denn während in Ostpreußen diese Krankheit nur wenig zunahm, stieg sie in einer bedauerlichen Progression in den industriellen Kreisen Schlesiens und der Rheinlande seit 1870 auf das fünf- bis sechsfache. Die Abhilfe kann nur durch eine weitausgehende, energische Boden- und Wohnungspolitik erfolgen. Auch der Raub der Steintohlenfeuerungen scheint von großer Bedeutung zu sein. Es ist zu wünschen, daß auf dem Frankfurter Wohnungskongress diese Erscheinung dieselbe Beachtung finden möge wie in Amerika, speziell in New-York, wo bereits eine Kommission zur Untersuchung dieser Frage eingesetzt wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. September.

Wiesbaden und die Landwirtschaft.

Daß die Stadt Wiesbaden zunächst und in erster Linie in allererster Linie Kurstadt ist, daran ist schließlich nicht zu zweifeln, und das versteht sich auch schließlich von selbst. Demzufolge müssen alle anderen Interessen hinter die Kurinteressen zurücktreten; von der Industrie spricht man hier nicht gern, es müßte denn die Kurindustrie gemeint sein, alles, was sonst noch Industrie heißt, läßt man lieber recht weit links liegen, und ganz mit Recht. Mit dem Worte Industrie ist immer die Vorstellung von rauchenden Fabrikschloten verbunden, und denen ist man in Wiesbaden besonders feindselig gesinnt, mußte doch sogar die Kurhausfernheizung dem Widerwillen gegen qualmende Schornsteinrohre unterliegen. Wir können uns nur freuen, daß Wiesbaden so wenig Industrie und so viel Kurindustrie hat, alle Rücksichten, die man auf die letztere nehmen muß, kommen schließlich doch der Allgemeinheit zugute, und daß Wiesbaden zu den schönsten Städten Deutschlands gezählt wird, das hat es einzig seiner Kurindustrie oder vielmehr der unerhöflichen Quelle derselben: dem Kochbrunnen, zu verdanken. Neben der Kurindustrie blüht in Wiesbaden aber noch etwas, das ist die Landwirtschaft. Kein ungläubiges Kopf-schütteln! Es ist tatsächlich so, und es läßt sich auch durch unantastbare Zahlen der Beweis für diese Behauptung erbringen. Wrigens: warum sollten sich auch Kurindustrie und Ökonomie nicht gut miteinander vertragen. Was die Landwirtschaft Unangenehmes mit sich bringt, das läßt sich ja auf stillen Seitenwegen und unter Einhaltung weiser polizeilicher Vorschriften aus den Mauern der Stadt entfernen, ohne daß man im Kurviertel etwas davon gewahr wird. — Der Stadtkreis Wiesbaden umfaßt ein Areal von 3807,1 Hektar, das ist eine dreimal größere Fläche als diejenige, welche die räumlich ausgedehnteste Gemarkung des Landkreises Wiesbaden, die Gemarkung der Gemeinde Schiersheim, einnimmt. Freilich, nach Abzug des riesigen, von Straßen und Bäumen in Anspruch genommenen Komplexes und eines Waldbestandes im Umfange von 1685,1 Hektar bleiben nur noch 1017,9 Hektar Acker- und Gartenfeld und 288,1 Hektar Weiden übrig, und auch von dem Acker- und Gartenfeld wird noch ein recht beträchtlicher Teil von Gärten in Anspruch genommen, indessen keine Gemeinde des Landkreises Wiesbaden hat eine gleich stattliche, der Landwirtschaft zur Verfügung stehende Feld- und Weidenfläche. Daß die Zahl der Vieh besitzenden Haushaltungen (748) Wiesbadens eine beträchtlich größere ist als die irgend einer Gemeinde des Landkreises Wiesbaden, darf man freilich nicht als Beweis für die Größe der ökonomischen Verhältnisse unserer Stadt ansprechen, denn jeder Froschbesitzer — und deren gibt es ja bekanntlich ziemlich viele hier — und jeder, der sich ein paar Hühner oder ein Schaf mehr des Vergnügens als des Erwerbes wegen hält, muß im statistischen Sinne als Viehbesitzer

finden. Auf der sibirischen, transbaikalischen und mandchurischen Bahn herrscht freilich jetzt manche strenge Vorschrift. Das liegt aber im Kriegszustande. Es darf z. B. nicht fotografiert werden, und beim Fahren über Brücken sind die Fenster zu schließen, damit man nicht Dynamit oder sonst etwas auf die Brücken werfen kann. Ziemlich streng wird, wie in Rußland allgemein, so besonders auf den Bahnen auf äußeren Anstand gehalten. In den Sälen und Zimmern der Post, der Telegraphenstationen, der Speisewagen und Eisenbahndienstbüros darf man nicht mit dem Hut auf dem Kopfe erscheinen. Wie sieht es dagegen in England und leider auch bei uns, wo man jede schlechte englische Sitte nachhakt, aus? Dagegen halten die Russen aber sehr schlecht das für einzelne Coupés ausgeprochene Verbot des Rauchens ein. Sie rauchen fast überall, und ich fuhr erst kürzlich mit einer älteren, sehr vornehm aussehenden Dame, die die reinste „Kettenraucherin“ war. Nun muß ich noch begelstert von den russischen Gepäckträgern sprechen. Sie sind überall ideal. Man kommt am Bahnhof an, übergibt einem solchen Faktotum all sein Gepäck, genug Geld für das Billett, sagt sein Reiseziel und kümmert sich um gar nichts mehr. Der Gepäckträger besorgt alles, läßt die Fahrkarte, gibt das Gepäck ab, bringt ungläubliche Mengen von Handgepäck, z. B. grundfäßig meinen Hauptmanns-Dienstkoffer, einen großen Sack, eine sehr grobe Handtasche, Decke, Schirme, Eßtörbchen in den Wagen unter, belegt den Platz, bringt mir Billett und Gepäckchein und meldet, wann und wo ich einsteigen kann. Ich sehe alles nach, alles stimmt, und ich zahle 30 Kopfen, d. h. 60 Pf. wäre aber nur zu 20 verpflichtet. Der Mann dankt sehr höflich, und ich habe keinerlei Mühe gehabt. Ebenso gehe ich aus dem Wagen heraus, zeige dem Träger alles, und alles findet sich in der Droschke wieder. Ein Betrug ist ausgeschlossen, denn sämtliche Träger bilden einen Ring und müssen für jedes Verfehlen eines einzelnen von ihnen aufkommen. Ich wiederhole also, wir können in Eisenbahnenwesen von den Russen sehr viel lernen, obwohl ich gut einsehe, daß manches, z. B. der vollständig freie Verkehr in Bahnhöfen, auf und über Geleise und Plätze, bei uns zu Unzuträglichkeiten führen würde. Man müßte eben die richtige Mitte finden. Den Tarif und die Bauart der Wagen sollten wir aber ganz annehmen; es wäre nur zum Vorteil. Ich weiß recht gut, daß mancher über diesen Vergleich den Kopf schüttelt. Aber man reißt nicht, um in falschem Patriotismus alle unsere Verhältnisse in läghastiger Weise besser als die fremden zu

nennen. Mein Ziel ist: richtig zu sehen und wahr zu schildern. Wir haben so vieles, worin wir den Russen handhoch überlegen sind, daß ich es für recht halte, ungezügelt anzuerkennen, worin sie uns über sind, und das ist in erster Linie im Eisenbahnenwesen der Fall. Daß das langsame Fahren in Rußland ein Vorrecht ist, darüber läßt sich streiten. Jedenfalls greift es die Nerven lange nicht so an wie unsere rasende Schnelligkeit, und es lassen sich viele Unglücksfälle vermeiden. Man hält in Rußland leichter fünf Tage Eisenbahnfahrt aus als bei uns 24 Stunden. Nicht schlecht genug kann man den russischen Verkehr auf den Straßen schildern, gleichgültig, ob es sich um ein Fahren oder Gehen in Städten oder auf Landstraßen handelt. Es ist mit wenig Ausnahmen überall erbärmlich. Haben doch selbst Städte, wie Irkutsk, die über 50000 Einwohner zählende Hauptstadt Sibiriens, kaum eine einzige gepflasterte Straße, meist solche ohne jeden verbesserten Straßenbau. Die Landstraßen verkörtern keinerlei Kultur. Der danach Rußland beurteilt, würde es mit Recht ein Barbarenland nennen. Nur sehr wenige Straßen im Kaukasus und in der Krim machen davon eine rühmliche Ausnahme, wie auch Odesa und die Krimstädte nur einigermaßen anständiges Pflaster aufweisen können. Die Kost war sowohl in den Hotels, wie auf den Bahnhöfen, Schiffen und den Speisewagen gut und kräftig, einer derben Hausmannskost vergleichbar. Ausgezeichnet und nahrhaft sind die russischen Suppen. Das Hotelwesen liegt in Rußland noch sehr im Argen. Wenn man die wenigen internationalen, meist von Deutschen geführten Hotels der großen Städte und Bäder abrechnet, sieht es noch recht schlimm aus. Die russischen Hotels sind meist schmuppig, ungenügend eingerichtet und sehr teuer. Grundfäßig findet man Waschtische ohne Waschtüffel, das Wasser läuft in einem dünnen Strahl zu und gleich wieder ab. Man geht von dem arabischen Grundsatze aus, sich nur bei fließendem Wasser zu waschen. Das wäre schön und gut, aber man bekommt so wenig Wasser! Kanalisation gibt es nur sehr selten. Daber sehen die Aborte meist fürchterlich aus. Am schrecklichsten fand ich es darin in Armenien. Man muß in den meisten russischen Hotels alles besonders zahlen, so die Bettwäsche, das Handtuch, das Licht, ich glaube auch die Luft, denn oft konnte ich mir nicht erklären, was alles auf der Rechnung stand. Ausnahmslos ist in jedem russischen Hotelzimmer, Eisenbahnspeisesaal, Restaurationswagen und ähnlichen Lokalen oben in einer Ecke das goldene und

silberne Bild eines Schutzheiligen angebracht. Nur die nicht-russischen internationalen Hotels haben sich teilweise davon frei gemacht. Eine Eigenheit der russischen Psbriner und Hotelbediensteten ist, daß sie von gar nichts etwas wissen, nichts von Stadtschenswürdigkeiten, Konzerten, Theatern, nicht einmal etwas von den Bahnhöfen und Schiffen. Von Schwierigkeiten wegen des so viel gebelbten Passwanges habe ich nicht das geringste empfunden. Ich gab den Paß im Hotel ab, erhielt ihn zeit rechtzeitig gestempelt wieder und habe nicht ein einziges Mal den leisesten Anstand gehabt. Auch über die etwas verärrerte Post kann ich gar nicht klagen. Es sind ja einzelne meiner Karten verloren gegangen. Das wird aber an der Bummel in den Hotels liegen. Was ich selbst zur Post brachte oder selbst in den Kästen warf, kam an, sogar aus Sibirien, wo doch eine sehr strenge Kontrolle wegen des Kriegszustandes herrschte. Von den mannweiblichen, uniformierten, rauchenden, glatt geschorenen Postbeamtenen erzählte ich schon. Gut mögen diese Neutra sein, sympathisch sehen sie nicht aus. Unsere in Frauenojistik und Frauenari bleibenden gefallen mir viel besser. Wir wollen nun uns etwas bei den russischen Menschen umsehen. Ich gehe über Juden, Tataren, Kaukasier usw. weg und erzähle nur aus meinen Beobachtungen bei den echten Russen. Auffallend ist uns Teurichten die viele Uniformierung auch der Jugend. Männlich und weiblich trägt vom Kindesalter an bis zur Vollendung der höheren Schule die Uniform. Die Mädchen braune Kleider mit schwarzen oder weißen Schürzen (nur in Armenien blau). Das soll den Standesunterschieden, der Eitelkeit und dem dadurch entstehenden Neid entgegenarbeiten und die Luftschiff außerhalb der Schule erleichtern. Trotzdem fiel mir in verschiedenen Städten auf, wie frei der Verkehr von Gymnasialisten und Gymnasialistinnen — so nennt man die höheren Töchter — ist. Schulen, in denen beide Geschlechter in den gleichen Klassen zusammen sind, gibt es nicht. Dagegen können höhere Studentinnen an den Universitäten an allen Vorträgen zugleich mit den Studenten, auch an stürzigen Operationen, teilnehmen, und man hat mit diesem System keine schlechten Erfahrungen gemacht. Es führt aber dieses gemeinsame Leben zu den vielen unnützig jungen Heiraten von Studenten und gleichaltrigen Studentinnen, und darüber haben mir verschiedene Väter sehr unglücklich erzählt. Das russische untere Volk hat einige durchgehende

anderen nicht ermittelten Personen an einer öffentlichen Zusammenkunft teilgenommen zu haben, bei welcher Beamten, die zur Volkserziehung von Weisen, Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbürokratie berufen sind, in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes durch Gewalt und Bedrohung mit Gewalt und mit vereinten Kräften Widerstand geleistet wurde und bei welcher diese Beamten während der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes mit vereinten Kräften tätlich angegriffen worden sind, und zwar die Angeklagten Bettmann, Kohl und Anton Jung als Anführer. Kurz gefasst: den Angeklagten wird Landfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt zur Last gelegt. Der 1. November war ein Sonntag, den die Angeklagten, wie die meisten deutschen Männer, im Bierhaus feierten. Gegen 11 Uhr ist der Alkohol seine Wirkung und in der Gastwirtschaft „Zur Eintracht“ zu Friedenheim a. M., wo vorzugsweise junge Leute verkehren, entstand zwischen zwei der Gäste ein harmloser Streit, ein Wortwechsel, der bald friedlich beigelegt wurde. Auch der Angeklagte Bettmann mischte sich in den Streit, mit dem er sonst gar nichts zu schaffen hatte. Nach 11 Uhr bot der Inhaber der Gastwirtschaft Peterabend, als die zwei, die vorher den Wortwechsel hatten, das Lokal verließen, wurden sie von mehreren jungen Leuten angegriffen, darunter befand sich wieder der Angeklagte Bettmann. Das war die Veranlassung, daß der Gendarm Jersab, der Polizeidiener Kaus und die Nachwächter Peter Dahn, Wilhelm Kraus und Johann Klepper aus dem Bachtlokal herbeigeholt wurden. Als die Beamten erschienen, hatte sich vor der Gastwirtschaft „Zur Eintracht“ bereits eine Menschenmenge von 100 bis 200 Köpfe angesammelt. Der Gendarm forderte den Hauptkrawaller Bettmann auf, sich heim zu begeben. Der leitete dieser Aufforderung nicht Folge, er sprang vielmehr auf zwei Burtschen namens Klepper und Schroder zu und schrie: „Was wollen die!“ Gendarm Jersab hielt ihn zurück und forderte ihn sowohl wie die übrigen Krawaller und die auf ihn und die übrigen Beamten eindringenden Personen auf, den Platz sofort zu räumen. Seiner Aufforderung, die sich noch einmal wiederholt haben soll, wurde nicht Folge geleistet; der Gendarm verhaftete daher schließlich den Bettmann und ließ ihn, der sich seiner Festnahme und seiner Transportierung lebhaft widerrichtete, durch den Polizeidiener Kaus und die Nachwächter nach der Wachtstube ins Gemeindehaus bringen. Die Menge drängte sich mit dem Verhafteten entfernenden Beamten nach, aus ihrer Mitte wurden Rufe, wie: „Auf die Lumpen! Auf die Gonne! Schmetzt sie tot!“ usw. laut. Der Gendarm wurde am Mantel festgehalten und es wurde mit Steinen nach ihm geworfen. Als einen der Haupttäter verhaftete der Gendarm nunmehr den Angeklagten Morgenstern und brachte denselben ebenfalls nach dem Bachtlokal. Immer gewaltiger wurde der Andrang der nachfolgenden Menschenmasse, die besonders den Polizeidiener Kaus mit dem Rufe: „Auf ihn! Schmetzt ihn tot!“ umringte. Der Gendarm verhaftete die Angeklagten Klos und Dörffler als die Hauptstörer. Aber auch das half noch nichts. Während der Gendarm die Verhafteten wegbrachte, wurde Kaus zu Boden geschlagen und mißhandelt. An dieser Mißhandlung sollen vor allen Dingen die Angeklagten Bettmann, der sich mittlerweile wieder befreit hatte, Kohl und Anton Jung beteiligt gewesen sein; auch sie wurden verhaftet. Man trat nach und nach Ruhe ein. Zur heutigen Verhandlung, die voraussichtlich bis spät in die Nacht dauern wird, sind 38 Zeugen geladen. Der Polizeidiener Kaus stellt den Vorfall folgendermaßen dar: Als er und der Gendarm Jersab zu den lärmenden Burtschen gekommen seien, habe Jersab den Angeklagten Bettmann zur Rede gestellt, der habe widersprochen und sei bedrohlich geworden, da habe der Gendarm erklärt: Kaus, der Mann ist verhaftet, bringen Sie ihn nach der Wache. Gleichzeitig habe Jersab die etwa 40 Köpfe starke Menschenmenge wiederholt aufgefordert, den Platz alsbald zu verlassen, aber mit negativem Erfolge. Er, Kaus, und die Nachwächter Klepper und Kraus hätten den Bettmann transportiert. Der Verhaftete habe sich wie ein Stier gebärdet und das Publikum sei ihm arg auf den Leib gerückt. „Wer mir nicht weg geht, der kriegt ein's drauf!“ habe er, der Polizeidiener, gerufen. Später habe er auch Hohn geäußert, es sei ihm und den Nachwächtern aber doch nicht möglich gewesen, den Verhafteten festzuhalten; er sei ausgerissen. Als er dem Gendarmen den Mißerfolg seiner Expedition mitgeteilt, habe dieser erklärt: „Der nicht folgt, der wird eingeholt; den Säbel heraus und drin!“ Nun sei Angeklagter Kohl festgenommen worden, während er gegangen sei, um das Arrestlokal aufzuschließen, sei aber auch dieser Arrestant entsprungen. Nun habe sich der Angeklagte Klos gegen ihn gewandt, ihm habe er mit dem Säbel über den Kopf geschlagen, worauf eine ganze Anzahl Personen über ihn hergefallen sei und versucht habe, ihm den Säbel zu entreißen. Auch jetzt habe er mehrmals gerufen: „Ich fordere Sie auf, die Straße zu verlassen!“ Als Antwort sei ihm: „Lumpen und Strome! Auf sie!“ entgegengerufen worden. Der Gendarm habe die Aufforderung, den Platz zu räumen, ebenfalls noch öfters wiederholt, worauf sich denn auch das Publikum etwas zerstreut habe. Ein Teil der Leute hätte ihn, den Nachwächter, aber eine ganze Strecke weit fortgedrängt, er habe den Säbel zur Abwehr vor sich gehalten, eine Anzahl Leute, darunter die Angeklagten Anton Jung, Bettmann und

Kohl, hätten sich wieder an die Waffe gebängt, wobei dieselbe zerbrochen sei. Während er in gebückter Stellung gestanden hätte, sei ihm einer auf den Rücken gesprungen, so daß er zusammengeknickt wäre. Eine ganze Weile habe er mit dem Gesicht nach unten in der Gosse gelegen. „Den Säbel laßt ihm, schlagt aber richtig drauf“, habe es geheißen. Man habe ihm drei Löcher in den Kopf geschlagen, außerdem sei er an einem Arme verletzt gewesen. Der Gendarm und die Nachwächter seien ihm zu Hilfe gekommen und nach einigen Zerereien sei dann der Spektakel zu Ende gewesen. — Die Verhandlung war bei Schluß des Blattes noch im Gange.

* Mainz, 26. September. Der 36 Jahre alte Arbeitssolbar Joseph Mathern aus Orlendach (Ober-Elsass) hatte sich wegen Fahnenflucht im wiederholten Rückfall vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde im Jahre 1895 zu Haft wegen Fahnenflucht und Komplotts zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde er wiederum fahnenflüchtig und 1903 zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Im März d. J. hatte er diese Strafe verbüßt, mußte aber seine Militärzeit bei der Arbeiterabteilung in Kassel nachholen. Am 14. Juli kam er wegen eines Fühlebens in das hiesige Garnisonlazarett, aber schon in der Nacht flüchtete er. Der Angeklagte war vom dritten Stockwerk am Dampfabteiler herabgestiegen und lief, nur mit Strickhose und langem Lätzchenkleid, bescheidet, gegen Ludwigshafen zu. In der Nähe dieser Stadt wurde er von einem Feldwächter festgenommen, worauf er nach Worms transportiert wurde. Dort gelang es ihm, aus dem Militärarresthaus durch das Abortfenster zu flüchten, er wurde aber nach kaum einer halben Stunde wieder eingekerkert und nach Mainz gebracht. Der Angeklagte erklärte, er wolle kein Soldat sein, was mit ihm gemacht werde, sei ihm ganz egal. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu sechs Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Deere. (Frankf. Zig.)

Vermischtes.

* Das Problem der Farbenphotographie. Auf der Versammlung der Naturforscher in Breslau hat Herr Dr. König von der photographischen Abteilung der Farbwerke vorm. Meister Lucius und Brüning in Höchst am Main einen Vortrag gehalten, der das Interesse weiterer Kreise beansprucht. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres als um die Lösung des Problems der Farbenphotographie. Nach Ansicht des Gelehrten ist jeder Amateur nach dem von den Farbwerken entdeckten Verfahren imstande, ohne Schwierigkeiten farbige Bilder herzustellen. Dabei sollen sich die Kosten kaum höher stellen, als bei den gewöhnlichen Bildern. Zur Orientierung unserer Leser, die ihren Kodak in der Dunkelkammer haben, sei hier mitgeteilt, daß bei dem neuen Verfahren die drei Grundfarben — Blau, Rot, Gelb — als Unterlage dienen. Auf dem Papier verschmelzen sich diese Farben derart, daß auch die feinste Nuance deutlich hervortritt, das Bild also eine genaue Kopie des Originals abgibt. Man kann demnach hier nicht von einer Dreifarben-, sondern von einer Viefarben-Photographie sprechen. Die drei nötigen Negative werden hinter einem blauen, roten und gelben Filter aufgenommen, der jedesmal nur die entsprechende Farbe des Originals auf die Platte durchläßt und wiedergibt. Bevor das blaue Negativ auf das lichtempfindliche Papier gebracht und zur Kopie ausgelegt wird, ist das Papier mit einer Blaulösungsmischung zu überziehen. Auf der lichtempfindlichkeit dieser Kollodiumlösungen beruht das ganze Geheimnis. Nach kurzem Kopieren gewinnt, wie man mit dem Auge beobachten kann, das Papier die gewünschte blaue Farbe. Das Bild kann entwickelt und nunmehr mit einer Rotkollodiummischung überzogen werden. Die Operationen wiederholen sich für das Gelbkollodium genau, wie vorher angedeutet. Das fertiggestellte Bild zeigt die Farben naturgetreu, wie sie sich dem bloßen Auge darbieten. Für unsere Laien in der Photographie, die „des trockenen Tons“ schon längst satt sind, eröffnet sich durch die neue Entdeckung der Farbwerke höchst ein weites Feld interessanter Betätigung.

* Jünger Rebellenjars. Die jüngste amerikanische Manie ist die Ernährung ausschließlich durch Gras und

Wasser. Ein Kubaner namens Eusebio Santos hat die Grassdiät aufgebracht, und seine begeisterten Schilderungen der von ihm erzielten Erfolge haben viele andere zu seinen Lehren bekehrt. Sie sammeln täglich in den öffentlichen Parks safthaltige Blätter, die sie verpeisen. Einer der jüngsten Befehrien, ein 24jähriger Farmer namens Frank Taylor, sagt, er habe acht Jahre lang an Magenentzündung gelitten, sei jetzt aber durch die Grasskur vollständig geheilt. Andere Leute machen ähnliche Mitteilungen. Taylor will auch weiter den ganzen Winter von Gras leben und nur durch Rice etwas Abwechslung in seine Speisefarte bringen. — Guten Appetit!

Kleine Chronik.

Vien-Auszeichnung. Die renommierte Spezialfabrik für Gas-Badeöfen Job. Vaillant, Remscheid, hat auf der 6. Wanderausstellung der Freien Vereinigung Deutscher Installateure in Straßburg für die unter dem Namen Vaillants Patent-Gas-Badeöfen, Wand-Gas-Badeöfen, Schnellwassererhitzer bekannten Apparate die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, erhalten.

Tödlicher Sturz. Am Sonntag fand man in Bingerbrück in der Nähe des Kalkofens im Wassergraben die Leiche eines Arbeiters aus Weiler bei Bingerbrück. Der Mann hatte in der Dunkelheit einen Fehltritt gemacht und war so in den Graben gestürzt. Die Verletzungen am Kopf, die der Mann sich beim Absturz zuzog, hatten den sofortigen Tod zur Folge.

Ein seltenes Strandgut ist auf Sylt angetrieben. Ein 700-Liter-Faß Rotwein. Da das Faß vollständig mit Muscheln bewachsen ist, so nimmt man an, daß es in einem Schiffsrumpf lange auf dem Grunde des Meeres lag, bis der Rumpf auseinanderbrach und das Faß zum Schwimmen kam. Stichproben haben ergeben, daß der Wein noch tadellos ist.

Eine Irrfahrt auf See hatten zwei junge Seelente aus Wustrow zu bestehen. Im Sonnabend hatten sie in einem leichten Segelboot vom Fischlande aus einen Ausflug nach Wjedorf angetreten, erreichten jedoch diesen bänntischen Hafen nicht. Zwei Tage und zwei Nächte lang wurden die Verfrägenen auf der See umhergetrieben. Endlich gelang es ihnen, am Dienstag früh bei dem Badort Gr. Müritz zu landen, von wo sie durch ihre Freunde nach Wustrow abgeholt wurden.

Der Abbau der Zuckerrüben auf dem Paradeselde in Kurup-Altona ist jetzt beendet. Nach Schluß der Parade haben Arbeiter nicht weniger als drei Tausend leere Flaschen, die von Tribünenbesuchern zurückgelassen waren, vom Plage gefahren. Ferner fand man noch Hunderte von teils ganz, teils halb gefüllten Weinflaschen, Butterbrote, Eier, Wurst, Schinken usw. Was nicht verzehrt war, blieb einfach liegen. Der Verkauf von leeren Flaschen brachte einen solchen Erlös, daß jedem der zahlreichen Arbeiter 5 Mark ausgehändigt werden konnten.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 27. September. Das Befinden des Königs ist nach gut verbrachter Nacht zufriedenstellend.

Wb. Haag, 27. September. Der Minister des Auswärtigen teilte der Kammer mit, daß er mit England über den Schiedsgerichtsvertrag und über die Forderungen verhandelt, die sich aus dem südafrikanischen Kriege ergeben hätten. Mit Portugal werde über die Regulierung der holländisch-portugiesischen Grenze auf Timor verhandelt, mit Deutschland über die

vernachlässigten Anzug. Selbst in Odessa sah ich einen Stabsoffizier schon eine Stunde, ehe der Zug abging, ohne Säbel mit stark offener Uniform in den Wartesälen und Vorräumen umhergehen. Direkt umschön sehen die vielen pensionierten, aber stets in Uniform ohne Säbel mit Stöcken herumspazierenden Generale aus. Manche erinnerten wirklich nicht mehr an Offiziere.

Eine eigenartige Sitte ist das viele Handgeben. Jeden Morgen beim ersten Begegnen gibt man sich die Hand. So ging der Höchstebefehlende bei der Kirchenparade in Baku am Ordnungsfest zuerst die Front entlang und gab jedem eingeteilten Offizier die Hand. Dagegen grüßen sich die Offiziere untereinander, wenn sie sich nicht kennen, sehr schlecht. Garde und Linie säßen sich gar nicht zu grüßen. Ebenso glaube ich, daß Land- und Marineoffiziere in keinem kameradschaftlichen näheren Verkehr stehen, wenigstens sich nicht grüßen, wenn sie sich nicht kennen. Inaktive Offiziere werden offiziell nicht mehr begrüßt.

Gegenüber den Damen fiel mir das viele Handklaffen auf. Es ist dies also eine spezifisch slavische Sitte, die ja auch in Süddeutschland und Österrreich gar keinen und auch sonst in Deutschland wenig Anklang findet. Wenn auch einige Schwerenöter und Gigerl dies den Russen nachhissen, so wirkt es doch bei uns gerade durch das Juviel leicht trivial, denn es ist nicht deutsch. Bei den Russen ist dies eine andere Sache, denn bei diesen fäßt ja auch jeder Bauer und Knecht seiner Herrschaft die Hand, an Ötern sogar die Wange. Sehr gut ersieht man das Verhältnis der Offiziere innerhalb der Regimenter untereinander. Ich bemerkte da nicht den geringsten Unterschied gegenüber einem deutschen Offizierkorps. Für die Erziehung der Mannschaften ist es gewiß ausgezeichnet, daß die Truppen im Sommer Lager beziehen. Ob aber die geistige Ausbildung der Offiziere dabei gewinnt, möchte ich in Frage stellen.

Aber die ökonomischen Verhältnisse der russischen Offiziere habe ich wenig gehört. Sie sollen bei der Linie mit ihren Gehältern gut auskommen können. Das System der privaten Zulage für junge Herren soll im allgemeinen nur bei der Garde herrschen. Und gerade die Garde sei wegen übermäßiger an die Herren gestellten Anforderungen stark verschuldet. Das habe ich aber nur gehört und kann es nicht bestätigen. Sehr hübsch ist es in Russland, daß man bei allen Geldfragen auf die verheirateten Offiziere und Leute Rücksicht nimmt. So z. B.

erhalten sehr die verheirateten, im Krieg verwundeten Mannschaften und Offiziere weit höhere Entschädigungen, als die ledigen. Im ganzen hat meine Touristenreise durch Russland mir fast alle russischen Verhältnisse in weit besserem Licht gezeigt, als sie bei einer nur theoretischen Vorbereitung erschienen. Russland und die echten Russen sind mir sehr sympathisch geworden. Nicht nur in der äußeren Gestalt sind die blondhaarigen, blauäugigen Russen uns Deutschen ähnlich, sondern auch in zahlreichen inneren Eigenschaften. In vielem sind wir ihnen sehr voraus. Wir haben ja auch eine tausendjährige Kultur, und sie sind als Kulturvolk kaum 200 Jahre alt. In manchem haben sie sich gute, alte Verhältnisse bewahrt, während wir schon etwas von Verfall ahnen. In einzelnen Zweigen, z. B. in der persönlichen Freiheit beim Verkehr, sind sie uns voraus. Nur in zwei Dingen verhehen die Russen keinerlei Spas, in der Religion und in der Politik. In diese beiden hat sich in Russland niemand vom Volke zu mischen. Das ist ausschließlich Sache der Regierung. Wer sich von diesen beiden fernhält, lebt in Russland herrlich, im anderen Fall kann es ihm schlecht gehen. Der fremde Tourist aber, der die Gesetze und Sitten des Landes achtet, reist in Russland ganz ausgezeichnet, denn jedermann ist gegen ihn liebenswürdig und entgegenkommend, und wenn er als Deutscher bekannt wird, steht ihm überall Tür und Tor offen.

Am Hofe Napoleons I.

Manch hübsche Anekdote und viele interessante Einzelheiten von dem Hofe Napoleons I. finden sich in einem eben in London erschienenen Buch „A Reader of Society at Napoleons Court“ von Catherine Bearne, dessen Selbst ein Dame der damaligen Gesellschaft Laura Permon ist. Sie war die Gemahlin des Napoleon treu ergebenen Generals Junot und wurde später von dem Kaiser zur „Herzogin von Abrantes“ erhoben. Auch Laura stammte aus Korsika und kannte Napoleon schon seit seiner Jugend. Die Persönlichkeit und Erscheinung des jungen Kerlen muß nach den Urteilen, die sie überliefert, nicht sehr angenehm gewesen sein. Er war häßlich wie ein Pinguin, störrisch wie ein Maultier und surdubar rüde“, sagte von ihm Mad. de Saint-Ange. In den Salons der Mad. Permon kam er mit nassen groben Stiefeln, die bei jedem Schritt knarrien und wenn er am

Jener sah, sehr übel rothen. Auf der Kriegsschule war er so verhaft, daß ein allgemeines Freudenfest bei seinem Weggange gefeiert wurde. Auch später noch verkehrte er in dem Hause der Permons und soll sogar — nach Lauras Erzählung — sich um die Hand ihrer verwitweten Mutter beworben haben. Dann begann seine glänzende Karriere, und Laura sah den Bekannten der Jugend erst als die Frau Junots wieder. Junot war damals Kommandant von Paris, und seine Gemahlin vereinigte in ihren Salons die noch übrig gebliebene, langsam wieder aufliebende Gesellschaft des „Ancien régime“, mit deren alten Namen Napoleon seine eigene Stellung glänzend vergolden wollte. Sie stand bei Napoleon in hoher Gunst, ja der fast finstere und wilde Mann, der doch für die Frauen ein so zärtliches Herz hatte, schenkte sogar eine stärkere Flamme für sie in seinem Herzen genährt zu haben, denn sie hielt es doch für geraten, ihre Tür des Nachts in la Malmaison fest zuzuschließen. Auch Junot ließ sich in ein Liebesverhältnis mit einer Schwester des Kaisers ein und wurde von dem Herrscher, der in solchen Sachen keinen Spas verstand, aus Paris verbannt, als Gouverneur nach Beneidig geschickt; von nun an saß der Glückstern des Generals immer tiefer. Sein Schicksalsglück verließ ihn mit der Gunst des Kaisers zugleich; von einer schweren Krankheit heimgeführt, sprang er aus dem Fenster und nahm sich, erst 41 Jahre alt, das Leben. Während der letzten Fahrten und Kämpfe des Generals in Spanien hat ihn seine Frau tapfer begleitet. Nach seinem Tode wußte sie durch ihren lebenswürdigen Charme, ihre geschmeidige Geschicklichkeit, die mit persönlichem Mut und einer festen Extravaganz der Kleidung verbunden war, sich in ihrer Stellung zu erhalten und fand nach dem Sturze Napoleons auch an Ludwig XVIII. einen Beschützer, der ihr eine Pension aussetzte, weil er ihre Mutter geliebt hatte. Die Zeiten ihres beginnenden Alters benutzte sie dazu, um ihre Erinnerungen in 25 Bänden zu erzählen und in der plauderhaften Lebhaftigkeit des Stiles bringt sie eine überfüllte reichender Geschichtchen aus diesen bewegten Zeiten des Kaiserreiches vor. So erzählt sie eine hübsche Anekdote von einem gewissen de Cere, der, ein Günstling Josephinens, bei Napoleon in Ungnade gefallen war. Er hatte eine Bittschrift verfaßt, die er seiner Gönnerin überreichen wollte. Unterwegs trifft er seinen Schneider, und wie das so Schneider tun, drängt der ihm eine Rechnung auf, die Cere in die Tasche steckt. Josephine nimmt ihn sehr gnädig auf; sie hat mit dem ersten Konfal gesprochen, er wird ihm verzeihen, sie nimmt seine Bittschrift an, in

Regelung der Nationalitätsfragen von Staatsangehörigen mit Bezug auf die Arbeiterunfallversicherung und den Militärdienst. Von Rußland sei, teils der Minister weiter mit, die Reisbegünstigung für die Einfuhr von Java-Tea erlangt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 28. September. Per 100 Kilogramm gute, marktübliche Ware: Weizen, hiesiger 17 M. 65 Pf., bis 18 M. 5 Pf., Roggen, hiesiger 14 M. 20 Pf., bis 14 M. 30 Pf., Gerste, Ried- und Falser 17 M. 50 Pf., bis 18 M. 25 Pf., Gerste, Winterernte 17 M. 25 Pf., bis 18 M., Hafer, hiesiger 14 M. 70 Pf., bis 15 M., Raps, hiesiger 21 M. 25 Pf., bis 21 M. 75 Pf., Mais, Kaplata 12 M. 30 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 26. September. Zum Verkauf: 601 Ochsen, 56 Bullen, 777 Kühe, Rinder und Stiere, 204 Ferkel, 28 Schafe und Hammel, 1631 Schweine, 3 Ziegen. Bezahlt wurde für 100 Pfund: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtwert 72-75 M.), b) junge, fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 68-70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 61-65 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 62-65 M., b) mäßig genährte längere und gut genährte ältere 59-61 M. Kühe und Ferkel (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Ferkel (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 69-71 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66-68 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte längere Kühe und Ferkel (Stiere und Rinder) 56-58 M., d) mäßig genährte Kühe und Ferkel (Stiere und Rinder) 47-49 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: a) feine Maß- (Vollmaß-) und beste Saugfäher (Schlachtwert) 81-85 Pf., (Lebendgewicht) 48-51 Pf., b) mittlere Maß- und gute Saugfäher (Schlachtwert) 71-76 Pf., (Lebendgewicht) 42-46 Pf., c) geringe Saugfäher (Schlachtwert) 55-60 Pf. Schafe: a) Wollämmer und jüngere Maßhämmer (Schlachtwert) 68-70 Pf., b) ältere Maßhämmer (Schlachtwert) 60-62 Pf., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) (Schlachtwert) 50-54 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtwert) 60 Pf., (Lebendgewicht) 47 Pf., b) fleischige (Schlachtwert) 58-59 Pf., (Lebendgewicht) 40 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtwert) 52-55 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Wählung der Aufsichtsratsmitglieder der uns für viele Jahre angehört, nicht vermerkten Einsendungen kann ich die Redaktion nicht einstellen.)

* Die Friedrichstraße, welche ihrer Fertigkeit entgegensteht, läßt sich auch andere neu angelegte Straßen mit Bäumen auf dem Fußgängerfeld verschönern zu lassen. Aber mit dem Baumstamm wächst in kein ewiger Baum zu werden. Die Anwohner der Straße haben sich sehr entsetzt, als am Samstag die zur Einplanung der Bäume bereits zubereiteten Stellen wieder beseitigt und eingeebnet wurden. Bei der ursprünglichen Anlage war sicher auch für diese Straße, welche wegen ihrer Lage keine Verkehrsstraße werden wird und daher auch mit einem schmalen Fahrdamm ausgestattet wurde, für beide Trottoirs je eine Baumreihe vorgesehen. Es würde dies auch der Straße sicherlich zur Freude gereichen und ebensowenig hier wie bei anderen gleich- oder noch minder breiten Straßen, wo derartige Verschönerung angebracht, verkehrshinderlich sein. Sache der Interessenten ist es, schließlich dieserhalb vorzugehen zu werden, da jetzt noch ohne wesentliche Kosten die Anpflanzung vorgenommen werden kann.

Briefkasten.

B. G. Bei dieser Reiseroute von Rußland nach Deutschland ist das erste deutsche Zollamt in Moskau. R. R. Die fraglichen Studien können Sie in der amtlichen Ausgabe des „Amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif“ machen, welches zugleich den Zolltarif nebst Gesetz enthält und durch jede Buchhandlung bezogen kann. A. R. Schulen, die Mädchen zur häuslichen Prüfung für Hausarbeit berechnen, sind die Victoria-Frauen- und Kinderschule, Taunusstraße 12, und das Ritterische Institut, Kbelstraße 3.

einigen Tagen soll er sich die Antwort holen kommen. De Gers ist feig, er kommt nach seiner Wohnung zurück und will nun auch die Rechnung des Schneiders sich genauer ansehen. Er entrollt ein gewichtiges Schriftstück. „Donnerwetter, ist die lang! Aber so viel Sachen habe ich mir doch gar nicht machen lassen? Mein Gott, das ist ja meine Witschrift.“ Die Schneider-Rechnung hatte er untertäuscht dem ersten Konsul unterbreitet. Voller Angst eilte er am nächsten Morgen zu Josephine; er will aufklären, retten, was zu retten ist. Die reizende Gemahlin Napoleons kommt ihm freudestrahlend entgegen: „Ach, ich bin ja so vergnügt! Ich habe Ihre Witschrift dem ersten Konsul überreicht; wir haben sie beide zusammen gelesen; sie war ganz vorzüglich abgefaßt, ein Meisterstück von Beredsamkeit, und hat einen großen Eindruck auf uns gemacht. Napoleon wird mit Berzuckerung sprechen und in vierzehn Tagen ist alles geordnet.“ De Gers war sehr erheitert, sagte aber nichts zu sagen. Augenblicklich hatte Josephine die Witschrift ins Feuer geworfen und wollte mit der ganzen Angelegenheit nichts zu schaffen haben. Trübselig lehnte der im Stich gelassene Gänzlich nach Hause zurück und stellte Betrachtungen über die Falschheit der Frauen an. Eine andere Anekdote erzählt sie von dem englischen Staatsmann Fox. Ein Gläubiger bestürmte ihn schon seit langer Zeit, um 300 Guineen von ihm zu erhalten. Immer wieder mit seiner Forderung von dem Diener abgewiesen, gelangt es ihm eines Tages, bis zu Fox vorzudringen, der am Tisch sitzt und eine ziemlich beträchtliche Menge Geld abzählt. „Ihr Diener hat mir gesagt“, so beginnt der Gläubiger, „Sie hätten kein Geld. Nun aber sehe ich doch, daß Sie über eine größere Summe verfügen.“ „Ja“, entgegnete Fox, „das hier sind 300 Guineen, die ich als Ehrenschuld der Ehrenschuld nicht gleich erkaufte, erklärte ihm Fox, daß sein Ehrenwort ihn viel stärker binde, als sein Name unter einem Schuldchein, der ja eine genügende Sicherheit biete. Da zerriß der Gläubiger den Schein und jagte: „Nun sind Sie auch nur durch Ehrenwort gebunden, zu bezahlen.“ Lachend gab ihm Fox das Geld. Von Napoleon selbst erzählt Laura Permon einige Jüge, die gegenüber der rohen Wildheit und rücksichtslosen Brutalität, die seit Laine in dem Hilde des großen Kaisers so stark hervor- getreten werden, mehr die liebenswürdige, kindliche Seite seines Naturells betonen. Als seine Mutter sich weigerte, seiner Krönung beizuwohnen, mußte sie wenigstens auf dem großen Bilde, das David schuf, ihren Platz finden;

Handelsteil.

Außenhandel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1903

Vom Band 158 der Statistik des Deutschen Reichs hat das Kaiserliche Amt des Heft XXIII — Freihafen, Zollausschlüsse, nicht ermittelt (seewärts) — herausgegeben, welches eine Übersicht über die Entwicklung des Verkehrs mit den einzelnen Gebieten im letzten Jahrzehnt und das erforderliche Tabellenwerk für die sieben letzten Jahre enthält. Der Verkehr mit den Freihäfen Hamburg, Kuxhaven ist der erheblichste von diesen. Er erreichte 1903 in der Einfuhr 22,2 Millionen Mark, in der Ausfuhr 84,4 Millionen Mark. Während die Einfuhr etwas abgenommen hat, stieg die Ausfuhr besonders wegen der starken Zuckerausfuhr vor dem Inkrafttreten des Brüsseler Vertrages über die Behandlung des Zuckers bedeutend. Am Jahresschluß waren große Bestände von deutschem Zucker im Freihafen Hamburg (171 051 Tonnen zu 29,1 Millionen Mark), namentlich von Rohzucker. Weitere Hauptausfuhrwaren waren: Kohlen, Eisen- und Böttcherwaren, Hebmäschinen, Hauptimportwaren dagegen Ölkuchen, Schälreis, Kupfer, Guano, Superphosphat, Koks, Erdöl, Schmieröl, Teer, Schwefelkies, Schiffe, die im Freihafen eine Bearbeitung erfahren haben. Der Verkehr mit den Freihäfen Bremerhaven, Geestemünde ist wesentlich geringer als mit den hamburgischen Freihäfen; die Einfuhr erreichte 1903 rund 0,6 Mill. Mark, die Ausfuhr 11,9 Millionen Mark. Ersterer war diesmal ungewöhnlich hoch. Kohlen machen fast die Hälfte der Ausfuhr aus. Weitere Ausfuhrgegenstände waren Fleisch, Tau, Segel, Butter für die Schiffe. Das Zollausschlussgebiet Bremen wird handelsstatistisch wie Niederlagen, Freibezirke als Teil des Zollgebiets behandelt, ist also im Verkehr mit den Freihäfen und Zollausschlüssen nicht mitbegriffen. Der Verkehr mit Helgoland ist nur in der Ausfuhr, welche 1,4 Mill. Mark betrug, von Bedeutung; die Einfuhr erreichte nur 126 000 Mark. Unter „nicht ermittelt“ wurden hauptsächlich die zollfreien, zubereiteten Hochseefischereierzeugnisse, Strandgut, Seekabel und sonstige Waren eingeschrieben, deren Herkunft oder Bestimmung nicht ermittelt ist. Gesalzene Heringe überwiegen in der Einfuhr mit 5,2 von 5,6 Millionen Mark, Seekabel mit 9,3 von 9,9 Millionen Mark in der Ausfuhr. Der Verkehr mit den badischen Zollausschlüssen betrug 0,3 und 0,4 Millionen Mark in Ein- und Ausfuhr. In der Einfuhr kommen vorzugsweise zollfreie Vieh und Getreide, in der Ausfuhr Webwaren, Bier, Getreide, Vieh, Kleider, Bücher, Schuhe usw. vor.

Neue russische Anleihe. Einem ersten englischen Blatte wird von wirklich maßgebender Seite mitgeteilt, daß keine weitere russische Anleihe in diesem Jahr zu erwarten sei. Man sei für den Rest des Jahres finanziell vollkommen gedeckt, da die letzte Anleihe von 800 Millionen Frank noch unberührt sei.

Neue bulgarische Anleihe. Aus Wien kam am Samstag die Meldung, daß die neue Anleihe abgeschlossen sei. Diese Meldung findet keine Bestätigung. Einigung besteht zwar für den Betrag und die Garantien, aber nicht für den fest zu übernehmenden Betrag und den Übernahmekurs; letzterer dürfte in der Nähe von 80 Proz. bestimmt werden.

Zur Hibernia-Angelegenheit. Die Hibernia-Verwaltung hat es bekanntlich abgelehnt, die wichtigen Anträge der Dresdener Bank auf die Tagesordnung der Generalversammlung vom 22. Oktober zu setzen. Die Dresdener Bank hat nun das Amtsgericht zu Herne aufgefordert, sie zur Vervollständigung der Tagesordnung zu ermächtigen. — Es ist noch zu bemerken, daß die Dresdener Bank 26 751 000 M. Hibernia-Aktien besitzt, von denen 23 751 000 M. bei der Königlichen Seehandlung hinterlegt sind. Die nächste Entscheidung in dem Kampfe wird also das Amtsgericht zu Herne zu treffen haben, gegen dessen Beschluß wieder Beschwerde erhoben werden kann. Das „B. T.“ meint mit Recht: Der Knoten in dem unerquicklichen Hibernia-Schauspiel schürzt sich immer mehr, ohne daß für seine Lösung vorerst Aussicht vorhanden wäre.

Dresdener Baukrise. Nicht nur in München, sondern auch in Dresden besteht eine ausgesprochene Baukrise. Es ist dies in erster Linie eine Grundstückskrise, die zu immer neuen Bauten zwingt und dadurch einen unheilvollen Überfluß an Wohnungen schafft. Gegenwärtig stehen ungefähr 8000 Wohnungen leer. Viele Baustellenbesitzer vermögen die

bei einem Feit, das Mad. Junot ihm zu Ehren gab, machte er sich aus, daß 25 Damen eingeladen werden mußten und von Männern außer ihm nur noch Junot und Duroc.

Aus Kunst und Leben.

* Dr. Chrysanter. Über das Schicksal des früheren Privatsekretärs des Fürsten Bismarck, der sich, wie gemeldet wurde, zurzeit in einer Hamburger Irrenanstalt befindet, berichtet der „Vorwärts“: Nach dem Tode des Fürsten Otto v. Bismarck entschloß sich Dr. Chrysanter, der am 3. Oktober 1863 in Lauenburg als Sohn des Musikschiffchlers Chrysanter geboren wurde, sich seinem ärztlichen Berufe zu widmen. Am 1. Januar 1901 übernahm er die Stelle des leitenden Arztes an dem Sanatorium der Frau Meyer in Grunewald. Im Oktober desselben Jahres starb sein Vater und hinterließ ihm ein Haus in Bergedorf bei Hamburg. Daraufhin gab Dr. Chrysanter am 30. Januar 1902 seine ärztliche Stellung in Grunewald auf und siedelte nach Bergedorf über, um dort in seinem eigenen Hause ein Sanatorium zu errichten. Die ersten Felder der Geisteskrankheit machten sich bereits im Frühjahr bei dem Bedauernswerten derartig bemerkbar, daß seine Unterbringung in eine Pflegeanstalt zur Notwendigkeit wurde. Von einer Verpflegung dritter Klasse ist also auch hier keine Rede, vielmehr scheint sich Dr. Chrysanter in geordneten Verhältnissen zu befinden.

* Ein merkwürdiger Prolog. Die samstägige Vorstellung von Frank Wedekinds neu einstudiertem Drama „Erdegeist“ im Berliner „Neuen Theater“ bei einer eigenartigen Einsetzung; Wedekind sprach im Kostüm eines Menageriebefizers einen Prolog, in dem er die einzelnen Personen mit Tieren verglich und schließlich von einem Raubtier sprach, in dessen Rachen er sein Haupt steckte: Dieses Raubtier sei das verehrte Publikum. Der satirische Prolog, der an Keckheit nicht schiefgehen konnte, verblüffte, wie das „N. W. Z.“ berichtet, während das Schauspiel „Erdegeist“ dem Autor viele Hervorrufe eintrug.

* Kunstleben. Altmann, Wilhelmstraße 16. Neu ausgeht: „Reise nach Paris“: Zwei Landschaften. „Gedr. v. Max. Seelen- famule“ und „Erläuterung“. Hugo Kofflerreiter: „Reinholden“. Ettore Colonati, Cronberg, 19 Blatt Radierungen: „Sommer an der Widda“, „Herbst“, „Venezianerin“, „Unter der Senker- brücke“, „Schloß Kunkel an der Ruhr“, „Die Röhre“, „Alt- Frankfurt“ usw.

Hypothekenzinsen, sowie die unlängst eingeführte, ziemlich hohe Baustellensteuer nicht länger zu tragen und suchen nun durch beschleunigte Bebauung sich die Mittel zur Zinsenzahlung zu verschaffen. Was nun den Charakter der Bauherren betrifft, so sind sie in der Regel frühere Zimmerleute, Polier oder Maurer, die oft ganz mittellos sind.

Krisis der Chartered Company. Die British South Africa Company, Cecil Rhodes-Schöpfung, ist insolvent. Rhodesta ist für die Aktien nicht nur völlig wertlos, sondern eine schwere Belastung. Die Ausgaben, die das Land verlangt, sind ungeheuer, die Einnahmen dagegen gleich Null. Es haben Entwürfen eines ganz erstaunlichen Schwindels stattgefunden, der sich in den Minenbezirken breit macht. Auch der Länderbezirk der Chartered Company hat nicht im entferntesten das gehalten, was ihm angepöndelt wurde. Die Gesellschaft ist tatsächlich in einer Notlage und braucht 20 Millionen Mark neues Kapital, um die laufenden Ausgaben, insbesondere zunächst die Zinsgarantie für die Eisenbahnen bestreiten zu können. Die Gesellschaft ist seinerzeit mit 20 Millionen Mark Aktienkapital gegründet worden, das nach und nach auf 100 Millionen erhöht wurde. Es wurden nur 20 Mark-Aktien ausgegeben, die in Zeiten des Glanzes bis zu 100 M. pro Stück bezahl wurden. Nun sind von den 100 Millionen Mark Betriebskapital mehr als 60 Millionen Mark verloren. Auf die Aktien ist übrigens niemals ein Pfennig Dividende bezahlt worden. Keinesfalls kann gesagt werden, daß die Chartered Company von Anfang an ein unvolles oder aussichtsloses Unternehmen war. Cecil Rhodes hat ganz unzweifelhaft felsenfest an eine schnelle und große Entwicklung des Landes geglaubt und er hätte diese Entwicklung vielleicht herbeizwingen können. Sein Tod war das größte Unglück für Rhodesta.

Vereinigte Königs- und Laurahütte. Es waren Gerüchte im Umlauf, daß anlässlich der im nächsten Monat stattfindenden Generalversammlung besondere Anstrengungen zur Beschaffung von Stöcken gemacht werden; diese Gerüchte sind unzutreffend. Namentlich ist es nicht richtig, daß die Dresdener Bank Stücke hereingenommen hat, oder diesbezügliche Absichten hegt. Auch die Gegenseite, Gruppe Bleichröder, widerlegt, daß sie Aktien der Laurahütte reporierte.

Zur industriellen Lage. Die Geisweider Eisenwerke, Aktiengesellschaft, haben in ihrem Jahresbericht hervor, daß sie über die Aussichten des laufenden Jahres keine Mitteilungen machen können, und zwar infolge der Unsicherheit der allgemeinen Geschäftslage und des Fortbestehens der beiden, für sie in Frage kommenden Blechverbände. Für das abgelaufene Jahr hat die Gesellschaft bekanntlich 7 Proz. gezahlt gegen 5 Proz. Dividende im Vorjahr.

Kleine Finanzchronik. China hat in den letzten Tagen starke Kupferbestellungen gemacht; die japanische Produktion ist auf die Hälfte reduziert worden. — Die erwartete Goldzufuhr aus Südafrika von 500 000 Lstr. wird, wie aus London gemeldet wird, voraussichtlich für Deutschland engagiert, das fortgesetzt als Liebhaber auftritt. — Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft verteilt für 1903/04 30 Proz. (i. V. 20 Proz.) Dividende. — Der Verband deutscher Jute-Industrieller beschloß für das 4. Quartal die Betriebseinschränkung für Garne und Gewebe auf 3 bzw. 4 1/2 Proz. herabzusetzen. — Die Westdeutschen Flachspinner beschlossen, die Garnpreise um 50 Pf. pro Pack zu erhöhen.

Geschäftliches.

Sidol Metallputz bester u. billigster putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.

Fabrik: Siegel & Co., Cöln. (K 459) F 16. Vertreter: Adolf Müngsow Wwe., Wiesbaden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten

inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 77.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Beramtlicher Beauftragter für den gesamten redaktionellen Teil: G. Röhrert; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

* Verschiedene Mitteilungen. Leoncavallo's Oper „Der Roland von Berlin“ wird am 9. Oktober erstmalig im Berliner Opernhause in Szene gehen. Die Hauptrollen singen Bertram und Crüning.

Der Verband der Kunstfreunde am Rhein will in Köln (für die Dauer von zehn Jahren) ein Ausstellungsgelände errichten. Für den Entwurf ist eine Konkurrenz ausgeschrieben, zu der nur Professor Behrens-Düsseldorf, Architekt Prangli-Köln, Professor Billing-Karlsruhe, Professor Fischer-Zittgart, Professor Albrich-Darmstadt und Professor Engel-Karlsruhe aufgefördert werden. Der Gesamtpreis des Hauptgebäudes mit Honorar soll 140 000 M. nicht überschreiten. Für Nebengebäude, darunter eine künftige Kneipe, sind 60 000 Mark und für die Gartenanlage 25 000 M. ausgeworfen.

Über Spelterinis Ballonflug vom Eiger- gletscher zur Engstligen-Alt- veröffentlicht der „Berner Bund“ einen langen Bericht, dem wir entnehmen, daß Spelterinis Vorahnungen in Erfüllung gingen. Aus der Jungfrau-Expedition ist nichts geworden, dafür aber gab's eine großartige Berner Oberlandfahrt. Der Ballon „Stella“ landete nach genau dreistündigem Fluge auf der Alp Engstligen über Adelboden.

Nam kürzerlich.

* Der „Laher Hinkende Dote“ hat seinen Hund ganz, der ihn durch die ganze Welt führt, sowie die deutsche Junge Kingi, angetreten und weiß allen, die ihn göttlich an- nehmen, viel Schönes zu erzählen. Wir können hier nicht alles mitteilen, was er in seiner Mappe hat. Erwähnt seien nur die mit Geist und Humor, dabei oft vollständig dazugehörigen Welt- begebenheiten“, und unter den vielen größeren und kleineren inter- essanten Geschichten die prächtige historische Erzählung „Der Gaudenker“ von G. Karl, der allein schon die Anschaffung des Gaudenker lohnen würde. Auch sonst bringt der „Hinkende“ viel Unterhaltendes und Lehrreiches mit. Wir wünschen ihm gut Glück auf die Reise.

* Ärztlicher Ratgeber für Kadener Ther- malbäder unter besonderer Berücksichtigung der Kuren in der Heimat. Von einem Kadener Badearzte. (J. H. Maner- sche Buchhandlung, Kaden.) Das kleine Werkchen ist für Kranke, die an Gicht, Rheumatismus, Leuchtberbergiftung, Nerven- leiden, von großem Werte. Kurze, faßliche Beschreibung der Krankheiten und gründliche Angabe der Kurmittel, insbesondere auch bei Hautkuren, geben dem Kranken einen Leitfaden zur Befolgung seines Übels.

* Der klagliche Versuch, Eugen Dähning tot zu schwächen. Von Paul Facher. 2. Auflage. Erstes bis manigfaltigste. 1901. Selbstverlag des Verfassers, Salzburg, Rannberg 10. Preis 20 Pf. Wird gegen Einzahlung des Betrags (auch in Briefmarken) portofrei zugesandt.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 46. **Hamburger Engros-Lager.** Fernsprecher 188.

Ausserordentlich billiges Angebot in Gardinen u. Teppichen

Einen grossen Posten

abgepasste Vorhänge,

weiss und crème (Gardinen) engl. Tüll,

haben wir **enorm** billig eingekauft und legen dieselben von heute ab zu folgenden Preisen — in Serien eingetheilt — zum Verkauf.

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V

Werth bis Mk. 2.25 Werth bis Mk. 3.50 Werth bis Mk. 4.80 Werth bis Mk. 5.80 Werth bis Mk. 8.50

per Fenster
= 2 Flügel

1²⁵	2⁰⁰	2⁹⁵	3⁷⁵	5⁰⁰	und höher.
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	

Teppiche.

Ein Posten Axminster Teppiche,
plüschartiges Gewebe, in modernen Farben und Dessins.

Grösse ca.	130/200	160/230	200/300	215/330	245/365
Sonstiger Preis	7.50	12.50	18.50	24.50	29.50
Jetzt	5⁵⁰	9⁷⁵	14²⁵	18⁵⁰	22⁰⁰

Linoleum-Teppiche u. Läufertoffe

in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Tischdecken.

Ein Posten Filztuch-Tischdecken
mit neuer schöner Kurbelstickerei.

Serie I	Serie II	Serie III
Werth ca. Mk. 2.75	Werth ca. Mk. 3.75	Werth ca. Mk. 6.50
Jetzt 1⁷⁵	2²⁵	3⁷⁵

Portièren

in Leinen, Serge, Wolle, Tuch und Plüsch enorm billig.

Grösste Auswahl in Rouleaux, buntfarbigen u. weissen Scheibengardinen, Vitrage etc.

Luxus- und Ziermöbel,

Salonsäulen, Paneelbretter, Handtuchständer, Bücher-Etagèren, Haus-Apotheken, Cigarrenschränke, Servirtische, Nähtische, Bauerntische, Staffeleien, Käfigständer, Vogelkäfige.

Hüte

darunter hochfeine Pariser Modelle,
werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

D. Stein

3 Webergasse.

Webergasse 3.

Telefon 2450.

Der Laden ist per 1. April 1905 zu vermieten.

2690

Telefon 3025. **Georg Diez**, Adolfstrasse 5.



Neuheiten

zu concurrenzlosen Preisen!!

Gelegenheitskauf von Lagerwaren zu extra ermässigten Preisen.

Erstklassige Bezugsquelle.

Feinste Referenzen
ausgezeichnete Lieferungen.

Fertige Wäsche.

- Damen-Hemden, guter Madapol., per St. 85 Pf.
- Damen-Hemden, besser garniert, St. 1.40, 1.60.
- Damen-Hemden m. handgest. Passe, St. 1.75, 2.25.
- Damen-Hemden mit Feston St. 1.75, 1.90.
- Damen-Beinkleider St. 1.00, 1.30, 1.50.
- Damen-Beinkleider, Anie-Fagon, St. 1.75, 2.00.
- Damen-Regligée-Jacken, St. 1.25, 1.50, 2.00.
- Mädchen-Hemden, Brustschluß, St. 45, 50 Pf.
- Mädchen-Hemden, Achselchluß, St. 50, 60 Pf.
- Mädchen-Beinkleider St. 45, 50, 60, 70 Pf.
- Herren-Nachthemden St. 1.80, 2.00, 2.25.
- Herren-Oberhemden, nur prima Arbeit und gute Stoffe,
St. 2.90, 3.25, 3.75.
- Herren-Nmlegekragen St. 15, 25, 30 Pf.
- Herren-Stehkragen, Leinen, St. 25, 35 Pf.
- Herren-Mauschetten Paar 35, 50, 55 Pf.

2339

Garantie der Haltbarkeit für jedes Stück.

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Hellmundstraße 43.



Obstschränke

zum Aufbewahren u. Frischhalten von
Äpfeln, Birnen, Trauben etc., mit 8,
12 und 16 Einlagen für circa 1,
1 1/2, 2 Ctr. Obst, äußerst billig,
empfehlen

Conrad Krell,

Lannstraße 13.

2498

Drillmaschinen

von unerreichter
Einfachheit im Bau.

Nur ein 3-Rad für alle Getreide-Arten. F 524

Normal-Stahl-Pflüge,

2- u. 3-scharig, mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main.



Lebens-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Wichtig für Herren, die von anderen Gesellschaften
abgelehnt sind oder für Damen, die sich einer ärzt-
lichen Untersuchung nicht unterziehen wollen. Eine der
ältesten und bestrenommiertesten Lebens-Versicherungs-Akti-
engesellschaften versichert oben angeführte Damen und Herren zu
festen civilen Prämien. Man wende sich vertrauensvoll unter
Chiffer **E. 315** an den Tagbl.-Verlag. Der Vertreter der
Gesellschaft ist kostenlos zu jeder Auskunft bereit.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt
ohne Bleiche
blendend weisse Wäsche.

F88

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen etc.) Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis.
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Edenik. (Bwg. 1014) F151



Briefkasten

aus lackiertem Blech
50 Pf., 1.00, 1.50, 2.00, 3.00 Mt.

Briefkasten

mit diebstahlsicherer Frühstückskasten
von 1.25 Mt. an.

1723

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

Brotkasten. - Gebäckkasten.

Prima Maischrot,

à Mt. 13.50 per 100 Kilo ab Mühle, empfiehlt die

(No. 5211) F 33

Dampfwalzenmühle

J. Schmitt, Mainz,

Gde Gärtnerg. u. Mittl. Meise 8 1/2.

Telephon No. 266.

Telephon No. 266.

Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt besser Qualität zum Verkauf:

Waiderschänke, 1-st.	Mt. 16.-	Ausziehtische	Mt. 24.-
" " 2-st.	28.-	Schreibtische	30.-
Ruhb.-Bücherschänke	48.-	Ruhb.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.-
Küchenschänke	24.-	Wasch.-Consolen u. Kommoden	17.-
Verticows mit hohen Auf- sätzen	32.-	Sophas	36.-
Eleg. Ruhb.-Büffets	155.-	Ottomanen	28.-
Stuhltoiletten	24.-	Eleg. Salonarnituren, Sopha und 4 Sessel, in Blech	185.-

Betten eigener Anfertigung.

Ausstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen
in modernem Styl und Holzarten, in reicher Auswahl.

Günstige Kaufgelegenheit für Brantleute u. Pensionen.
Eigene Polsterwerkstätte. - Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

2571

Betten und Möbel

beste und billigste
Bezugsquelle.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne.
Blondieren schadhafter Zähne, Zahnziehen etc.
Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Bart.

L. Ph. Dorner, Optiker.
Marktstrasse 14, am Schlossplatz.
übernimmt die Anfertigung neuer Erfind.-Modelle nach Skizzen od. Beschreibungen. Exakte Ausführung aller Reparaturen an optischen u. feinmechanischen Instrumenten.
Reparaturen an Brillen und Kneifern schnell, solid und billig. 2342
Reichhaltiges Lager aller optischen Artikel.

Handschuhe
und Hosenträger, selbstverfertigte, in großer Auswahl zu ausnahmsweis billigen Preisen bei
Fritz Streusch,
Kirchgasse 37, neben Ronnenhof.

Das
Neuer golden
alter Spiegel,
Tische, Bilderrahmen,
Decorations-Gegenstände
wird schnell und billig ausgeführt
bei
P. Piroth,
Goldgasse 2a.
Specialität:
Bilder-Einrahmen
(anerkannt billig). 2624

Wegte Haarlemer Blumenwiebeln:
Quazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen; Tagetten, Ecilla, Schneeglöckchen etc. in großer Auswahl nur erster Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigt die Samenhandlung von
A. Mollath, nur Michaelsberg 14, Fernruf 2531. 2396

Äpfel! Äpfel! Äpfel!
Einige Waagon Retteräpfel zu verkaufen. Zu erfragen Moritzstraße 16 bei **J. Spitz.**

**Herrn-
Kamden
nach Maass.**

Tadelloser Sitz. 2625

Ad. Lange,
29. Langgasse 29.

Elektrische Lichtpauserei.

Pausen, zu jeder Zeit unabhängig vom Tageslicht, innerhalb einiger Stunden auf besten, zähesten Papieren zu mässigen Preisen fertigt: 2675

Wilh. Sulzer, Inh.: **Wiesbaden,**
Fr. Schuck,
Telefon 616. Papierhandlung. Marktstrasse 10.

AD. LANGE

bietet für den Herbst-Einkauf außerordentlich günstige Gelegenheit in Betten, Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern, Gardinen, wollenen Schlafdecken, Stepp- und Daunendecken. ==

29 Langgasse 29,
neben dem Tagblatt. 2649

Den geehrten Damen zur gef. Kenntnis, dass ich
Schwalbacherstrasse 10, 1. Etage
(nahe Rheinstrasse), ein
Putz-Geschäft
errichtet habe.
Durch langjährige Tätigkeit in nur ersten auswärtigen und hiesigen Häusern garantiere für Anfertigung in einfachem wie elegantem Genre.
Mit der höf. Bitte, mir bei Bedarf Ihr geschätztes Wohlwollen zuzusichern zeichne
Hochachtungsvoll
Elise Heinze.
Neuheiten zur Saison auf Lager.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reich assortirtes Lager in
Dauerbrandöfen
amerikanischen und irischen Systems — bewährtester Construction,
**Regulir - Füllöfen,
Kochherden.**
Neueste Modelle. Eleganteste Ausführung. Billigste Preise.
Kirchgasse 47. **L. D. Jung.** Telephon 213.
Eisenwaaren und Haus- und Küchengeräthe-Magazin. 2668

Stottern

Wiesbaden,
Bahnhofstraße 22, 2,
ein Zweiginstitut eröffnet. — Anmeldungen sofort. Anerkennungen von Doktern Professoren und Aerzten der Universität Strassburg. Honorar nach Heilung. Probest gratis. Keine Hypothek. Keine Engpässe. Kein Schwindel.
Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 2108

Reste!

Reste! Reste!

finden Sie
heute Mittwoch
zu spottbilligen Preisen bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Nur heute Mittwoch!

Heute sind neu ausgelegt:

- Reste in farbigen Hemdenstoffen 2 Meter 50 Pf.
- Reste in Schürzenstoffen aller Art, Druck, Siamosen, Satins, auch 120 cm breite Baumwollstoffe, jeder Rest 50, 60, 70 Pf.
- Reste in weißem Schirting 2 Meter 50 Pf.
- Reste im Hausmacher Bettzeug 3 Meter 95 Pf.
- Reste in weißem Hemdentuch, 80 cm, schwere Qualität, 2 1/2 Meter 90 Pf.
- Reste in Nachstud, alle Farben, 1 Meter 1 Ml.
- Reste in Portièren-Stoffen 3 Meter 1 Ml.
- Reste in Siamosen, zu Hausfeldern, wascht garantiert, 7 Meter 3 Ml.
- Reste in Kleider-Druck, wascht, 6 Meter 2.50 Ml.
- Reste in prima Velour (ausgelegte Muster) 3 Meter 1 Ml.
- Reste in reinwollen schwarzen Kleiderstoffen 1 Meter 50 Pf.
- Reste in Roden, alle Farben, 6 Meter 3 Ml.
- Reste in schwarzen Panamas zu Schürzen 2 Meter 1.70 Ml.
- Reste in schwarzem Cheviot-Crêpe 6 Meter 3.90 Ml.
- Reste in farbigen Kleiderstoffen 6 Meter 3.50 Ml.
- Reste in schwarzem Stoffkister 35 Pf.
- Reste in grauem Cöper-Dutter 2 Meter 70 Pf.
- Reste in bunten Hemdenstoffen 3 Meter 1 Ml.
- Reste in weißem Flokplique 2 Meter 90 Pf.
- Reste zu Nachtsacken 2 Meter 70 Pf.
- Reste zu Kinder-Kleidern, Abenania, 3 Meter 1.20 Ml.
- Reste zu kleinen Vorhängen 6 Meter 30 Pf.
- Reste in Congrè-Stoffen 3 Meter 1 Ml.
- 1 Posten farbiger Tischdecken Stück 1 Ml.

2000 St. !! Handtücher-Reste !!
120 cm lang, Stück 25 Pf.

- Reste in Bett-Gattun, echt farbig, 3 Meter 1 Ml.
- Reste in Bett-Satin, zu Bezügen, 10 1/2 Meter 3.50 Ml.
- Reste in rothem Federleinen 8.20 Meter 1.00 Ml.
- Reste in gestreiftem Atlas-Barchent, feberdicht, 7.20 Meter 4.50 Ml.

**Riesenposten
!! Bett-Lücher !!**
ohne Nacht,
schweres Halbklein, 2 1/2 Meter lang,
Stück 1.00 Ml.

- Reste in weißem Bett-Damast, 80 cm breit, 3 Meter 1.30 Ml.
- Reste in weißem Bett-Damast, 130 cm breit, Streifen- und Blumenmuster, 3.60 Meter 3.40 Ml.
- Reste in 80 cm breitem Halbklein zu Schulwänden 2 1/2 Meter 1.40 Ml.
- Reste in großen Gardinen 3 Meter 1 Ml.
- Reste in ungeliebtem Kessel 4 Meter 1 Ml.
- Rest-Bestände weißer Tischtücher Stück 65 Pf.
- Rest-Bestände Servietten 4 Stück 1 Ml.
- Rest-Bestände weißer Damen-Hemden Stück 1 Ml.
- Rest-Bestände Pique-Nachtsacken Stück 1 Ml.
- Rest-Bestände in Schürzen aller Art sehr billig.
- Rest-Bestände in Kinder-Wäsche, Hemden, Höschen, Göschen, Nachtskleidern, Laufkleidern bedeutend unter Preis. 2415
- 200 Stück farbige Biber-Betttücher Stück 1 Ml.
- 200 schwere Bett-Koltern Stück 2.30 Ml.
- 200 Stück weiße Waffel-Decken Stück 1.50 Ml.

Obige Artikel sind ganz genau so ausgelegt wie oben angeführt, bitten deshalb beim Einkauf diese Anzeige mitzubringen. D. S.

Der Mensch wirkt alles, was er vermag, auf den Menschen durch seine Persönlichkeit. Die Jugend am stärksten durch die Jugend, und hier entspringen auch die reinsten Wirkungen.
Goethe.

(88. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Secroman von Hans Parlow.

„Du schnell? Ich habe nichts davon bemerkt.“
„Wir wissen nicht, was zwischen den beiden vorgefallen ist, als sie vorher allein waren. Sie sind über eine halbe Stunde allein gewesen, Gunnar.“
„Dann hat sie also Komödie gespielt?“
„Das nicht. Man kann es mit dem Dämpfer sehr ernst meinen und dabei den Mann doch sehr lieb haben.“
Herr Gunnar legte die Zigarre weg, ging zu seiner Gattin, legte seine linke Hand fachte auf ihre Schulter und gab ihr einen Kuß.
„In Gottes Namen, Lovisa.“
Sie drückte ihm die Hand.

7.

Der Samstagabend war herangefommen. Frau Lovisa wartete bereits zum Ausgehen angekleidet auf ihren Mann und Edla.
Zuerst erschien der Konsul. Er war erhitzt und erklarte, daß er heute wieder viel zu tun habe und deshalb erst spät oder auch gar nicht kommen könne.
„Über Mann“, meinte Frau Lovisa, „komme doch so früh wie möglich. Wer weiß, ob er sich nicht langweilt, wenn er den ganzen Abend mit vier Frauenzimmern zusammen sein muß.“
Edla war eingetreten.
„Glaubst du das auch, Tochter?“ fragte der Konsul schmunzelnd.
Edlas Miene war beim Eintritt ernst gewesen. Jetzt wurde sie rot und lächelte befangen.
„Ich kenne Herrn Gardings Geschmack zu wenig, Papa.“
„Dann weiß ich mehr wie du. Alle Tage hat er nach dir gefragt, manchmal zwei oder dreimal. Wenn also Garding sich langweilen sollte, dann hast du dafür zu sorgen, daß es nicht geschieht, Tochter. Du wirst heute meine Stelle vertreten.“
„Gehört?“
Herr Gunnar eilte zur Türe hinaus, kam aber gleich noch einmal zurück.
„Ich hätte beinahe etwas vergessen!“
Er entnahm seinem Taschenbuch einen umfangreichen Brief.
„Heute nachmittag ist an meine Adresse für Garding dieser eingeschriebene Brief angekommen; wie es scheint, aus den Destrabotten von seinem deutschen Konsul. Wahrscheinlich bietet der ihm eine Frucht an. Sagt ihm, daß er sich mit dem Abhändigen nicht übereilen soll. Ich habe noch einen Umschlag darüber getan, damit dem Brief nichts geschieht. Nimm ihn an dich, Edla, und gib ihn dem Kapitän.“
Edla hatte den Brief oberflächlich betrachtet und dann in die Tasche gesteckt.

Als sie neben Frau Lovisa die Esplanade hinabging, verhielt sie sich schweigend.
„So ernst und still, Kind? Was hast du, was gibt es?“
„Ich denke über eine Geschichte nach“, sagte Edla leise.
Sie drehte langsam das Gesicht zu Frau Lovisa hin. Ihre Augen blickten ungewiß. Sie sah so aus, als ob sie ihre liebe Mama nicht mit Dingen belästigen wollte, für welche diese erfahrungsgemäß schwer zu haben war, und als ob sie es trotzdem gern sähe, wenn sie über denselben Gegenstand weiter befragt werden würde.
Frau Lovisa lächelte. „War das, was du gelesen hast, denn des Nachdenkens wert?“
„Du kannst es selbst beurteilen, höre mir: Es handelt sich um einen Mann, der ein Mädchen heiraten will, an dessen Familie er ein Vergehen begangen hat. Ein Glied ihrer Familie hat durch seine Schuld das Leben verloren. Abticht ist nicht dabei gewesen, sondern nur Ungeklid. Glaubst du, daß er sie heiraten darf?“
„Ob er sie heiraten darf? Weiß er es denn, daß er gegen sie eine Schuld hat?“
„Er scheint nichts zu wissen.“
„Und sie, weiß sie davon?“
„Etwas, Mama.“
„Dann muß sie es ihm sagen, und wir werden sehen, wie er sich entschuldiget.“
„Sie soll es ihm sagen? Mama, glaubst du nicht, daß alles einen guten Ausgang nehmen kann, wenn er ihr alles gesteht, ohne daß sie sich darum zu bemühen braucht? Können beide dann nicht noch glücklich werden, vielleicht viel glücklicher, als andere Menschen?“
Edla hatte lebhaft, beinahe stürmisch gesprochen.
„Kind, dann muß er doch zuvor wissen, daß er sich gegen ihre Familie vergangen hat.“
Edla ließ den Kopf hängen. „Das ist wahr“, flüsterte sie.
„Wenn der Liebhaber davon Kenntnis erlangt, ihr aber nichts sagt und sie heiratet, ist er ein schlechter Mensch.“
„Und wenn er es erfährt und ihr den Rücken kehrt?“
„Das ist besser, als sie zu heiraten. Dabei kommt nichts Gutes heraus. Du wirst ja hören, wie der Romanschreiber sich herausredet. Das alles ist nicht so wichtig, um viel darüber nachzudenken.“
Frau Kollonen mit ihrer Tochter und Garding trafen beinahe zu gleicher Zeit mit den Damen Lindfors in Kapelles Gartenetablissement ein.
„Haben Sie sich schon Helsingfors angesehen, Herr Garding?“ fragte Frau Lovisa, als man Platz genommen hatte.
„Nur oberflächlich, verehrte Frau.“
„Nur oberflächlich? Daran ist wahrscheinlich schuld, daß Sie mit Ihrem Schiff noch immer draußen auf der See liegen. Das ist Ihnen gewiß unangenehm, nicht wahr, jetzt wo die Jahreszeit vorrückt und die Herbststürme kommen?“
„Und wenn mir auch für jeden Tag länger, den ich in Helsingfors zubringen muß, ein Sturm in Aussicht gestellt wird, so würde ich doch . . .“
Er brach ab und sah Edla an.
„So? Aber lieber Kapitän Garding, wie soll ich das verstehen? Sie sprechen in Rätseln.“
„So weit kenne ich Helsingfors schon, daß es mir ge-

fällt, verehrte Frau Konsul. Genauer habe ich es mir vielleicht nur deshalb nicht angesehen, weil mir ein Führer fehlt.“
„Wenn Sie das meinem Manne gesagt hätten, würde er Ihnen gewiß gern einen Führer besorgt haben.“
„Herr Garding, wenn Sie irgendwo auf finnländischem Boden einen Führer wünschen, dann nehmen Sie am besten Edla dazu“, warf Kimo ein. „Die kennt jeden Stein in Finnland von Helsingfors bis Weaborg.“
„Bis Weaborg?“ fragte Garding schnell und aufmerksam.
Edla hob den Kopf und blickte den Kapitän an. Sie las in seinem Gesicht wohl Neugierde und Interesse, aber keine Befangenheit.
„Kapitän Garding weiß wahrscheinlich gar nicht, wo Weaborg liegt“, sagte Frau Lovisa. „Für uns hat es allerdings mehr Interesse, als für andere. Wissen Sie, Herr Garding, daß Edla und ich aus Weaborg sind?“
„Sie sind auch aus Weaborg?“
„Auch? Wir sind also nicht die einzigen aus Weaborg, die Sie kennen?“
„Nein, nicht die einzigen“, antwortete er zerstreut und senkte die Augen.
Edla beobachtete ihn wieder verstohlen.
Er sah auch diesmal nicht aus, als wenn man an sein Gewissen gerührt hätte, sondern nur wie ein Mann, der scharf nachdachte. Er war nicht bleich und verstört geworden, sondern es machte den Eindruck, als ob ihm die Erwähnung Weaborgs und die Nachricht, daß Edla und ihre Mutter dorthier stammten, gar nicht unangenehm sei, und daß er daran eine Erwägung knüpfte.
So viel konnte sie erraten: er wußte, daß das Schiff, dem er den Untergang gebracht hatte, aus Weaborg war. Das hatte er eben durch sein Interesse verraten.
Garding suchte dem Gespräch eine andere Wendung zu geben und drehte sich verbindlich zu Edla.
„Fräulein Lindfors sind heute so still?“
„Kapitän Garding hat recht. Du hast eben gehört, daß er die Sehenswürdigkeiten von Helsingfors noch so gut wie gar nicht kennt; erzähle ihm doch davon. Der Vater meinte sowieso, Sie würden sich in unserer Gesellschaft langweilen, Herr Garding. Haben Sie sich schon die Stadtbilder angesehen? Zum Beispiel das von Huneberg, der das Part Land gedichtet hat?“
„Part Land? Den Dichter möchte ich allerdings gern kennen lernen, obwohl ich von Langeweile noch nichts verspüre“, versetzte der Kapitän lächelnd.
„Edla, das wäre etwas für dich. Willst du es zeigen? Das Denkmal liegt hier ganz in der Nähe, keine hundert Schritte entfernt. Ja, Edla?“
Gardings und Edlas Blicke tauchten ineinander.
„Würden Sie so liebenswürdig sein, mir das Stadtbild zu zeigen?“
„Gern.“
Langsam und mit gesenkten Augen stand sie auf.
Es war eine ruhige warme Nacht. In glücklicher Stimmung ging Walter Garding neben dem schönen Mädchen dahin.
„Ihr Vater hat geglaubt, daß ich mich in der Gesellschaft seiner Damen langweilen würde? Glauben Sie das auch, Edla?“
„Es freut uns, daß Sie es nicht tun.“
(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand. Payette u. Tüll-Roben in grösster Auswahl. 2453 Badhaus zum Kranz, Langgasse 50, Ecke Kranzplatz. Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 2192 Möblierte Zimmer I. Etage.

Türk & Pabst's

Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Auf Bröckchen gestrichen eine appetitreizende, wohlgeschmeckende Delicatesse.
In kleinen Portionsdosen oder Tuben stets frisch im Verbrauch.

Hotel Fürstenthor, Sonnenbergerstraße 12a.
Feinstes Bratenfett 1 Pf. 60 Pf.

Zwischen

10 Pfund 45 Pf. Schwalbacherstraße 71.
Gepöckte Rothbrühen per Pfund 6 Pf.
zu verkaufen Dohheimerstraße 11, 1. St.

Hotel Weins, Wiesbaden, Bahnhofstr. 7.

Wein-Restaurant.

Reichhaltige Speisekarte.

Offene Weine. Diner von 11 1/2, Souper von 6 Uhr an.
Saal für kleinere Festlichkeiten. 2620

R. Ludwig.

Wirtschafts-Möbel auf den 1. Oktober zu verkaufen bei Frau Alexi, Bismarckstraße 24.

Wilhelm Baer, 48 Friedrichstraße 48 nahe Kasernen.

Leistungsfähigstes
Möbel-Einrichtungshaus.
Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.
50 Musterzimmer. Solide Fabrikate. Eigene Werkstätten.

Galerien, Rosetten, Portièren - Garnituren
in allen Farben billigst. 2683
Fr. Kappler,
Telephon 2297. Michelsberg 30.

4000 Rollen Rest - Tapeten
aussergewöhnlich billig.
Beste Kaufgelegenheit für Hausbesitzer!

Georg Diez,
Telephon 3025. Adolfstrasse 5.

Restaurant Baum, Ecke Faulbrunnen- u. Schwalbacherstr. Heute:
Wieselsuppe.
Von 9 Uhr ab: Weißfleisch.



Wanzen und anderes Ungeziefer samt Brut
garantirt gründl. u. dauernd ausgerottet.
Französische hygienische Desinfections-Apparate.
3 Goldene Medaille.
Auf Wunsch auch deutsches Desinfections-Verfahren.
Patentirt u. gesetzlich geschützt.
Strenge Desinfektion.
Gingia am besten Plage.
Wiesbadener Desinfections-Geschäft,
Zimmermannstr. 5, 2. St.

Weinsäcker, fr. gefüllt, 1/16, 1/8, 1/4 Stüd, Ohm u. alle kleinere Sorten Säbweine u. Cognacsäcker, Orzhoft, 1/4, 1/8, preisw. zu v. Albrechtstr. 82.

Weinstube von F. Kaiser,
Faulbrunnenstrasse 9,
empfiehlt selbstgezogenen
Gau-Algesheimer süßen Traubenmost
(eigenes Wachstum).

Rest. „Johannisberg“,
Langgasse 5.
Heute Abend
Spanjan.

Empfehle ferner einen vorzüglichen Mittags-
tisch zu 60, 70 Pf. und 1 Mt., sowie reichhaltige
Abendkarte. **Jean Volk.**

Hotel-Restaurant „Fuhr“.
Heute Mittwoch von 6 Uhr
Abends an:
Spanjan,
auch außer dem Hause.
Ph. Fuhr.

Der Bonner Kraftzucker
(Malzucker) von
J. G. Maas
Bonn a. Rh.

Seit 54 Jahren ein all-
seitig beliebtes Genuss-
mittel bei Erkältungen,
Husten, Heiserkeit und
Verkleimungen, ist
in Originalpackungen:
Platten zu 30 u. 15 Pfg.,
sowie in Packeten Bon-
bons zu 40 u. 25 Pfg.
zu haben in Wiesbaden bei

Pet. Quint,
am Markt, Telefon 482.

Gute Rohbirnen zu verl. Adlerstraße 27.
60 Liter Milch täglich abgegeben.
Carl Bahner, Rechtenhof, Schierstein.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- | | | | | |
|--|--|--|---|--|
| <p>Jahrstraße:
Wenzel, Emserstr. 48.</p> <p>Adelheidstraße:
Jung Wwe. Rasch, Ecke Adolphs-
hofmann, Ecke Karlsruh; Jalle; Klamer, Ecke Schiersteinerstr.; Schmidt, Dranienstr. 18.</p> <p>Adlerstraße:
Grosch, Ecke Schwalbacherstr.; Dinges, Ecke Hirschgraben; Gomburg, Ecke Schachtstr.</p> <p>Adolphsallee:
Jung Wwe. Rasch, Ecke Adelheid-
brodt, Albrechtstr. 16; [straße; Groß, Ecke Goethestr.; Kirsch, Schlüterstr. 16.</p> <p>Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Binnenkohl, Ecke Moritzstr.; Hild, Ecke Lugenburgerstr.; Kolb, Albrechtstr. 42.</p> <p>Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.</p> <p>Bahnstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.</p> <p>Bertramstraße:
Prinz, Ecke Gleisstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.</p> <p>Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Heldig, Ecke Althofstr.;
Beder, Ecke Hermannstr.;
Jung, Ecke Poststr.;
Lang, Bleichstr. 51;
Ward, Frankenstr. 28.</p> <p>Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Kühner, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.</p> <p>Blücherplatz:
Kannard, Ecke Roos u. Poststr.</p> <p>Blücherstraße:
Heldig, Ecke Bismarck-Ring;
Heinrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.</p> <p>Bilowstraße:
Ehl, Bilowstr. 7;
Ermann, Ecke Roosstr.;
Klingelhöfer, Secrobenstr. 16.</p> <p>Castellstraße:
Waus, Castellstr. 10.</p> <p>Dambachthal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.</p> <p>Delaspeystraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p>Dohheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Fügler, Ecke Karlsruh; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.</p> <p>Dreiweidenstraße:
Rasch, Eibenstr. 4.</p> <p>Drudenstraße:
Keremann, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Secrobenstr. 16;
Kohl, Secrobenstr. 19.</p> <p>Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.</p> | <p>Emserstraße:
Keremann, Drudenstr. 8;
Wenzel, Emserstr. 48.</p> <p>Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.</p> <p>Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Giehe, Ecke Kellerstr.;
Korn, Feldstr. 19.</p> <p>Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Wesche, Frankenstr. 17;
Ward, Frankenstr. 28;
Wed, Frankenstr. 4.</p> <p>Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ecke Neugasse.</p> <p>Gemeindebadgässchen:
Alexi, Michelsberg 9.</p> <p>Gerickestraße:
Waus, Dranienstr. 21.</p> <p>Gneisenaustraße:
Stupp, Poststr. 27;
Loh, Ecke Westendstr.</p> <p>Gorbenstraße:
Rasch, Gorbenstr. 4;
Senebald, Ecke Bertramstr. und
Bismarck-Ring.</p> <p>Goethestraße:
Wahr, Goethestr. 7;
Grosch, Ecke Adolphsallee;
Kleeb, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Dranienstr.</p> <p>Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.</p> <p>Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.</p> <p>Hartingstraße:
Robert Wwe., Philippstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.</p> <p>Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Grucel, Welltrigstr. 7.</p> <p>Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Hambach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dohheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4.</p> <p>Herderstraße:
Lang, Körnerstr.;
Wed, Ecke Lugenburgerstr.;
Horn, Reichstr. 21;
Kupka, Herderstr. 6.</p> <p>Hermannstraße:
Beder, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Ecke Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Kühnig, Hermannstr. 15.</p> <p>Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.</p> <p>Hirschgraben:
Dönges, Ecke Adlerstr.;
Petry, Steingasse 6;
Veltte, Webergasse 54.</p> <p>Hochstraße:
Alexi, Michelsberg 9.</p> | <p>Jahnstraße:
Lang Rasch, Ecke Karlsruh;
Schmidt, Ecke Wörthstr.
Schneider, Jahnstr. 46.</p> <p>Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 46;
Kötter, Ecke Lugenburgerstr.</p> <p>Kapellenstraße:
Hendrich, Ecke Dambachthal.</p> <p>Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Lang Rasch, Ecke Jahnstr.;
Gund, Reichstr. 8;
Reef, Ecke Rheinstr.;
Fügler, Ecke Dohheimerstr.</p> <p>Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiffr.;
Giehe, Ecke Feldstr.</p> <p>Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.</p> <p>Körnerstraße:
Lang, Körnerstr.;
Kuhn, Körnerstr. 6.</p> <p>Kahnstraße:
Wenzel, Emserstr. 48.</p> <p>Kehrstraße:
Petry, Ecke Hirschgraben.</p> <p>Luzemburgstraße:
Wed, Ecke Herderstr.;
Hild, Ecke Albrechtstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.</p> <p>Mainzer Landstraße:
Ehregard, händische Arbeiter-
Wohnhäuser.</p> <p>Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.</p> <p>Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.</p> <p>Mauritiusstraße:
Rinow, Ecke Schwalbacherstr.</p> <p>Michelsberg:
Hüttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Alexi, Michelsberg 9.</p> <p>Moritzstraße:
Binnenkohl, Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Kleeb, Ecke Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Waus, Moritzstr. 64;
Richter Wwe., Moritzstr. 60.</p> <p>Museumsstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p>Nerostraße:
Bauhoff, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.</p> <p>Nittelbachstraße:
Wedt, Westendstr. 86.</p> <p>Neugasse:
Philippi, Ecke Friedrichstr.;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.</p> | <p>Nicolassstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlüterstr. 16.</p> <p>Oranienstraße:
Schmidt, Oranienstr. 18;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Waus, Oranienstr. 21.</p> <p>Philippstraße:
Robert, Philippstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Koch, Philippstr. 9.</p> <p>Platterstraße:
Waus, Castellstr. 10;
Koch, Philippstr. 9.</p> <p>Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.</p> <p>Rheinstraße:
Reef, Ecke Karlsruh;
Seub, Ecke Wörthstr.</p> <p>Richstraße:
Gund, Reichstr. 8;
Horn, Reichstr. 21;
Rey, Reichstr. 20.</p> <p>Röderstraße:
Gron, Ecke Römerberg;
Riffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.</p> <p>Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Gron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr.</p> <p>Roonstraße:
Kannard, Ecke Poststr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ermann, Bilowstr. 2.</p> <p>Saalgasse:
Stückert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.</p> <p>Schachtstraße:
Gomburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.</p> <p>Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bilowstr. 7;
Keremann, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Poststr.</p> <p>Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.</p> <p>Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.</p> <p>Schwalbacherstraße:
Grosch, Ecke Adlerstr.;
Hüttel, Ecke Michelsberg;
Rinow, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.</p> <p>Sedanplatz:
Faus, Sedanstr. 9;
Lang, Welltrigstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Secrobenstr. 5.</p> <p>Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.</p> | <p>Secrobenstraße:
Klingelhöfer, Secrobenstr. 16;
Kämpfer, Secrobenstr. 5;
Ermann, Ecke Bilowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.</p> <p>Steingasse:
Petry, Steingasse 6;
Ersch, Steingasse 17.</p> <p>Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.</p> <p>Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.</p> <p>Walramstraße:
Wenzel, Emserstr. 48.</p> <p>Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Kühner, Ecke Bleichstr.</p> <p>Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Veltte, Webergasse 54.</p> <p>Weißstraße:
Riffel, Röderstr. 27.</p> <p>Weisenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.</p> <p>Welltrigstraße:
Hambach, Hellmundstr. 43;
Lang, Welltrigstr. 51;
Grucel, Welltrigstr. 7.</p> <p>Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Keremann, Ecke Scharnhorststr.;
Wedt, Ecke Nittelbachstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Loh, Gneisenaustr. 19.</p> <p>Wörthstraße:
Seub, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.</p> <p>Yorkstraße:
Kannard, Ecke Roonstr.;
Jung, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 19;
Stupp, Ecke Gneisenaustr.</p> <p>Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dohheimerstr.</p> |
|--|--|--|---|--|

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Bekanntmachung.

Das Bureau der Einkommensteuer-Voranlagen-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden und der Steuerzuschüsse der Gewerbesteuerklassen I bis IV befindet sich von jetzt ab Friedrichstraße 32.
F 284
Wiesbaden, den 26. September 1904.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Voranlagen-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.
Froelich, Referendar.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 18 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner **Zischwein**,

eignetes Wachstum. In Flaschen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. **E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidsstraße 33.** Tel. 2274. Dergogl. Anhalt. Hoflieferant.

Um das Lager meiner Bordeaux-Weine,

nur Originalgewächse erster Häuser,

erfolgreich zu reduzieren, werden nachstehende Gewächse bis zum 15. Nov. a. c. mit **10 % Rabatt** abgegeben und berechnet, bei Abnahme von 12 Flaschen incl. Glas:

- 1900er Domecq Listrac à Fl. Mk. 1.10
- 1898er Château Bonillac " " 1.25
- " Château Laujac " " 1.35
- 1899er St. Julien " " 1.50
- " Château Giscours " " 1.70
- 1889er Barriadoz Lamarque " " 1.70
- 1887er Chateau Mouton d'Armailhacq " " 2.50
- 1899er Chateau Palmer 3ème crû Margaux " " 2.50
- 1899er Grand vin Chateau Lafitte " " 5.50

Kellerei der Firma

Jakob Stuber, Neugasse 3. 2478

Für Raucher Gelegenheitskauf

- Ausschuss so lange Vorrat:
- 7 Stück . . 40 Pfg.
 - 7 " . . 50 "
- Havana-Ausschuss
- 7 Stück . . Mk. 1.—
- Cigarretten-Ausschuss
- 10 Stück . . 20 Pfg.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster
AUGUST ENGEL
Hoflieferant

Hauptgeschäft: 14 Taunusstr. 24
Filiale: Wilhelmstr. 3 Ecke d. Rheinstr.



Treppenleitern

in bester solider Ausführung
von **M. Z.** — an empfiehlt
Süd-Kaufhaus
Moritzstraße 15.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg. der Centner Mk. 4.—
zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

!Corset-Versteigerung!

Donnerstag, den 29., event. auch Freitag, den 30. September 1904, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags der Frau Therese Zimmermann, vorm. Radhoff,

12 Webergasse 12,

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts daselbst nachgezeichnete Waaren:

Circa 300 Corsetts

in allen Größen, Farben und Façons

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Der Zuschlag erfolgt zu jedem Preise, indem nach der Versteigerung das Lokal geräumt sein muß. Bestätigung am Versteigerungstage.

Heinrich Brinitzer,

Auctionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 51.

NB. Händler und Wiederverkäufer können durch mich am **Mittwoch, den 28. d. M., von 4 Uhr ab**, ihren Bedarf durch freihändigen Kauf in obigem Lokal beden.

Stottern! und alle anderen Sprachleiden

werden in kurzer Zeit durch Suggestion beseitigt. Honorar nach Erfolge. Montag beginnt ein zweiter Kursus. Meldungen sofort.

Schw. Sprachheil-Anstalt,

Wiesbaden, Langgasse 23, 1.

Zuanth! Der meiner Klasse angehörige Schüler Alfred Bernhäuser, der hochgradig stotterte, so daß er in den seltensten Fällen eine Antwort zu geben vermochte, ist durch die Sprachheil-Anstalt, Filiale Wiesbaden, Langgasse 23, von seinem Leiden vollständig geheilt worden. **Peters, Lehrer.**

Nähere Auskunft erteilt Herr Ober-Sekretär Kaufmann.

Zwiebeln Pfund 7 Pfg., 10 Pfund 65 Pfg. Schwalbacherstr. 71.

Verkäufe

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Penzion,

gutgebende, wegwashalber sofort billig zu verkaufen. Erforderlich 6-8000 Mk. Offerten unter **D. 329** an den Tagbl.-Verlag.

Colonialwaaren-Geschäft,

besseres Geschäft in prima Lage, wegen sofortiger anderer Unternehmung zu spottbilligen Preise zu verkaufen. Näheres **Wesendstraße 24, Part. r.**

Zu verkaufen aus einem Nachlaß:

Elegante Wagenpferde: 2 Fuchs-Ballade, 176 Cmt., 4 bzw. 5 Jahre. Ferner 1 weisspanniges Silberpl. Chaisengestirn; 1 dito hochsein, nur selten gebraucht. Zwischenhändler verboten. (Nr. 5224) F 33

Haas, Mainz, Rheinallee 31.

Kraftiger Zugel, auffallend schönes Thier, zu verkaufen. Offerten u. Z. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei reine Vinscher zu verkaufen Bahnh. 20. **Schott, Schächterbund, 4 N. alt, zu verkaufen. Näh. Schöcherstraße 14, Part.**

Brief- u. Raßetauben sind billig zu verkaufen. Ansuchen Vormittags **Dohheim, Obergasse 85.**

Junge, gut schlagende Kanarienvögel zu verkaufen Adlerstraße 13, Hinterhaus 2 r.

Kanarienvögel pr. zw. zu verl. **Pfeiffer, 29, D. Schöne weiße Gänsefedern zu verkaufen Webergasse 84, Boden.**

Abreißhalber gut erb. Damengarderobe und Kinderkleider zc. sehr billig abzugeben. Ansuchen von 8-6. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Große Parthie eleg. Damenkleider billig zu verkaufen. **A. Gürtel, Webergasse 16.** Analag. Ueberzieher s. v. **Dogheimstr. 44, 1.**

Seren-Winterüberzieher für schlanke Figur zu verl. **Abt. im Tagbl.-Verlag zu erfragen. Kb** Gut fast neue **Rohrplattenofen** ist preiswerth abzugeben **Nicolassstraße 26, 3.**

Schöner Kaiser-Mantel, gefertigt und mit Krage, guter **Winter-Überzieher**, dunkler Double-Stoff, fein schwarz. **Gehrock** mit Hose u. Weste, dicker **Jacket-Anzug**, schwarz. **Cheviot**, sind billig zu verkaufen **Kaloor-Friedrich-Ring 78, P. 1.**

Brachy. Divandee, sehr groß, 100 Teile **Mob. Kunst**, 120 d. Woche, sch. Delcemalbe bill. abzugeben. **Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. J**

Ein **Polster ächter Werker**, ein **Polster Wiesfor-Teppiche**, Größe 3-4, 2-3, 1.88-2.74 m., im Versteigerungslokal im **Freihandverkauf** abg. **Louis Wäffert, Auctionator u. Taxator, Gleichenstraße 3.**

Schluß 1. Oktober. Freihandverkauf!

aller noch vorhandenen **Schuhwaaren** findet statt im **Mainzer Schuhbazar, Goldgasse 17, n. Stellenb. Gründers.**

Gelegenheitskauf

in besseren **Schuhwaaren**. Vor-Golf, ächt **Chevreaux**, Halb- und **Ladler**, darunter prima **Handarbeit**, für Herren, Damen u. Kinder werden **billiger**, wie auf jeder Versteigerung verkauft. **Neugasse 22, 1. St. r.**

Oelgemälde

ausserordentlich billig **24 Taunusstrasse 24. Reinhard Doerr.**

Antiker eigener Schrank, einsteig, wird wegen Mangel an Raum **sehr billig** abgegeben **Franckenstraße 9, 2 St. r.**

Elegantes Billard

von **Dorfelder, Mainz**, billig zu verkaufen **Moritzstraße 1. Erb.**

Wschaffenburger Pianofortefabrik

mit Dampftrieb, **Bahnhofsplos.** **Director Verkauf an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Vorzugspreisen.** Bei **Baargahlung** höchster **Rabatt**, auch **Zahlung ohne Erhöhung** der **Vorzugspreise.** **Kunst. Katalog** sofort. 10 Jahre **Garantie.** F 126

Ein Tafelklavier,

1 gebrauchtes m. h. **Piano**, 1 wenig gebrauchtes **schwarzes Piano**, **freuzsaitig**, unter **Garantie** billig zu verkaufen **Bismarckstr. 4, Part.**

Tafel-Klavier, zum **Vernen** geeignet, billig zu verkaufen **Helenestraße 26, 3.**

Neue moderne Schlafzimmereinrichtung für **Glas** und **Marmor** (Preis 175 Mk.) zu verl. **Hofstraße 31, Boden.**

Erdenstr. 6, D. 2, zwei **Bett. u. Tisch** d. s. v. **gebrauchte Bettstelle** und **Komol**, sowie gut **erhaltenen Ueberzieher** und **Gehrockanzug** billig abzugeben **Werderstraße 8, 2.**

Möbel-Ausverkauf.

Noch einige Tage verkaufe vor meinem Umzug alle Arten **Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaaren** mit **15-25 % Rabatt.**

Ph. Seibel, Reichstr. 6, Ecke Sellmannstr., Altes Möbelgeschäft des Westens.

Gut gearbeit. Möbel, m. Handarbeit, w. Ersparniß d. hob. Ladenmiete sehr bill. zu verl.: vollst. **Betten** 40-150 Mk., **Bettst.** 12-60 Mk., **Nieberschr.** (m. Aufsatz) 21-70 Mk., **Spiegelschr.** 80-90 Mk., **Verticoms** (vol.) 34-70 Mk., **Rom.** 26-34 Mk., **Rüchenschränke** 28-88 Mk., **Sprungrahmen** 20-24 Mk., **Matrassen** in **Seegras, Bolle, Kapof, Afril u. Haar** 10-60 Mk., **Deckbetten** 12 bis 30 Mk., **Sophas, Divans** und **Ottomanen** 26 bis 75 Mk., **Wachkommoden** 21-60 Mk., **Sopha- u. Auszugstühle** 15-25 Mk., **Rüchens- u. Zimmertische** 6-10 Mk., **Stühle** 8-8 Mk., **Sopha- u. Weiler-Spiegel** 4-40 Mk. u. f. w. **Große Lagerräume.** **Eigene Werkstätten.** **Franckenstraße 19.** Auf Wunsch **Ablusverrichtung.**

Matrassen, Sprungrahmen

kauft man am besten und billigsten im **Wiesbadener Bettfedernhaus,** **Wauergasse 15.**

Eingiges Spezialgeschäft am Platz.

Strohfläche d. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig **Bismarckring 88.**

Schönes Kameltaschensopha mit zwei **Sesseln**, neu, b. zu verkaufen **Oranienstraße 10, 2.**

Ein **modernes 8-füßiges rothes Tischsopha** mit **Wandbett** und **Spiegelarrangement** (soll neu) wegen **Raummangel** billig zu verkaufen. **Angelegen** **Morg. bis 12 Uhr. Näh. Taubl.-Verl. J**

Ein **schöner Kameltaschensopha** sehr billig zu verkaufen, **gebrauchtes Kanape** wird in **Zusch** **genommen.** **Taubstraße 3, 2. Part. r.**

Garnitur Kameltaschen

(**Sopha, 4 Sessel**) und **sonstige gut erhaltene Möbel** sofort zu verkaufen **Rheinbahnstr. 2, Part.** **Mrs. Privatmöbel, kein Händler.**

Wegen **Umzug** grüne **Garnitur** und **Bettstelle** m. **Strohmatrassen** f. b. zu verkaufen **Dogheimstraße 10, 1.**

Wegen **Platzmangel** sehr billig zu verkaufen: **Verticow, Nieberschränke, 1- und 3-füßige Rüchenschränke, Tische, Stühle, 5 Divans, 2 Canapes, Nieberschränke, Speise-Schränken, Anrichte, Spiegel, Nachttische, Näh- und Serviertisch, Deckbetten, Kissen, Koale, Bettstellen (Holz und Eisen), Wochkommoden, Bett, Korbhaar-Matrassen** **Schwalbacherstraße 30. Gartenstraße, tines Anterhaus.**

Großer Nassenstrank

mit **Tresor** **weithür.** **L. Stemmler, Langgasse 66, B.**

Zu verl.: 3 **Wandstühle**, 1 **gutes schma.** **Piano**, 1 **anter Brüsseler Teppich**, Größe **4.50-3.25,** **Friedrichstraße 13.**

Fortzugsh. zu vl. 2. Nieberschr., Spiegel m. Schloß, Bettst. m. Spiralk., Tisch, Teppich, Stühle, Nähm., S. u. Nähger., M. f. u., Anrichte, S. 3.

Ein **u. zweif. Nies- u. Nieberschr., Verticow, Brandstie, Kommode, Wochkommode, Tische, Bettstellen, Anrichte, Nachttische, Nieberschränke zu verl. bei** **Schreiner Thurn, Schachtstraße 26.**

Herren- u. D. Schreier, v. 32, M. u. Kaiser, v. 11 an, Sekretär 50, Wäffert 120, Waldst. v. 11, Spiegelstr., Betten, Verticow d. Hermannstr. 12, 1.

Billig zu verkaufen: 1 **Slavierstuhl, 1 Nieserdypha, 1 Tisch-jacket, 1 Zuckermaschine, 1 Hängeseife** mit **Rahmen**, auch **ein Hängeseife** passend, **Zufernplatz 7, 1 St. links.**

Eine **feine Waschtisette** mit **Marmor** und **Spiegel** billig zu verl. **Webergasse 18, im Laden,** **billig abg. Bodenstraße 4.**

Möbel

Tisch m. Marmorpl. zu v. Adelheidsstr. 41, 2 r.

Singer-Nähmaschine,

Handb., fast neu, f. 88 Mk. **Neugasse 3, 1. Keller.** **Speziell-Einrichtung u. verjährlich. Pulte** sehr **billig** zu verkaufen **Franckenstraße 9, 2 r.**

Ein **gut erhaltener Kadenstrank**, zu **allen Zwecken** geeignet, und ein **runder Tisch** **billig** abzugeben **Adlerstraße 59, 1.**

Ein vollständiges Schauenster,

bestehend aus 1 **Türe**, 1 **Erkerische**, den **Gewand-** **steinen** und dem **Kolladen** (ca. **300-250 cm**), **sowie**

3 complete Fenster

mit **Gewandsteinen** u. **Kolladen** (ca. **200-180 cm**) **sind** per **Oktober** zu verkaufen. **Näheres** bei **Hch. Adolf Weygandt,** **Ecke Weber- und Saalgaße.**

Eine **fast neue** **Fensterbeleuchtung**

(7-kammige **Rampe** in **Reifing**), sowie 4 **große** **Fenster-Kouleaur** **sofort** **ausserordentlich** **billig** **zu verl.** **In erfragen** **Bahnhofstraße 16, Erdoben.**

Zwei **Glasw., 1 Marmorpl., 1 Erkerstuhl** m. **Wandst.** **bill. zu verl. Bismarckstraße 20, Feilerstraße.**

Ein **gut erb. Zweifelhänd.** **Hfergeschirr** zu verkaufen. **Franz Becker, Al. Burgstraße 9.**

Stuhlstr. 1, 2. ein **gut erb. Kinderwagen**. s. v. **W. erb. Kinderw. f. 5 Mk.** **Webergasse 26, D. 3.** **Gut erb. Kinderwagen** mit **G. und Bett-** **stelle** mit **Strohmatr.** d. zu v. **Sellmannstr. 35, 1 L.**

Coupés,
gut erhaltene, 2., 3., 4-sigig, zu verkaufen.
Wagenfabrik J. Eifert, Frankfurt a. M.,
27/29 Alleanoffe. Tel. 3048.

Fahrräder!
Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle auf Lager habende erstklassige Räder 25 bis 40% unter Katalogpreis. „Morrow“-Freilauf mit Rücktrittbremse Mk. 20.— mit 1 Jahr Garantie. Acetylenlaternen von 3,50 Mk. an. Lampendecken von 4,50 Mk. u. Luftschläuche v. 3,75 Mk. an mit Garantie, sowie sämtliche Fahrradteile billigst laut Specialliste.
Fritz Schmidt, Fahrradhandl., Wörthstr. 16.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Adler-Fahrrad, sehr gut erhalten, Preis 65 Mk., zu verk. Nerostraße 20, Buchbinderei-Werkstätte.
Eine Partielle Schreinerwerkzeug nebst Nobelbank billig zu verk. Hermannstraße 15, B. Glaserwerkzeug und Fahrradhandl. i. d. zu verkaufen Dohheimerstraße 10, 1.

Sydraulische Backpresse
von Heim in Offenbach, Pressfläche 82x100, gut erhalten, verkauft die L. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Restaurationstherd, gr. vorz., sofort bill. zu verkaufen Gerberstraße 14.
Gut erhaltener Herd umangshalber preisw. abzugeben Faulbrunnstraße 9, 2 links.
Kleiner Bäckofen zu verk. Nerostraße 7a, 2 r.

Ein sehr gut brennender, gemalter
Wurmloch-Dfen,
fast neu, sowie 2 Dächer (ein fünfarmiger und ein dreiarmiger) billig zu verkaufen Wilmbergstraße 84.
Zwei Dfen, ein Amerikaner, u., billig abzugeben Nicolastrafte 80, 1 L.

Drei gebrauchte Amerikaner Dfen billig zu verkaufen Lammstraße 20.
Ein erb. Amerik. Dfen zu verk. Nerostraße 46.
Ein Regulierofen mit Rohr und eine Badewanne zu verk. Wilmbergstraße 15, 1.
Zwei besch. Dauerbrand-Dfen und 400 Flaschen Rothwein (Bordeaux) im Freihandl. abgib. Louis Wälsert, Gleinorenstr. 3.
Dauerbrand-Dfen d. s. verk. Weiststr. 18, 2.

Bade-Dfen
(Circulation), fast neu, teilweise erhalten, für 18 Mark verkäuflich Lammstraße 29, 4 St.
Ein fast neuer, ganz wenig benutzter Gas-Dfen (Patent Professor Junfers) mit darunterstehendem Gas-Ofen sehr preiswerth zu verkaufen, weil in neuer Wohnung nicht aufstellbar, Residorferstr. 6, 1.
Eine guterhaltene Gaslampe ist abzugeben Herderstraße 38, 2 r.

Zwei schwarze Säulen,
massiv, mit oder ohne sechseckige Kandelaber, cuivre poli, versorgungshalber sehr billig zu verk. Friedrich, Wiesbadener Allee 12.

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Verkaufsräume
habe billig per 1. Oktober abzugeben:
3 Zimmerthüren mit Futter und Rahmen,
1 Glasabschluss,
1 H. Kochherd,
1 Wasserstein,
1 gußeiserne Wendeltreppe, 31 Stufen, (kann auch geteilt werden),
1 Erkerabschluss mit großen Glas- thüren,
2 Erker-Rouleaux (Holzstäbe).
Näh. M. Sillger, Kriessack und Porzellan, Goldgasse 16.
Eine schöne Glaswand zum Abheben zu verkaufen Goldgasse 18, 2.
Fensterläden und Borkenster billig abzugeb. Näh. Webergasse 8, Stb. 1, bei Lindscheid.

Drei gebrauchte Treppen,
eine eiserne mit 5 Stufen,
eine hölzerne mit 8 Stufen,
eine hölzerne mit 12 Stufen,
sind billig zu verk. Albrechtstraße 14, im Laden.
Kleiner Ofenständer zu verk. Friedrichstr. 14.
Frischaesetzte Weinfässer verloh. Würde, ebenso Einmachfässer zu hab. Frankentstraße 16 bei Dorn.
Verlad. Einmachf. v. a. v. Wilmbergstr. 36, 3.
Ofen-Häcker, frisch gelehrt, zu verkaufen. L. Bauer, Nerostraße 32.

Lagerfässer in allen Größen, gr. Manfarth- Retter mit Traubenmühle zu verk. Norligstr. 9.
Große Waschkübel billig zu verkaufen Pilsnards-Ring 21, 8.

Leere Kisten,
für den Umsatz geeignet.
Carl Meinel, Papierhandlung, Querstr. 1, Ecke Nerostr.

Auf Abruch zu verkaufen
Seitenbau und Hinterhaus
Adolfsstraße 7.
Nähere Auskunft daselbst Nachmittags.

Knäuelhose
Frau Sandel, Goldgasse 10,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Mädel, ganze Wohnungs- Einrichtungen, Nachlässe, Pfandstücke, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Alterthümer jeder Art
kauft L. Heinemann, Lammstraße 49.
Für Gold-, Silberfäden u. Brillanten, Pfandstücke, Antiquitäten u. Kunstgegenstände, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen u. Nachlässe, gut erhaltene Kleider u. Stiefel aller Art u. l. w. zähle ich mehr wie jeder Andere. Bestellung für hier und auswärts genügt durch Postkarte.
Brachmann, Webergasse 2.

Für Gold-, Silberfäden u. Brillanten,
Pfandstücke, Antiquitäten und Kunstgegenstände, Möbel und ganze Nachlässe, gut erhaltene Kleider und Stiefel aller Art u. l. w. zähle ich mehr wie jeder. Bei Bestellung für hier und auswärts genügt Postkarte. Lustig, Goldgasse 15.
Mittes Reinen zu kaufen gesucht Bleichstraße 15, B. r.

50 Prozent mehr 50
als jeder Andere zahlt Frau Grosshut, Webergasse 27, für nur gut erhaltene Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel z. Post. genügt.

Keine Schwindel-Prozente.
Ansprangirte Herren- u. Damenkleider, Teppiche, Gold und Silber zahlt nur wie bekannt am besten Philipp Riss, Seerobenstraße 18, früher Hellmündstraße 21. Karte erbeten.

A. Geighals, Meckergasse 25,
kauft fortwährend von Herrschaften gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungseinrichtung, u. Nachl., Gold, Silber und Brill. u. d. höchsten Preisen. Auf Best. l. und Haus.
Gut erb. Waffentrost, Inf., zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen sehr gute sofortige Bezahlung
kaufe ich alle Arten Möbel, Pianinos, Cassaführer, Kunst- Gegenstände, ganze Nachlässe und Wohnungseinrichtungen.
Auch werden solch gearbeitete neue Möbel u. Goldwaaren g. abgeräumt in Taufch genommen.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Telefon 2787.

Complete Villas u. Wohnungseinrichtungen gegen Caffee zu kaufen gel. Off. u. J. 326 an den Tagbl.-Verl.
Pianino zu kaufen gel. Rosenstr. 6, Werner.

Doppelseitiger Bureau-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 325 an den Tagbl.-Verlag.
Eine eiserne Wendeltreppe zu kaufen gesucht. Näh. Dohheimerstraße 20, Bart.

Mitt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle etc. l. zu den höchsten Preisen. Heinrich Haas, Hellmündstr. 29. Auf Wunsch f. bündlich i. Hause.
Besige d. hochf. Br. für alt. Eisen, Metalle, Maschinen u. Art, Krüge, Lumpen, Papier u. Bücher zum Einkauf. Ne. Still. Weichstraße 20.

Herrschaftliches Gespann
gesucht.
Dasselbe muß auf eingefahren, fromm, von edler Haut u. fehlerlos sein. Alter 6-7-jährig, Größe nicht unter 1,70 Meter. Angabe der Farbe und des Preises, sowie der Zeit, wann Besichtigung stattfinden kann, erwünscht. Angebote unter „Gebirgsfest“ A. 326 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu kaufen gesucht Zwergschafstier, Rade, nicht unter 6 Monate alt. Offerten mit äußerstem Preis unter T. K. 101 hauptpostlagernd.

Immobilien
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Immobilien zu verkaufen.
Blumenstraße 6, herrschaftliche Bestung, modern und gebiegen ausgestattet, ca. 12 q. m. Zimmer und reichl. Nebengebäude, schönem Garten, zu verk. Näheres im Bau-büreau Luisenplatz 7, Bart.

Gr. Herrschaftsvilla
in schönster Lage Wiesbadens, mit vielen schönen Wohnräumen, ist sehr preiswürdig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Die Villa eignet sich auch für seine Pension oder für einen Herrn Arzt. Off. erbeten unter W. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Villa zu verkaufen
Wiesbadenerstraße No. 82 in Sonnenberg, 8 Zimmer und Zubehör. Holstehelle der Strahend. Näh. Köpplerstr. 12 in Wiesbaden.

Schönes Landhaus, gesunde ruhige Lage, nahe der Haltestelle der elektr. Bahn und den Kuranlagen, billig zu verk. 9 Zimmer, 2 Küchen, Badezimmer und Zubehör, 50 Ruthen Garten. Näh. bei Leonhardt, Kirchgasse 88.
Haus Marktstr. 15 (Uhrthurm) zu verk. durch Jmand, Luisenplatz 1.
welches für Metzgerei ein- gerichtet ist, mit einem reinen Ueberkauf von 2000 Mk. zu verkaufen. Konkurrenzfrei. Auch kann der Laden vermietet werden. Off. u. G. 319 an den Tagbl.-Verl.

Nächst dem Güterbahnhof Dohheimerstraße
Haus mit ca. 90 Ruth. Bau-Terrain, gute Zufuhr, zu vk. Mietvernahme ca. 9500 Mk. Taufch nicht ausgeschl. Waaren verbeten. Off. u. P. 313 an den Tagbl.-Verl. erb.

Großes Baugrundstück
Dohheimerstraße 28, unterhalb Wörthstraße mit Baugenehmigung, ca. 56 Ruthen groß, zu verkaufen. Näh. beim Besitzer Karlstr. 89, B. l.
Bauplatz an der Ringstraße zu verk. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 55, Bart. l.

Bauplätze
an der Dohheimerstr., fertigt eingetheilte, unter sehr günstigen Bedingungen ohne Anzahlung zu verkaufen, auch wird das Baugeld vorgeschossen. Agenten verbeten. Off. u. V. 323 an d. Tagbl.-Verlag.
Angelegter Garten, über 40 Ruth., bei Blatterstraße, schöner Bauplatz, zu verkaufen durch Jmand, Luisenplatz 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Villa, ca. 8 Zimmer, zum Alleinbewohnen, mit Garten, billig zu kaufen gesucht. Angebote u. P. 326 an den Tagbl.-Verlag.
Haus mit großem Hof oder Lagerräumen zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten mit Preis unter J. 323 an den Tagbl.-Verlag.
Rentbl. Haus o. Villa mit guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. mit näherer Angabe unter B. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Billabauplatz $\frac{1}{2}$ 500 Mk., Gegen vom Josepshospital, am liebsten ohne Vermittlung. Offerten unter H. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Capitalien zu vorziehen.
Hypotheken-Gelder
vermittelt rasch und billig
Senjal Meyer Sulzberger, Adolphstr. 6.

350,000 Mk. Privathapital sind getheilt od. ganz für gleich oder 1. Jan. auf 1. Hypothek auszuleihen. Billigster Zinsfuß wird bewilligt. Offerten gefälligst richten unter P. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigem Zinsfuß zu vera. B. Baer, Friedrichstraße 10.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.
sind 240,000 Mk., die auch getheilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Offerten unter W. 316 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Norddeutsche Bank
verleiht unter günstigen Bedingungen
1. Hypothekencapitale
bis 60% der Marktheilens-Tage durch Carl Müller, Frankfurt a. M., Willemesstr. 17. — Telefon 2938.
Näheres auch Wiesbaden, Brndstraße 2, 1, bei 4 Uhr. Nachm. am. 1 und 3 Uhr.

Ca. 200,000 Mk. zur 1. Stelle auf gute Objecte p. 1. Jan. 1905 zu vergeben. Günt. Beding. A. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbes. Vereins, Delaspeierstr. 1.
150-200,000 Mk. auf gute 1. Hypothek zu 4% auszuleihen, auch geteilt. Off. unt. „F. H. 90“ postlagernd Berliner Hof.

Mk. 60,000 auf gute 1. Hyp. auszuleihen. O. Engel, Adolphstr. 8.
50-60,000 Mk. (auch noch mehr) sind isf. bei 50% Bel. zu 4% und bei 60-65% Bel. zu 4 1/2% Zinsen auszuleihen durch Lud. Winkler, Bahnhofsstr. 4, 1 St.

50-60,000 Mk. per 15. Oktbr. zu 4% auszuleihen. Offerten unter H. 327 an den Tagbl.-Verlag.
30,000 Mark sind auf eine gute 2. Hypothek auf sofort o. später auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ko

Großes Kapital
ist auf 1. Hypotheken in Beträgen von 20,000 bis 200,000 Mark und höher per gleich oder für später auszuleihen. Offerten bitte zu senden unter U. 316 an den Tagblatt-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.
Capitalisten erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Ludwig Isiel, Webergasse 16, 1.
50-60 Tausend Mk. 2. Hypothek gegen mehrfache Sicherheit von einem gutsituirten Fabrikanten gesucht. Offerten unter V. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Gesuch!
95,000 u. 125,000 Mk. erste Hypoth. auf gute Hausgrundstücke gesucht. Offerten u. W. 320 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Auf 1. Hypoth. gesucht werden per 1. Januar 1905 ein Kapital von 42,000 Mk. auf Haus in guter Lage der Stadt. Offerten erbeten unter U. 314 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. gesucht
auf prima 2. Hypothek per jetzt od. Januar. Schönes bestgelegenes Haus hier. Offerten erb. u. O. 325 an den Tagbl.-Verlag.
35-40,000 Mk. gegen sehr gute 2. Hypoth. (5% d. Zins) auf ein vorzügl. Geschäfts- haus im Mittelpunkt der Stadt (beste Geschäfts- lage) gef. Off. u. „L. A. 150“ postlagernd Schützenhofsstr.

Mk. 30,000 bis 50,000
auf La Object zu leihen gesucht. Offerten unter V. 320 an den Tagbl.-Verlag.
30,000 Mk. 1. Hypothek, 60% der selbstgericht. Zins, zu niedr. Zinsfuß v. Besitzer per sofort gesucht. Selbstdarl. wollen gef. Anfragen unter N. 326 im Tagbl.-Verlag niederlegen.
30-35,000 Mk. gesucht auf 1. Hypothek. Näh. im Tagbl.-Verl. JJ

25,000 Mark
an zweite Stelle auf Wohn- und Geschäftshaus in guter Lage v. Januar 05 zu leihen gef. Agent. verb. Off. u. Z. 320 a. d. Tagbl.-Verl.

Auf prima 2. Hypothek
werden 20- und 30,000 Mk. zu leihen ge- sucht. Offerten erbeten unter H. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 15,000
als 2. Hypoth. per sof. auf prima Object gef. Off. unter U. 324 an den Tagbl.-Verlag.

10-20 od. 30,000 Mk. als Hyp. zu erwerben gesucht. Off. u. J. 322 an den Tagbl.-Verl.
10-12,000 Mk. als 2. Hypothek von einem vermögenden Geschäftsmann gesucht. Offerten unter H. 319 an den Tagbl.-Verlag.

9-10,000 Mk.
an dritte Stelle, noch innerhalb 70% d. Z., auf ein gut rentirendes Anwesen für gleich od. später gef. Off. u. L. 321 a. d. Tagbl.-Verl. erb.
6500 Mk. 1. Stelle a. Land gef. Off. u. W. 324 an den Tagbl.-Verl.
5000 Mark 2. Hypothek zu 5% gesucht. Offerten unter A. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Ausbentung
eines hochseinen, äußerst rentablen Interieurmens ein Darlehen von 5000 Mk. gesucht. Mit zahl. innerhalb eines halben Jahres mit 1500 Mk. Verbindl. Off. u. H. 327 a. d. Tagbl.-Verl.

Verschiedenes
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Sisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mäßige Preise.

Müseler,
pract. Magnetopath
und Naturheilkundiger,
Wiesbaden, Rheinststraße 63, 1.
Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr.
Sonntags nur Morgens von 10-12 Uhr.

Natürliche, arzneiflose und operationslose Heilweise.
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten.
Auffallende Heilerfolge.
Feinste Referenzen.

Werne auf längere Zeit hinaus zur vermietete Etagevilla in feinsten Lage Wiesbadens würde ich gegen kleine Villa zum Alleinbewohnen verkaufen. Angebote unter D. H. 105 hauptpostlagernd.
Nur Uebernahme eines erstl. feinen Weinrestaurants mit großem Umsatz luche resell Wein- und Kapital-Vorschiebung gegen Verpflichtung der ganzen Riefernng und erste Sicherheit. Offerten unter U. 325 an den Tagbl.-Verlag.
Schneiderin, perf. im Kleiderm., i. Kundsch. in u. außer d. Hause. Karlstraße 80, Rib. 1 St. r.

Niehlstraße 12, 3 L. möbl. Zimmer (ev. Eing.) und möbl. Mansarde zu vermieten.
Niederallee 12, 8, gut möbl. Zimmer zu verm.
Niederstr. 1, 8, 1. u. 2. o. 2. Bett., an v. m.
Niederstr. 23, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Niederberg 10, 1, ein möbl. Z., sep. E., zu verm.
Niederberg 17, 1 l., möbl. Z. bid. zu verm.
Niederberg 20, 2 St. B., erb. anst. j. W. Schiff.
Niederberg 21, 2 links, schön möbl. Zimmer, separater Eingang, zu vermieten.
Niederberg 23, 2, 1 möbl. Zimmer zu verm.
Niederberg 24, 1, ein möbl. Zimmer zu verm.
Niederthor 3 möbl. Zimmer zu verm.
Saalgasse 4 B, 1, schön möbl. Z. (1-2 Bett.) frei.
Schachtstr. 20, 1 l., möbl. Zim. sofort zu verm.
Schachtstr. 28, 8, erb. ein Arbeiter Schlafst.
Scharnhorststr. 2, 2, Etage 1., zwei möbl. Zimm. mit sep. Eingang zu vermieten.
Scharnhorststr. 4, Hochpart. r., gut möbl. Z., ein oder zwei Betten, zu vermieten.
Scharnhorststr. 16, 2 r., eleg. möbl. Z. preisw.
Scharnhorststr. 16, 2 l., f. eleg. oder einfaches gemüthl. möbl. Z., auch beide zusammen, preisw.
Scharnhorststr. 17, 2, einf. möbl. Zim. bill. z. v.
Schulberg 6, 1, möbl. Z. m. u. o. Besf. zu verm.
Schulberg 13 möbl. Port.-Zimmer zu verm.
Schwalbacherstr. 10, 2, möbl. W. u. Schlafz.
Schwalbacherstr. 15 gut möbl. Z. billig zu verm.
Schwalbacherstr. 17, 8, schön möbl. sep. Z. z. v.
Schwalbacherstr. 37, 2 r., erb. sol. Arb. Z.
Schwalbacherstr. 37, 8, St. r., möbl. g. Z. zu v.
Schwalbacherstr. 45a, 8, gut möbl. Z. 20 Mt.
Schwalbacherstr. 49, 1 links, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu verm.
Sedanplatz 7, 1 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Secundenstr. 16, 1, möbl. Zim. sofort zu verm.
Secundenstr. 16, 2 r., möblirtes Zim. zu verm.
Steingasse 3, 2 r., erbält j. Mann 2 u. Log.
Steingasse 11, 8 St. L. gut möbl. Zim. zu verm.
Steing. 13, 2 r., m. W. an e. j. W. a. 1. Okt.
Steingasse 13, 2 r., 1. u. 2. o. 2. erb.
Steingasse 13, 3 l., möbl. Z. an eins. Z. zu verm.
Stiftstraße 6, sofort zu vermieten.
Stiftstraße 28, 8 l., schön möbl. Z. preisw. z. v.
Waldramstraße 21, 8, erbält Arbeiter Loge.
Waldramstraße 37, 1 l., schön möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension zu vermieten.
Waldstr. 12, 2, 2. o. 2. l., möbl. Zimmer zu verm.
Waldstr. 20, 6, 1 l., gut m. beid. Z. 1. Okt.
Waldstr. 38, 1, möbl. Zim. m. o. o. B. zu v.
Waldstr. 6, 2 l., freundl. möbl. Zimmer und schön möbl. Mansarde zu verm.
Waldstr. 13, 2 r., erb. 2 r. Arb. f. d. S.
Waldstr. 18, 2 r., m. Z. pr. 1. Okt. zu v.

Für Einjährige.
Waldstr. 1, 3 L., schön möbl. Zim. zu verm.
Waldstr. 8 ein möblirtes Zimmer mit einem oder 2 Betten sofort zu vermieten.
Waldstr. 14, 2 St. r., Kost u. Log. 10 Mt. p. W.
Waldstr. 19, 1, St. r., möbl. Zimmer zu verm.
Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 80, 3 links.

Möbl. Zimmer.
 Großes gut möbl. Zimmer mit Balkon an ruh. solid. nicht zu jung. Herrn (Beam.) sol. zu verm. Friedrichstraße 81, 8, gradeaus.

Gut möbl. gr. Zimmer zu verm. Näh. von 11 bis 4 Uhr Schwalbacherstraße 12, 2.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.
Waldstr. 20, 2 l., gr. Mans. sofort zu verm.
Waldstr. 12 leere beid. Mansarde zu verm.
Waldstr. 27 1-2 Zim. zu verm. Näh. Waldstr.
Waldstr. 10 eine Mansarde auf sofort oder auf später zu vermieten. **Niger.**
Al. Schwalbacherstr. 8 1 Z. m. S.-D. N. D.
Secundenstr. 9, 2 r., gr. belad. Z. leer z. v.
Waldstr. 20, 1, einige leere Mans. billig zu verm.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.
Rheinstraße 60 Weinlager-Keller zu vermieten.
Waldstr. 1 zu vermieten. Wilhelmstr. 54. 3850

Waldstr. 1 für 5 Pferde m. Remise u. Kutschermobung zu vermieten. Näheres bei **Kaiser Franzke,** Bingerstraße 2, Stb. 1.

Das **Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen, Geschäftslökalen - möblirten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miethegebäude
 Suche zum 1. Oktober eine **Wohnung** v. 6 Zimmern (Kochkammer) auf ein halbes Jahr zu mieten. Offerten mit Preisangabe bitte unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Oktober ungen. Zimmer. Offerten unter T. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzern
 empfiehlt es sich, ihre z. Januar u. April 05 frei werdenden Wohnungen alsbald anzumeld. **Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11. Telephon 708.

Gesucht 2 leere Zimmer nahe Frankfurt- und Rheinstraße. Um Einleitung der letzten Adressen für Rheinstraße wird gebeten. Offerten unter N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht mögl. bald 11 möbl. Wohnung u. Möbelding. Gef. ausführl. Angebote an Frau **M. Gerlach,** Hotel z. Dahn.

Gesucht von einem Ehepaar im Innern der Stadt im 1. Stod 2 behaglich gut möblirte Zimmer mit guter Heizvorrichtung und voller feiner Pension. Offerten mit Preisangabe per Woche unter M. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ungenirtes Zimmer, Part. ob. 1. Etage. Offerten unter D. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 4-5 Wochen, ev. länger, **lustige, gesunde Wohnung** für drei Personen mit voller Pension, zwei Schlafzimmer und Wohnzimmer, Barriere oder Kochkammer, möglichst mit Veranda oder Balkon, das dritte Schlafzimmer beliebig gelegen. Gef. baldige Offerten mit Preisangabe an Adresse **Neuman, Bonn, Kaiserstraße 24.** F198

Möblirtes Zimmer mit Pension im **Waldstr. 1** von anständ. jungen Mann sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. 324 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für 1. Okt. ganz in der Nähe des Kochbrunnens u. d. Bodeh. freundl. möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. mit gen. Ang. des Preises f. Zimmer u. volle Pension u. M. 8. 9 Hauptwohlagrund Wiesbaden. F141

Weltere Frau sucht ein Zimmer in bürgerlicher Familie mit Pension per Monat 85 Mark. Näh. Diefenbach 16, 1 r.

Zimmer mit Pension gesucht für den Winter resp. dauernd von pens. Secoffe. Offerten mit Preisangabe erbeten unter L. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möblirtes Zimmer sucht ein Fräulein. Offerten unter O. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer zur zeitweiligen Benutzung von einem Herrn gesucht. Offerten unter D. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzer Wilhelmstraße! (oder nächste Nähe). Gesucht per halb

größeres Ladenlokal für längere Mietdauer von allem, feinen, gut eingeführten deutschen Geschäfte. Offerten mit Preisangabe sub T. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 An einen tüchtigen Wirth ist ein bef. Restaurant zu verpachten, eventl. mit Haus zu verkaufen. Offerten unter Z. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions
Dogheimerstr. 29, 3, ant. m. Rim., beh. einig., mit u. o. Besf. zu verm.

Villa Stillfried, Hainerweg 3, nächst Kurhaus, ruh. Lage, Pension v. 3.50, 3. u. 1.50 an p. Tag.

Ein schön möbl. Zweifels-Balkon-Zimmer z. 1. Okt. preisw. zu verm. (Größe Reichtlichkeit, aufmerksam. Bedien.) **Waldstr. 41, 2.**

Frbl. m. Zim., event. m. Besf., an solid. Geschäftsl. an v. m. **Nicolastr. 17, Stb. 1. St.**

Eine gebildete alleinlebende Dame möchte gern an gleiche Dame ein Wohn- und Schlafzimmer billig für die Wintermonate abgeben. Zu erfahren **Philippstraße 10, 2 l.**

Stiftstraße 2, 1, großes Wohn- u. Schlafz., ineinandergeh., 2 Betten, schön möbl., gute Pens., möhler Preis, für den Winter zu vermieten.

Comfortables möbl. Wohn- u. Schlafz., gesunde, freie Lage, ruh. Privath., nahe am Kurhaus, zu verm. Auskunft im Zeitungs-Kloster, Ecke Wilhelm- und Frankfurterstraße.

Möbl. Zimmer mit schöner Aussicht, v. volle Pension, 75 Mt. mon. M. im Tagbl.-Verlag. Jo

Schüler, welche die höh. Schulen in der Nähe derselben gute und billige Pension. Offerten erb. unt. U. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Berlin-Charlottenburg. Wohnungen und Pension für gebildete alleinlebende Damen im **Damenclubhaus Charlottenburg,** Marchstr. 4 u. 5, am Ende Schönberg, Alazienstraße 5. Näheres Direction **Haller,** Marchstr. 4, Charlottenburg.

Unterricht
D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fri. Pohl, Jahnstr. 24, 8, Sprochstr. Freitag 12-1.

Berlitz
 Sprachlehrinstitut für Erwachsene. **Rheinstraße 18, Part. School.** Vom 1. Oktober ab **Luisenstraße 7, 1.**

Hauslehrer gesucht, ev. welcher einen jung. Mann von 18 Jahren zum Grijährigen-Examen vorbereiten kann. Schriftl. Offerten unter G. 327 an den Tagbl.-Verlag.

L. W. Schmidt, G. 1, Weilstraße G, 1, prakt. Handelslehrer, akad. geb. Sprachlehrer für Franz., Engl., Ital., Span., Portug., Holl., Handelscorrespondenz, Schönschreiben.

Junger Mann sucht Unterricht in engl. Conversation. Off. unter F. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Wer praktisch u. schnell englisch sprechen will, erhält gründl. Unterricht von Deutsch-Amerikaner. Offerten unter K. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Mons. Roméis-Coulon, Professeur diplômé der Univers. Besançon für moderne Sprachen, erteilt methodischen und gründlichen Unterricht im **Französischen und Englischen.** Würthstraße 5, 2.

Gepr. Lehr., 16 J. in Frankr. tätig gew. a. Unterricht in Sprachen u. Musik. Preis per Std. 1 Mt., ev. 75 Pf. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Française diplômée. Cours et leçons. Adolphstraße 6, 1.

Stellenvermittlung kostenlos. **Prüfungsfähiges und bestbesuchtes Institut am Platz.** **Prima Referenzen.** Stellenvermittlung kostenlos.

Institut Meerganz 21, B., Dogheimerstraße 21, B. Am 3. und 5. Oktober **Beginn neuer Kurse** für Damen und Herren.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leichtfasslicher Methode unter Garantie des sicheren Erfolges in: **Buchführung** (alle Arten), **Schönfächern, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben,** sowie allen kaufm. Fächern. **Moderne Sprachen.** **Unterrichtsstunden v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.**

Für Damen separate Räume. Unterricht von Frau **Dr. M. Meerganz,** langjähr. Buchhalterin und Handelslehrerin.

Prospekte gratis und franko.

Marie Geismar, staatl. geprüft. **Unterricht im Malen, Zeichnen, Lederschnitt, Holbrand etc. in und ausser dem Hause.** **Herrngartenstraße 13, 11.**

Walunterricht in Karten u. Einzelstunden zu möglichem Preis **Adelheidstraße 56, 3.**

Klavier-Unterricht (Wiener Methode) wird gründlich erteilt von Pianistin (Schülerin erster Meister) an Anfänger bis zur höhst. Stufe. Beste Pianistin vord. **Herderstraße 11, 2 r.**

Klavierlehrerin erth. gründl. Unterricht. Preis mäßig. **Bismarckring 84, 3. St. rechts.**

Klavier-Unterricht mit gutem Erfolg ertheilt junger Mann. Offerten nebst Preisangabe unter P. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Bauknoten für hier weilende Herren Studenten. **Unterricht im Säbel- und Schlagfächern.** **Aug. Kobbé,** Rechtsmeister, **Bellrigstraße 20, 2 l.**

!Vornehmes Institut! für Tanzunterricht.

Mitte Oktober beginnt ein feiner **Privat-Tanzzirkel** für Damen und Herren aus ersten Kreisen im Unterrichtssaal Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhofstrasse, zu welchem wir gefl. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung **Emserstr. 45** und **Michelsberg 4** (Laden) entgegennehmen.

Julius Bier und Frau, Dirigent der Kur-Bälle und Réunions zu Bad Kreuznach.

Im **Töchterpensionat Bluth,** Neuberg 7, können noch einige junge Mädchen aus guter Familie am **Tanz-Unterricht** Donnerstags nachmittags teilnehmen. Anmelde. Vormittags.

An dem diesjährigen **Gymnasiasten-Tanz-Kursus** können noch mehrere junge Damen aus feineren Kreisen teilnehmen.

Julius Bier und Frau, Emserstr. 45. Michelsberg 4, Lad.

Verloren Gefunden

Verloren Samstag Nachmittag zwischen Wilhelmstraße und Kurhaus **1 goldenes Kettenarmband.** Abzugeben gegen Belohnung **Hotel Rose.**

Verloren ein **Trauring,** gegen Belohnung abzugeben. **W. F. 1860.** Gegen ante Belohnung abzugeben. **Kaiser-Friedrich-Ring 21, 3.**

Verloren am Freitag Vormittag eine goldene Damenuhr von **Burgart, Wilhelm- u. Frankfurterstr.** bis zum Kaiserhof. Gegen Belohnung abzugeben **Riya-Kurhaus, Frankfurterstraße.**

Verloren eine silb. Herruhr No. 43623 oder 48527. Gegen Belohnung abzugeben **Bleichstraße 21, 2 St.**

Arbeitsmarkt
 (Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Samstag eines jeden Ausgabtags im Verlag, Saalstraße 27, und enthält jedesmal alle Nachrichten und Nachrichten über die in der nächsten Woche im Kurhaus des „Arbeitsmarkt“ zur Verfügung stehenden Stellen. Von 8 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 8 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme. — Bei künftigen Offerten ersucht es sich nicht Original-Anfragen, sondern deren Abschriften beizulegen; für Wiedererlangung etwa beigelagerter Original-Anfragen oder sonstiger Rückfragen übernehmen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.)

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Stellennachweis „Bienenkorb“ befindet sich jetzt **Mauerstraße 8, 1,** nächst dem Rathhaus. **Annie Carne,** Stellenn.

Erzieherin. Eine russische Familie sucht für 2 Mädchen im Alter von 11 u. 13 Jahren eine bewährte deutsche Erzieherin für Rußland. Nur mit guten Empfehlungen, im Alter von 30-40 Jahren, nicht jünger, welche längere Zeit in England thätig war, der englischen Sprache vollkommen mächtig und musikalisch ist. — Offerten erbeten unter Adresse: **Erzieherin, Wiesbaden, Hotel Kaiserhof, No. 221/224.** Zu sprechen von 9-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags.

Gesucht für Anfang Oktober oder später **Fräulein,** Französin oder Engländerin zu 12-jähr. Mädchen für Nachm. **Frau Dietrich, Mauerstraße 17.**

Kindergärtnerin sucht für die hiesige **Kinders-Bewahranstalt.** F 219 **Fräulein auf Bureau** sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gesucht für Ende Oktober einfaches solides Fräulein, ev., nach Rücksicht für eine Schreib- und Kurzwarenhandlung. Dasselbe muß auch im Haushalte mit thätig sein. Gute Behandlung zugeh. **Gesf. Off. u. N. N. 186** an die Exped. d. Rheingauer Anzeiger in **Hädesheim a. Rh.**

Suche:

Anderfräulein, Köchinnen, Zimmermädchen, Restaurationsköchinnen, Herrschaftsköchinnen, Hausmädchen, Kleinmädchen, Kinderfräulein, Mädchenmädchen (freie Vermittlung), Köchin nach Belgien, Herrschaft hier.

Frau W. Franke,

Büreau Monopol

Erstes Wiesbadener St.-Büreau für Hotel- und Herrschafts-Angehörige. Bekannt als solides Büreau.
4. Langgasse 4. Telefon 3396.
Karl Franke, St.-Büreauleiter.

Eine tüchtige gewandte Verkäuferin

für Metzgerei sofort gesucht Friedrichstraße 29.

Perfekte Blusenarbeiterinnen

aufser dem Hause gesucht.

S. Stein, Wilhelmstraße 30.

Tüchtige

erste Arbeiterin per sofort gesucht. Frankfurter Confections-Haus, Langgasse 32.

Rack- u. Taillenarbeiterinnen,

selbständige und Hilfen, bei hohem Lohn sofort gesucht.

Bos & Cie., Wilhelmstraße 6.

Tüchtige erste Tailen- u. Rockarbeiterinnen

sofort gesucht.

W. Wiese-Zehramm, Museumstraße 4, 2.

Tüchtige Tailen- u. Rockarbeiterin

sofort gesucht Südergasse 18, 1.

Zum sofortigen Eintritt

eine ansehende erste Tailen-Arbeiterin für seine Damen-Schneiderei gesucht. Dieselbe muß befaßt sein, die Inhaberin im Metzger zu vertreten. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. bisherigen Thätigkeit u. N. 323 a. d. Tagbl. Verl.

Durchaus

arbeitende Arbeiterinnen sofort für dauernd Rheinstraße 26, Gartenh. Part. r.

Tailen-Arbeiterinnen

und Zuarbeiterinnen gesucht.

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Geübte

Quararbeiterinnen auf dauernd sofort gesucht.

Leiser-Sodach, St. Vurostraße 9, 1.

Tüchtige Köchinnen für Kleider

sofort gesucht Südergasse 18, 2 Tr.

Küchenmädchen sofort gesucht Rheinstraße 42, 2.

Mädchen & Räben sofort gef. Frankfurtstr. 1, 2 l.

Küchenmädchen u. Leinwandmädchen Rheinstraße 23.

Zum Ausbilden von Wäsche Näherin gesucht. Hühnerstraße 9. F 205

Behrmädchen

w. angenommen.

Waldenhaus Scheller, Gedenkstr. 3.

Gesucht

zum 15. Oktober Herrschafts-Köchin. Frau von Wetberg, Reichshofstraße 9. Borgumheim bei Familie von Wetberg. Adolfsallee 18, 2, von 9-11 und 2-5 Uhr.

Suche

nach Süd-Amerika

eine gute Herrschaftsköchin, Herrschaft hier, Reife frei und hohes Gehalt, ferner Herrschaftsköchinnen nach Köln, Hagen in Westfalen, Frankfurt, Mainz und hier, Köchinnen in Westfalen, Restaurants und Hotels, Haushälterinnen, Wirtschaftlicherinnen, Wäscherinnen, Kaffee- und Weißköchinnen, Kocherinnen, Kinderköchinnen, ang. 1. Klasse, Kinderfräulein, Kinderfräulein, ang. Jungfern, bessere Stubenmädchen, Zimmermädchen in Hotel und Pensionen, Büfflerfräulein, Servierfräulein, Hausmädchen, fünfjüngwangelige Kleinmädchen (25-30 W.), Herdmädchen, Engländere, Franziskaner, Köchin, und Stubenmädchen, welche französisch sprechen, zu Franzosen, Näherinnen in Hotels, Küchenschichten (30-35 W.) u. l. m.

Internationales

Central-Placirungs-Büreau Wallrabenstein,

Telefon 2555.

Langgasse 24, 1.

vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag.

Erstes Büreau am Plage

für sämtliches Hotels- und Herrschafts-Personal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

Eine bürgerliche Köchin gesucht

Müllerstraße, Goldgasse.

Weißkuchin für sofort, auch für Köchinnen für sofort, Kleinmädchen zum 1. Oktober
sucht Genfer Verein, Webergasse 3.
Hermann Bierdanz, Stellenvermittler.

Stellennachweis „Bienenkorb“

fest Baugasse 8, 1. Unte Karne, Stellennachweis für mehrere Köchinnen, Kinderfräulein, Kinderfräulein, Zimmermädchen, Kleidermädchen, Hausmädchen, eine tüchtige Restaurationsköchin gesucht.
Deutscher Hof, Goldgasse.

Köchin

für gut bürgerl. Küche, dauernde Stellung (Boden 25-35 W.), für 1. Okt. gef. Meld. 11-1 u. 5-8 Effingstraße 9. eine große Anzahl sein bürgerl. Köchinnen, 15 Kleinmädchen u. bessere Kindermädchen. Frau Baumann, Stellenverm., Pantbrunnstraße 8.

Braves Mädchen zu kleiner Familie gesucht

Waldstraße 25, Part.

Mädchen für Hausarbeit gesucht

Karlstraße 39, B. 1. Braves Mädchen gesucht Schwabacherstr. 35, B. 1. Ein sauberes Dienstmädchen, das selbstl. kochen kann, gesucht Nerostraße 26, Loden.

Mädchen gesucht Adelsbergstraße 37, Part.

Son. 1. Oktober tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Höberstraße 30, im Laden.

Junges saub. Mädchen gef. Schwabacherstr. 12, B.

Ein braves tüchtiges Dienstmädchen gesucht Adelsbergstraße 42, 1 r.

Junges Mädchen zu Ehepaar mit einem Kind

sofort gesucht Weststraße 11, Part.

Ordnentl. Mädchen mit guten Zeugn. per 1. Okt.

sofort gesucht Friedrichstraße 19, Part.

Ein tüchtiges braves Mädchen für kleinen Haushalt

sofort gesucht R. Röderstraße 14, Boden.

Ordnentl. Mädchen per 1. Oktober gesucht

Emmerstraße 10, G. B.

Ein Mädchen geheimeren Alters, welches gut nähen, bügeln und servieren kann, wird zum 1. Oktober

sofort gesucht Weststraße 4.

Ein braves Mädchen zu größeren Kindern

sofort gef. Adelsbergstr. 22, Boden.

Mädchen, welches kochen kann, bei

Behandlung zum 1. Oktober gef. Kaiser-Friedrich-Ring 40. Zu melden bis 1/5 Uhr Nachmittags.

Ein einfaches reinliches Mädchen gesucht

Adelsbergstraße 46.

Ein sauberes Mädchen gesucht

Sebanstraße 14, 1 Et. links.

Tücht. Mädchen für kleine Oranienstraße 51, 2.

Widw. Mädchen für häusl. Arbeit gesucht Weststraße 4, Part.

Ordnentl. Alleinmädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, für ein Ehepaar ohne Kinder gesucht. Dorotheenstraße 1 Partierre recht.

Alleinmädchen, welches gut kochen

kann und einen kleinen Haushalt selbstständig führen kann, sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Guter Lohn. Schlichterstraße 18, Partierre.

Solides Alleinmädchen, welches gut bürgerl.

kochen kann, in allen Hausarbeit bewandert ist, gute Zeugn. besitzt, für ein Hausalt. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 42, 3. Gefucht zum 1. Oktober best. Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das nähen, servieren und auch etwas kochen kann, an dt. Ehepaar. Zu melden bis 10 U. u. 6-8 Abends Marienstraße 9.

Mädchen, welches bürgerlich kocht

und etwas Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, 3.

Tüchtiges älteres Alleinmädchen, welches

gut kochen kann, für 1. Oktober gesucht Franz-Adelsbergstr. 3, Part.

Ein zu jeder Arbeit wüthiges Mädchen gesucht

Friedrichstraße 29.

Ein einfaches, nicht so junges Mädchen auf

gleich oder 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht Fleiderstraße 16, Part.

Junges Mädchen gef. Hellmundstr. 12, B. l.

Durchaus braves zuverlässiges Alleinmädchen (nicht kochen) zu zwei Damen gesucht. Näheres Rheinstraße 72, 1.

Ein sauberes Hausmädchen gegen

guten Lohn gesucht. Westenstein, Dismars-Ring 9.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann,

sofort gesucht Friedrichstr. 45 (Bäderstr.).

Ein ordentl. Mädchen gef. Weststraße 26

sofort zwei kräftige reinlich. Mädchen gegen hohen Lohn.

Sveffehaus Wälder, Delenenstr. 1.

Tüchtiges Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht Weststraße 10, Partierre.

Tüchtiges Küchenschichten sofort gesucht Taunus-Hotel.

Mädchen für Hausarbeit gef. Luisenplatz 7, 1 St. l.

Ordnentl. fleißiges Mädchen

zum 5. Okt. gefucht Dismarsring 25, 2.

Ein j. Mädchen, am liebsten vom Lande, per 1. Oktober gesucht.

Wärtemberger Hof, Michaelsberg 3.

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn für sofort gesucht Weststraße 3.

Ein sauberes junges Mädchen, welches wenn möglich etwas kochen kann, gefucht Adelsbergstr. 49, Schirmkoben.

Alleinmädchen gegen guten Lohn gefucht Oranienstraße 60, 2 l.

Sauberes fleißiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2 r.

Ein junges einfaches Hausmädchen gefucht G. Cron Zöhne, Neugasse 11.

Gef. Kinderl. Hausmädchen, das nähen und bügeln l. Prof. Prant, An d. Ringstraße 2, 8.

Ein reinliches Hausmädchen gefucht Mauritsstraße 1, Hof links.

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen wird gefucht Karlstraße 39, Boden.

Tücht. Küchenschichten bei hohem Lohn gefucht Adelsbergstr. 9. F 205

Küchenmädchen gefucht Hotel Spiegel.

Mädchen für Küche u. Haus gef. Bahnhofsstr. 3, l. Besseres, nicht zu junges Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, im Alteren kinderlosen Ehepaar gesucht Duxenburgstraße 11, 1. Roth. Gefucht ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 1. Oktober in N. Familie. Hoher Lohn. Näheres Wilsa Minerva, Karlstraße 22a, 1 links.

Tüchtiges junges Mädchen in kleinen Haushalt gefucht Schierstein, Wörthstraße 4, 1.

Gesucht

für Mitte Oktober ein erfahrenes Mädchenmädchen oder einfaches Kinderfräulein. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Uhländerstraße 9, Part.

Gesucht ein Alleinmädchen, das

selbstständig kochen kann, in einem kleinen Haushalt (zwei Damen) per sofort oder 1. Oktober. Dobbert, Adelsbergstr. 5, 3 r., am Schenke 4 und 6 Uhr.

Junges saub. fleißiges Landmädchen, evang.,

auf 1. Okt. gef. Moritzstr. 21, 1 r.

Tüchtiges Mädchen,

welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, für hohen Lohn. Jeden 8. Sonntag ganz frei. Gebr. Dietrich, Friedrichstr. 18.

Gefucht zum 15. Oktober ein in allen Haus- und Küchenarbeiten, sowie in der bürgerlichen Küche erfahrenes Alleinmädchen von auswärts Rheinbrunnstraße 8, 2.

Fräulein oder besseres Mädchen,

welches bürgerl. kochen kann, findet gute Aufnahme mit Familienanschluss, wo es von den gewöhnl. Hausarbeiten entbunden ist, um sich im Kleidermachen auszubilden ohne geringliche Vergütung. Offerten erbeten unter A. G. 25 postlagernd Schillerstraße.

Ein Mädchen auf 1. Okt. gef. Sothastraße 24/26, B.

Ein braves sauberes Mädchen von 16-17 Jahren gefucht, am liebsten vom Lande, Gradenstraße 34, Boden.

Gewandtes Mädchen, das kochen kann, für Fremdenpension gefucht. Poerschmann, Taunusstraße 38/35.

Kleinstehende ältere Dame sucht bei hohem Lohn zum 1. Oktober tücht. Alleinmädchen, selbstständ. im Kochen u. allen Arbeiten. Adolfsallee 10, 2.

Ein nicht zu junges Alleinmädchen mit guten Empfehlungen, welches bürgerlich kochen kann u. häusliche Hausarbeit versteht, von einer kleinen kinderlosen Familie gefucht. N. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 7, Part. l.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann, eventuell auch unabhängig Frau, zur selbstständigen Führung der Küche gefucht Friedrichstraße 29, Mühlenterr.

Mädchen, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn gefucht Adelsbergstr. 27, Boden.

Ein älteres ev. Mädchen vom

Ehepaar auf dem Lande für dauernd u. familiär gefucht auf 1. Oktober oder später. Offerten u. Z. 326 bef. der Tagbl.-Verlag.

Solides tüchtiges Hausmädchen

sofort Kapellenstraße 60.

Tüchtiges sauberes Mädchen, im Kochen

erfahren, wird per Anfang Oktober gefucht. Frau Gerhardt, Langgasse 46.

Ein tüchtiges braves Hausmädchen gefucht

Marktstraße 12, im Laden.

Ein braves fleißiges Mädchen

sofort Adelsbergstr. 27, 1.

Mädchen, welches gut bürgerl. kochen

versteht, gef. guten Lohn gef. Moritzstr. 18, 2 l.

Ein anständiges Mädchen,

das in der Massage und Bäderbehandlung erfahren ist, wird für eine Einzahl zum 1. Oktober gefucht. Offerten unter N. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Wäschefrau gefucht Sebanstraße 7, Hdb. 3.

Wäschefrauen Hotel Spiegel.

Wäschefrauen gefucht Weststraße 3, 5, Hdb. Vort.

Ein Wäschefrau und eine geübte Wüthlerin sofort gefucht Romberg 1, Part.

Reinliches Monatsmädchen für Vormittags u.

zwei Damen gefucht Seebadstraße 20, 1 rechts.

Tücht. Monatsmädchen gef. Albrechtstr. 6, 1.

Früheres sauberes Monatsmädchen sofort gefucht für Morgens 9-11 Uhr Herderstraße 3, 3 rechts.

zuverlässige saubere Monatsfrau für 2-3 Stunden Vormittags per 1. Oktober gefucht. Näheres Adelsbergstraße 14, Hochpartierre.

Monatsmädchen od. Frau gef. Döberstraße 21, 2.

Monatsmädchen von früh Morgens bis Nachmittags gefucht Schiersteinerstraße 16, 2 l.

Ein Monatsfrau od. Mädchen zum 1. Oktober gefucht Al. Langgasse 2, im Laden.

Saubere Monatsfrau sofort gefucht Adelsbergstr. 1, Part. l.

Ein ordentliches Monatsmädchen für Ausgänge gefucht. Ludwig Ock, Webergasse 18.

Monatsfrau od. Mädchen gefucht Bismars-Ring 15, 2 r.

Monatsfrau od. M. gef. Dreiweidenstr. 3, 2 l.

Monatsm. Radm. 2 Std. gef. Moritzstr. 39, W. 1 l.

Saubere Monatsm. gef. Born. Hof. Kellerstr. 9, 2.

Saub. Monatsm. gef. Sittstraße 28, 1.

Monatsfrau gefucht zu zwei Deuten Dreiweidenstraße 10, 3 l.

Ruberl. Monatsfrau gefucht Weststraße 14, Part.

Eine saubere zuverläss.

Monatsfrau a. gl. gef. Taunusstr. 84, Conditorei.

Gefucht sofort eine saubere junge Monatsfrau Luisenstraße 14, 2.

Wäschefrau gefucht Schornhorststraße 15.

Ein kräftiges wüthiges Laufmädchen sofort gefucht Hühnerstraße 13, 1.

Ordnentliches Laufmädchen bei gutem Lohn gef. Webergasse 7 im Schirmkoben.

Laufmädchen

für Metzler gefucht. J. Bacharach.

Laufmädchen, welches auch den Verkauf lernen kann, gegen gute Vergütung gefucht. Schuhwarenhaus C. Spizberg, Marktstraße 28.

Chr. Unabh. Frau od. Mädchen Vormittags 1/8-1/12 u. Abends 8-9 gefucht Seebadstraße 12, 2.

Ordnentliches Laufmädchen

bei hohem Lohn gefucht.

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Ein Mädchen für Ausgänge gefucht Wilhelmstraße 64, Cigarrenladen.

Saubere brave Frau oder Mädchen zu einer Dame auf 2 Stunden Vormittags gefucht Heiserbergstraße 28, 2.

Ein sauberes und fleißiges Mädchen

tagsüber gef. Döberstraße 28, Mittab. P. Mädchen u. 10-2 täglich gef. Hellmundstr. 87, B.

Gefucht ein anf. junges Mädchen tagsüber Delenenstraße 14, 2 St. r.

Ein junges Mädchen tagsüber gefucht Schiersteinerstraße 6.

Gefucht zur Ausbildung ein braves reinliches Mädchen oder Frau für einige Zeit, circa 2-4 Wochen.

Sonnenberg, Tennelbacherstr. 3.

welche in Inzidenzwarenfabrik gearbeitet haben, fucht **Frau Thormann, Reichstr. 23.**

Arbeiterinnen

(bevorzugt Radikerinnen)

finden dauernde lohnende Beschäftigung. Wiesbadener

Stanios u. Metallkapfel-Fabrik A. Flach,

Martstraße 8.

Arbeiterinnen gefucht

Wettfedernfabrik Döberstraße 111.

Amme!

Junges kräftiges Mädchen gebt bei bessere Herrschaft als Amme. Adresse im Tagbl.-Verlag zu erfragen.

Weibliche Personen, die Stellung

suchen.

Au pair f. Dame Beich. i. Privath. od. f. Pens. N. u. J. 327 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle als angehende Jungfer od. bess. Hausmädchen, im Nähen, Bügeln, Frisieren u. Servieren bewand. N. Adolfsallee 9, Part.

Deutsches ev. Mädch.

</

Männliche Personen, die Stellung finden.

Architect, erfahren in Schalldämpfung, gesucht. Offerten unter V. 325 an den Taubl.-Verlag.

Adressenschreiber sofort gesucht. Schriftl. Offerten an G. Heinrich, Verlag, Admenberg 35.

Hausierer gesucht.

Für leichtverkäuflichen Artikel (Consumartikel) suche bei hoher Provision eine Anzahl tüchtiger Hausierer für Stadt und Land.

Electromonteur, Installateur

ge sucht. R. G. Stein, Moritzstraße 10. Mehrere tüchtige u. selbständige Electromonteur sofort gesucht.

Tüchtiger Schneider gesucht. Wollenerstraße 9.

Tüchtige Tischler und ein Tagelöhner gesucht. Erbacherstraße 7, Bort. rechts.

Tapetirer gesucht. R. Christians, Möbel und Decoration, Moritzstraße 18.

Ein Dienstmädchen gesucht. W. Probst, Rastbach, Eisenhandlung.

Damen Schneider außer dem Hause per sofort gesucht.

Tüchtige Schneider auf Woche gesucht. Balkenstraße 5.

Tüchtige Schneider auf Woche gesucht. Frankfurterstraße 11.

Tüchtigen Rock- und Hosenschneider sucht Hr. König, Moritzstraße 17.

Tüchtige Schneider für schwarze Arbeit gesucht.

Lücht. Rockschneider gesucht Kellerstraße 7.

Sof. Kleider, Goldgasse 5. Schneider erb. besten Sippas Adlerstraße 89, 2.

Deutscher Kellnerbund, Webergasse 15.

Sucht für sofort Kellner, Kochlehrlinge. Georg Schmitz, Stellendermittler.

Lehrling

für mein Bureau suche per sofort mit guter Handschrift gegen Vergütung. Heinrich Pitt, Wein- und Biergroßhandlung.

Lehrling

auf mein kaufm. Bureau bei monatl. Vergüt. gesucht. Kunst-Verlag Carl v. d. Voogdarts, Karlstraße 37.

Greiner zw. Lagerarbeiter für ein Bau- geschäft gesucht. Offerten unter E. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Erdarbeiter gesucht. Bau- bureau Lahnstraße 4, B. C. evang. j. Mann wird zum 1. Okt. als Haus- diener gesucht. In etz. im Tagbl.-Verlag. Im für sofort F 307

Zwei Hausburischen

ge sucht. Städtisches Krankenhaus.

Jung. solider Hausburische per sofort, eventuell 1. Oktober gesucht. Vorstellung 8-9 Uhr Vorm. bei Erich Stephan, Kl. Burgstraße.

Jünger Hausburische sofort gesucht. Näheres Wilsberg 7, im Laden.

Saub. kräft. Hausburische, selbständig, gesucht. R. Rathgeber, Moritzstraße 1.

Tüchtiger zuverlässiger Hausburische gesucht. Solche, welche schon in Handels- oder Fabrikgeschäft thätig waren, bevorzugt. Frau, Holzwegbau, Schier- steinstraße 23.

Jünger Hausburische gesucht. Wilmersdorf 1, Glataden.

Ein junger reinlicher Hausburische sofort gesucht. Adlerstraße 85, Laden.

Ein Hausburische

ge sucht. W. Probst, Rastbach, Eisenhandlung. Ordentl. Hausburische sucht A. Berlin, Drogerie, Große Burgstraße 12.

Gut empfohlener fleißiger Haus- burische gesucht für dauernde Stelle. Melden Mittags zwischen 12 u. 1 Uhr Germania-Drogerie, Adrinstraße 55.

Ein kräftiger braver Junge, 15 Jahre, zum Aus- laufen z. gesucht. Weiner, Maurergasse.

Kaufjunge,

15-17 Jahre alt, zum Ausfragen von Blumen ge sucht. Röh. Gierstraße 50, B. r.

Kaufjunge von 15-17 Jahren ge sucht. Meier G. Schirmer, Taunusstraße 8.

Junger Kaufburische ge sucht. Schwalbenerstraße 14, Laden.

Ein kräftiger zuverlässiger Kaufburische ge sucht. Adolphstraße 8.

Ein Pferdewechsel ge sucht bei Blumenthal, Pferdehandlung, Schwalbenerstraße 24.

Pferdewechsel ge sucht Adrinstraße 24.

Ein Tagelöhner f. Feldarb. gef. Schwalbenerstr. 30.

Jemand ge sucht, um vom Oktober ab täglich 4-5 Eimer Kohlen nach der zweiten Etage zu tragen. Adelsbergstraße 42, 2. Etage.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Kaufmann mit gut. Empf. lanze in Amerika thätig, 27 J. alt, militärr. rout. Buchhalter, gewandter Correspondent, der engl. Spr. voll. mächtig, sucht pass. Stellung. Offerten unter L. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht z. weiteren Ausbildung. Engagement auf Comptoir, am liebst. Weinbldg. Gef. Off. unt. F. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Küfer, 30er J. verb., sucht Stellung. Herrschaftl.-Kutscher, gedienter Kavallerist, unter Fahrer und Kelter, mit nur prima Zeugnisse, sucht wegen Verheiratung sich zu verändern. Off. unt. V. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Junger anständiger Mann, verheiratet, sucht Beschäftigung. irg. wech. Ort, möglichst im besseren Beschäft. Gef. Off. unter M. 328 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann, 18 Jahre alt, aus acht- barer Familie, sucht Stelle als Diener in Herrschaftshaus. Gef. Offerten unt. F. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 3er., sucht Stelle als Aus- länder, Hausburische oder dergl. Gef. Offerten ober dergl. unter R. P. hauptpostlagernd.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Moracemusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiel. Abends 7 Uhr: Der Revisor.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Madame X. (L'Inconnue).

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Wiesbadener Ruder-Club. Abends 8 Uhr: Zither- prob.

Zitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Männer-Verein. Abends 8 Uhr: Riegen- fechten. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Ruder-Club. Abends 9 Uhr: Zither- prob.

Zitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Männer-Verein. Abends 8 Uhr: Riegen- fechten. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Verkeigerungen

Verkeigerung von Mobilien z. im Radaus. Zur goldenen Seite, Langgasse 51/53, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 453 S. 17.)

Verkeigerung von Kronleuchtern, Zug- und Tisch- lampen z. im Laden Goldgasse 3, Vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Taubl. 453 S. 18.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 25. September, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsb., Höchste Temperatur.

Table with 5 columns: 26. September, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagsb., Höchste Temperatur.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Nachdem verbunden.)

29. September: Vollig mit Sonnenschein, wärmer.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with 4 columns: Sept., im Süd., Aufg., Unterg., Uhr. Rows for 29. and 30. September.

*) Hier geht C-Unterraum dem Aufnara voran.

Verkehrs-Nachrichten

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet: Doble Preise, Einzelne Preise, Erhöht Preise.

Fremdenloge . . . 2 50 5 - 7 50

L. Rangloge . . . 2 - 4 - 6 50

Sperrlog. 1.-10. Reihe . . . 1 50 8 - 5 -

Sperrlog. 11.-14. Reihe . . . 1 - 2 - 8 -

Rummerter Balkon . . . - 50 1 - 1 75

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 28. September. 216. Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt: Der Revisor.

Romödie in fünf Aufzügen von Nicolaus Gogol. Deutsch bearbeitet von W. Lange. Regie: Herr Köchy.

Personen: Anton Antonowitsch Stowanski, Dnuuchanowski, Gouverneur, Herr Ballestin.

Anna Andrejewna, seine Frau, Fr. Doppelsbauer

Maria Antonowna, deren Tochter, Fr. Katalcsa.

Lula Kusitsch Chlopoff, Schule- rector, Herr Müller.

Rostenska, seine Frau, Fr. Schweg.

Amos Fedorowitsch Lapkin, Lapkin, Kreierichter, Herr Tauber.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch. Mittwoch, den 28. Sept. 27. Abonnements-Vorstell.

Madame X. (L'Inconnue.)

Schwank in 3 Akten von Paul Sabault und Georges Berr. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

In Scene geföhrt von Dr. G. Rauch.

Personen: Philippe Ardelot, Advokat . . . Rudolf Barlat.

Jacouline, seine Frau . . . Elli v. Hoffau.

Eine Dame . . . Margarethe Frey

Folquet de la Barre . . . Reinhold Sager.

Bidoulet . . . Theo Obert.

Docteur Bernard, Advokat . . . Arthur Roberts.

Docteur Strandin . . . Geora Kiefer.

Don José . . . Gustav Schulze.

Marguerite, im Dienste bei Bally Bagener, Julien, Ardelot, Friedrich Tenner.

Ein Polizei-Commissar . . . Emil Kneib.

Zwei Sekundanten . . . Geora Kiefer.

Ort der Handlung: Paris, die Wohnung Philippe Ardelots.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 29. Sept. 28. Abonnem.-Vorstell. Sein Bräuschen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 28. September. Morgens 7 Uhr.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“.

2. Ouverture zu „Si j'étais roi“ . . . Adam.

3. Finale aus „Die Hugenotten“ . . . Meyerbeer.

4. Artusklänge, Walzer . . . Gungl.

5. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du“ . . . Nowadba.

6. Pöle-möle, Potpourri . . . Conradl.

7. Prinz Friedrich Karl, Marsch . . . Metzner.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner. Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Boccaccio“ . . . Suppé.

2. Capricanto, Marsch-Caprice . . . P. Wachs.

3. Rondo all'ongarese . . . Haydn.

4. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ . . . Lortzing.

5. Ouverture zu „Alfonso und Estrella“ . . . Frz. Schubert.

6. Ländliche Bilder, Walzer . . . Csibulka.

7. Volksscene aus „Der Evangelien- mann“ . . . Kienzl.

8. Ungarischer Marsch aus „La damnation de Faust“ . . . Berlioz.

Abends 8 Uhr:

1. Hessen-Marsch . . . Fahrbach.

2. Vorspiel zu „Die Folkunger“ . . . Krotzschmer.

3. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ . . . Wagner.

4. Phänomeno, Walzer . . . Joh. Strauss.

5. Entr'acte und Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ . . . Offenbach.

6. Ouverture zu „Die verkaufte Braut“ . . . Smetana.

7. Notturno für Violine . . . M. Jeschke.

Herr Konzertmeister Jmer.

8. Grosse Ballettmusik aus „Faust“ Gounod.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 1. Oktober, ab 8 Uhr Abends:

Grosser Abschieds-Ball

in sämtlichen Sälen. Saal-Oeffnung 7 1/2 Uhr. Festlich decorirter grosser Saal. Zwei Ball-Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker. Anzug: Gesellschafts-Anzug (Herren Frack oder dunkler Rock).

Kurhaus-Abonnenten: Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten, sowie von Abonnementskarten für Hiesige, erhalten gegen Abstempelung ihrer Karten Eintrittskarten zu 1 Mk. Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten: 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen. Eingang nur durch das Hauptportal. Beleuchtung der Kaskaden. Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

II. Sensationelles Herbst-Programm!

Jede Nummer ein Schlager! Spielplan vom 16. bis 30. September.

Henry-Quintett. Gesangs- und Tanz-Transformations-Ensemble. Richard Hunger, der hier so beliebte stichische Humorist.

The Erlis, equilibristischer Original-Akt 1. Ranges, Neuheit auf dem Gebiete der Gymnastik.

Les Donvells, Musical-Akt 1. Ranges. Sister Dentler, amerikanische Excentrics u. Spitzentänzerinnen.

Victor Ritter, Humorist. Neity Janowsky-Trio, Acrobatic-Gentlemen-Act.

Kathi und Gred Kleit, Original-Tyrolionne, bestes Duo in diesem Genre.

Ducann und Watson, Original-Negro-Excentrics. Preise wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Tägl. Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters „Hartwig Paht“. Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm. — Entree frei.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Mittel-Italien. Serie 11: Ein sehr interessanter Auszug zu den Nach- treffen der Kieler Woche.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch Nachmittags von 8 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. F 238

Wiesbaden, den 22. September 1904.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Glaschenwein-Versteigerung.

Wegen Abbruch des Kurhauses und Platzmangel im Provisorium läßt Herr Hoflieferant W. Ruthe am

Montag, den 3. Oktober cr.,

Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr beginnend, im

Restaurationsaale des Kurhauses,

Eingang von der Sonnenbergerstraße aus,

ca. 11,000 Flaschen

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine, div. Champagner, Schaumweine, Liköre u.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Proben werden, soweit als zugänglich, am Samstag, den 1. Oktober cr., Morgens von 10-1 Uhr, sowie während der Versteigerung verabreicht.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Große Mobilien-Versteigerung.

Wegen Abbruch des Badhauses

Zur goldenen Kette,

51/53 Langgasse 51/53,

versteigere ich

heute Mittwoch, den 28. September cr., Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr

beginnend, das Mobilien aus circa 50 Zimmern an Ort und Stelle freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Ca. 70 Betten, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Wasch- und Nachttische, Kleider- und Handtuch-Ständer, Kofferböcke, Sophas, Chaiselongues, Polster- und Rohrstuhl und Stühle, alle Arten Tische, Kommoden, Schreibsecretär, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Gardinen, Federbetten, Kissen, Kissen, Tischdecken, Glas, Porzellan, Stehlampen, Weckzeug, Gefindep-Betten, 2 gr. Gaslaternen u. sonst. Gas-Beleuchtungskörper, Gartenmöbel u. dgl. m.

Bestätigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unsere am 6. d. M. verstorbene Mutter, **Frau Reinhardt Zollinger, Wwe., Katharina,** geb. Müller, ein Testament hinterlassen und darin drei ihrer Kinder,

1. Herrn **Schreinermeister Friedrich Zollinger,** Roonstraße 19,
2. Frau **Lulise Peter,** geb. Zollinger, Mainzerstraße 66a,
3. Herrn **Trichinenschauer Karl Zollinger,** Moritzstraße 48,

zu Testamentvollstreckern bestimmt hat. Das Nachlassgericht hat den Betreffenden die erforderlichen Legitimationen ausgestellt.

Wir ersuchen hiermit Alle, welche noch Forderungen an den Nachlaß der Verstorbenen haben, ihre Rechnungen bis spätestens **6. Oktober d. J.** einzureichen und diejenigen, die etwas zum Nachlaß Gehöriges besitzen, an die benannten Testamentvollstreckern anzuzeigen und herauszugeben. 2728

Die Testamentvollstreckern.

„Hotel Union“, Restaurant „Zauberflöte“, Neugasse 7.

Hente: Großes Schlachtfest, Friedrich Bester. NB. Säger und rauscher Apfelwein.

Kaffee! täglich frisch geröstet in nur rein-schmeckenden Qualitäten pr. Pfd. Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 empfiehlt **Kaffee!** Adolph Haybach, Sellmundstraße 43, an der Weißstraße. 2885



COGNAC
Beste Marke
Herm-Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

!! Aerztlich empfohlen!!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Krone	2 Kronen	3 Kronen	1 Krone 2 Kronen	2 Kronen
1/2 Fl. Mk.	1.75	2.-	2.25	2.50	3.-	4.-	5.-	6.-	3.-	4.-
1/3 "	1.-	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70	2.20

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.
General-Vertreter für Nassau, Hessen, Baden, Elsass:
Carl Langsdorf, Emserstrasse 36. Telephon 498.

Als passende Hochzeits-, Geburtstags- und Bathen-Geschenke empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Alfenidewaaren, versilberten Bestecken, Gold- und Silber-Schmucksachen zu den billigsten Preisen. 2576
E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).



Das ist der Name der **NAVABOE Cigarren ohne Nicotin!**

hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der Nicotinsalt bis auf letzte Spuren entzogen worden ist unter Erhaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden aromatischen Naturbestandtheile. Reichspatent No. 136 150 des heidigen Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1 & M. 50.- Navahoe No. 6 & M. 80.-
Navahoe - 2 - 60.- Navahoe - 7 - 100.-
Navahoe - 3 - 60.- Navahoe - 8 - 100.-
Navahoe - 4 - 70.- Navahoe - 9 - 120.-
Navahoe - 5 - 80.- Navahoe - 10 - 150.-

Das chemisch-analyt. Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. Carl Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst.“

• Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. •

Prüfen Sie! Urteilen Sie!

(Bremen No. 5400) P 139

Zum Umzug
empfehle in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Waschgarnituren,

5-theilig, von Mk. 3.25, 4.50, 5.50, 6.- u. bis zu der elegantesten Ausführung. 2727

Telefon 2262. **Carl Hoppe, Langgasse 15 a.**

Japan

waren-Ausverkauf

zu halben Preisen

Langgasse 53

dauert noch bis **Freitag.**

„Navahoe“ Niederlagen bei **August Engel,** Taunusstr. und Wilhelmstr. 2580

Bekanntmachung.

Die Befreiung von Wirtschaftsbedürfnissen für das hiesige Strafgefängnis für die Zeit vom 1. November 1904 bis 31. Oktober 1905 soll im Wege der Verdingung am 6. Okt. 1904, vormittags 11 Uhr, vergeben werden.

Angebote mit für das ganze Jahr feststehenden Preisen für sämtliche Bedürfnisse, deren Art und Umfang aus den hier ausliegenden oder gegen Einsendung von 50 Pf. zu beziehenden Bedingungen zu ersehen ist, sind von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt und postfrei mit der Aufschrift:

„Angebote auf die Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen“ bis zur Eröffnung des Termins hierher einzureichen.

In demselben Termine findet die Vergebung der Küchenabfälle für dieselbe Zeit bei einem täglichen Gefangenen-Bestande von durchschnittlich ungefähr 250 Köpfen statt, wofür gleichfalls Angebote mit entsprechender Aufschrift entgegengehoben wird. F 300

Eberbach i. Rhg., 16. Sept. 1904.
Die Straf-Gefängnisinspektion.

Freiwillige Güter-Versteigerung.

Im Auftrage des königlichen Amtsgerichts 1 zu Wiesbaden versteigere ich auf Ansuchen der Eigentümer, **Eleute Landmann Karl Bach Jr.** hier, 20 im Grundbuch von Sonnenberg, Band 1 Blatt 27 u. 28, eingetragenen Grundstücke, belegen in den Distrikten: Am Mühlberg, Am Todtenweg, Gieschewiese, Hangedeck, Herrnteil, Himmelswiese, Hohwiese, Kapellengarten, Kirchgarten, Kirchgarten, Krödelberg, Liebenau, Nahgewann, Ober der Lehmkant, Sooder Tengelbach und Vor den Fichten, am **Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 6 Uhr,** auf dem Rathause zu Sonnenberg unter günstigen Bedingungen.

Die Versteigerungs-Bedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Dienststunden in meinem Amtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben.

Bemerkung wird, daß ein Teil der Grundstücke in Banquartieren liegt bezw. sich als Spekulationsobjekte eignen. F 312

Sonnenberg, den 28. September 1904.
Das Ortsgericht.
Schmidt, Vorsitzender.

Versteigerung.

Heute Mittwoch,

den 28. September, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Heinr. Brodt** wegen Umzug in dessen Laden

3 Goldgasse 3

nachverzeichnete Warenbestände:

Kronleuchter, Zug- u. Tischlampen, Speisezimmer-Lampen, Gas- und Petroleum-Lampen, Gas-Roch- und Heizöfen, Petroleum-Roch- und Heizöfen, Petroleum-Wehapparat, Eis- und Kaffeemaschinen, Bad-, Seile- und Salzformen, Briefkasten, Geldkörbe, Drahtkörbe, Salattschneidemaschinen, emailliertes Kindertischgeschirr, Toilettenschwämme, Bürstchen-Besen, compl. Waschkessel, Waschlavoire, Holzgegenstände, Schaum- u. Schöpfköpfe, Metallkränze, Wasserlassen, Gebäckkasten, Messer und Gabeln und noch viele hier nicht benannte Gegenstände;

ferner: **1 Kleider-Schrank und 1 vollst. Bett**

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 27, 1.

Die feinsten genähten

Damenstiefel-Hohlen u. -Fleck M. 2.—

Herrenstiefel- " " " " 2.50

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Ankauf von getragenen Schuhwerk aller Art.

Firma **Pius Schneider, Schuhlager,**

Nichelsberg 28, gegenüber der Synagoge.

Anzündholz, sein gespalten, à Ctr. 2.20 Mt.,

Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.

liefern frei ins Haus 2181

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Leipth. 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk.-Lotterien!

2667 Geld- zus. **M. 60,000**

60 Gew. I. W. Gew. ohne Abzug

2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000

2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000

Ziehung am 15. Oktober 1904.

Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. versendet

J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.,** Langstraße 107.

In Wiesbaden: C. Cassel, Hoh. Giess, M. Grünebaum, J. Stassen, A. Müller, Rich. Schulz.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Magnum bonum per Centner M. 3.90, sowie gefüllte Meißel und Birnen, auch Reinetten, halbbare Sorten, per Centner von M. 7.50 bis 12.— ab Haus verkauft das

Consum-Haus Karl Nickolay, Adlerstraße 21.



Böfse, Haarsträhne

mit u. ohne Kordel, von höch. u. minderwertigem Haar, von 5 Mt. an. Besonders in grauen und weißen Haaren bietet vortheilhafte Gelegenheit für Ältere Damen in allen Haar-Arbeiten. 1497

W. Sulzbach, Fabrik künstl. Haar-Arbeiten Bärenstraße 4.

Gleichenfranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Gaultucken, heile unter Garantie (ohne Berufsänderung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent No. 136323.

R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Chare-

lottenburg 4, Kantstr. No. 97. F 6

Wiesener- und Rothbirnen an Verf. à Ctr. 4.50 Morichstraße 30, Stb. Part. rechts.

H. Geys, Sähpffel & Wfb. 10 Pf. abzugeben Eleonorenstraße 3, 8.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Danksagung.

Berwandten, Freunden und Bekannten, welche an dem uns betroffenen Verluste unserer lieben, in Gott ruhenden Mutter Teil nahmen, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Schwester Emilie für die liebevolle Pflege.

Erbenheim, 24. Sept. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm, August
und **Adolf Eichmann.**

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerz. gegründet 1855. Telephon 411.

Reiche Auswahl **Fargmagazin,** in Grabkränzen.

Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfargen aller Art, fertig ausgehattet, zu streng reellen Preisen.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Fremden-Vereins.

Transporte mit privaten Leichenwagen.

2519

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter,

Frau Katharina Fuhr,

bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

W. Fuhr.

Wiesbaden, den 26. September 1904.

2730

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter,

Frau Marie Neuendorff,

geb. Aker,

im Alter von 50 Jahren.

August Neuendorff.

Wilhelm Neuendorff, Erfurt.

Ernst Neuendorff, Erfurt.

Emmy Neuendorff.

Gottfried Neuendorff.

Eini Neuendorff.

Sophie Neuendorff, geb. Reinhard, Erfurt.

Wiesbaden, den 27. September 1904.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 29. September 1904, nachmittags 3 Uhr, in Mainz im Krematorium statt.

2729